

# Methodenbericht

## NEPS-Startkohorte 6 Haupterhebung 2014/2015 B97

Autoren: Aneta Malina, Angelika Steinwede, Doris Hess, Frédéric Turri, Folkert Aust, Martin Kleudgen

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18  
D-53113 Bonn  
Tel. +49 (0)228/ 38 22-0  
Fax +49 (0)228/ 31 00 71  
info@infas.de  
www.infas.de

**Bericht an**

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LifBi)  
Wilhelmsplatz 3  
96047 Bamberg

**Projekt**

6097  
Bonn, Juli 2015  
Ma, Sa

**Vorgelegt von**

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Friedrich-Wilhelm-Straße 18  
53113 Bonn

**Kontakt**

Doris Hess  
Bereichsleitung Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/ 38 22-413

Fax +49 (0)228/ 310071

E-Mail d.hess@infas.de

**Autoren**

Doris Hess  
Aneta Malina  
Angelika Steinwede  
Frédéric Turri  
Folkert Aust  
Martin Kleudgen

**Projektmitarbeiter**

Folkert Aust  
Ralph Cramer  
Dr. Reiner Gilberg  
Gerd Kästner  
Zafirios Kiatipis  
Martin Kleudgen  
Aneta Malina  
Angelika Steinwede  
Marco Stengel  
Frédéric Turri

## Vorbemerkung

Die 6. Welle der Erwachsenenbefragung des Nationalen Bildungspanels (NEPS), Startkohorte 6: „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ wurde von August 2014 bis März 2015 vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft im Auftrag des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. (LifBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg durchgeführt. Ziel der NEPS-Studie ist es, Längsschnittdaten zu Kompetenzentwicklungen, Bildungsprozessen, Bildungsentscheidungen und Bildungsrenditen in formalen, nicht-formalen und informellen Kontexten über die gesamte Lebensspanne zu erheben. Daher umfasst die NEPS-Studie sechs Kohorten, die in unterschiedlichen Lebensphasen starten und jeweils über einen längeren Zeitraum begleitet werden.<sup>1</sup>

Mit der Startkohorte 6 des Nationalen Bildungspanels werden Bildungs- und Erwerbsverläufe sowie die Kompetenzentwicklung über den Lebensverlauf von Erwachsenen erhoben und im Panel weiterverfolgt.<sup>2</sup>

Der vorliegende Methodenbericht dokumentiert die wesentlichen Schritte der empirischen Umsetzung und Durchführung der 6. Welle. Anschreiben und Dankschreiben sind im Anhang dokumentiert.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Bonn, Juli 2015

<sup>1</sup> Das Projekt war von 2009 bis zum Ende des Jahres 2013 unter der Leitung zunächst von Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Peter Blossfeld und seit August 2012 von Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach am Institut für bildungswissenschaftliche Längsschnittforschung (INBIL) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg angesiedelt. Seit 2014 wird die NEPS-Studie vom Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LifBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg in enger Kooperation mit einem deutschlandweiten Netzwerk fortgeführt.

<sup>2</sup> Im Folgenden wird aus Gründen der Texteffizienz und des Leseflusses generell das generische Maskulinum genutzt. Selbstverständlich sind damit immer beide Geschlechter gemeint. Im Einzelfall, etwa bei Überschriften, kann durch explizite Nennung beider geschlechtsspezifischer Formen hiervon abgewichen werden.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Design der Hauptstudie</b>	<b>8</b>
<b>2</b>	<b>Stichprobe</b>	<b>11</b>
2.1	Beschreibung der Stichprobe	11
2.2	Einsatzstichprobe CATI	19
2.3	Tracking zwischen den Wellen	21
<b>3</b>	<b>Erhebungsinstrumente</b>	<b>24</b>
3.1	Überblick und Ablauf des Interviews	24
3.2	Bearbeitung der Aufgaben	25
3.3	Lebensverlaufsinterview	27
3.4	Fragen zur Interviewsituation	30
3.5	Interviewdauer	31
<b>4</b>	<b>Durchführung der Erhebung</b>	<b>32</b>
4.1	Ablauf der Feldarbeit	33
4.2	Tracking in der Feldphase	34
4.3	Ankündigungsschreiben und Dankschreiben	40
4.4	Auswahl und Einsatz der Interviewer	44
4.5	Interviewerschulung	45
<b>5</b>	<b>Ergebnisse</b>	<b>50</b>
5.1	Bruttoausschöpfung	50
5.2	Kontaktversuche	57
5.3	Zuspielungsbereitschaft	60
5.4	Realisierung im Face-to-Face-Feld	61
5.5	Realisierung im CATI-Feld	63
5.6	Interview- und Kontextsituation	65
5.6.1	Einschätzungen der Interviewer	65
5.6.2	Einschätzungen der Zielpersonen	70
<b>6</b>	<b>Gewichtung und Nonresponse-Adjustierung</b>	<b>74</b>
6.1	Soll-Ist-Vergleich	74
6.2	Gewichtung	77
<b>7</b>	<b>Datenaufbereitung und Datenlieferung</b>	<b>86</b>
<b>8</b>	<b>Anhang</b>	<b>87</b>
	Anschreiben, Datenschutzerklärung, Dankschreiben	91

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Die Erhebungswellen der Startkohorte 6	8
Abbildung 2	Ablauf des Interviews	24
Abbildung 3	Ablauf der Testdurchführung	25
Abbildung 4	Erhebungsdesign	32
Abbildung 5	Die Entwicklung der Interviewrealisierung im Feldverlauf	33
Abbildung 6	Schulungsablauf CAPI-Erfahrenschulung	46
Abbildung 7	Schulungsablauf CAPI-Unerfahrenschulung Tag 1	47
Abbildung 8	Schulungsablauf CAPI-Unerfahrenschulung Tag 2 und 3	48

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Studiensynopse	10
Tabelle 2	Panelstichprobe: Stand Feldende 5. Welle nach Teilstichproben	11
Tabelle 3	Panelstichprobe: Stand Feldende 5. Welle nach Individualmerkmalen	12
Tabelle 4	Panelstichprobe: Stand Feldende 5. Welle nach Regionalmerkmalen I	13
Tabelle 5	Panelstichprobe: Stand Feldende 5. Welle nach Regionalmerkmalen II	14
Tabelle 6	Einsatzstichprobe 6. Welle nach Teilstichproben	15
Tabelle 7	Einsatzstichprobe 6. Welle nach Individualmerkmalen	15
Tabelle 8	Einsatzstichprobe 6. Welle nach Regionalmerkmalen I	16
Tabelle 9	Einsatzstichprobe 6. Welle nach Regionalmerkmalen II	17
Tabelle 10	Einsatzstichprobe: Anzahl Adressen je Gemeinde gruppiert	17
Tabelle 11	Einsatzstichprobe: Anzahl Adressen je Gemeinde	18
Tabelle 12	Einsatzstichprobe: Anzahl Adressen in und außerhalb der Ziehungsgemeinden	18
Tabelle 13	Einsatzstichprobe: Startsprache	18
Tabelle 14	Bearbeitungsstatus (CAPI) vor Übergabe in das CATI-Feld	19
Tabelle 15	CATI-Stichprobe: Zusammensetzung und Datum der Feldübergabe	20
Tabelle 16	Strategien des Tracking	22
Tabelle 17	Ergebnis der zentralen Trackingmaßnahmen vor Feldbeginn	23
Tabelle 18	Fragenprogramm im Überblick	28
Tabelle 19	Überblick der Interviewerfragen	30
Tabelle 20	Interviewdauern in Minuten	31
Tabelle 21	Feldzeiten im Überblick	33
Tabelle 22	Zentrale Trackingmaßnahmen in Feldphase	34
Tabelle 23	Trackingmaßnahmen nach Individualmerkmalen	35
Tabelle 24	Trackingergebnis nach Individualmerkmalen: Art der ermittelten Informationen (Mehrfachangaben möglich)	36
Tabelle 25	Trackingmaßnahmen nach Regionalmerkmalen I	37
Tabelle 26	Trackingmaßnahmen nach Regionalmerkmalen II	38
Tabelle 27	Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen I: Art der ermittelten Informationen (Mehrfachangaben möglich)	38
Tabelle 28	Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen II: Art der ermittelten Informationen (Mehrfachangaben möglich)	39
Tabelle 29	Übersicht über die Anschreiben- und Incentivevarianten	41
Tabelle 30	Anschreibenversand	42
Tabelle 31	Dankschreibenversand	43
Tabelle 32	Merkmale der eingesetzten Interviewer	44
Tabelle 33	Anzahl Interviews je Interviewer und Erhebungsmethode	45
Tabelle 34	Bruttoausschöpfung	51
Tabelle 35	Erhebungsmethode und Erhebungssprache der realisierten Interviews	52
Tabelle 36	Bruttoausschöpfung nach Incentive-Varianten	53
Tabelle 37	Bruttoausschöpfung nach Individualmerkmalen	54
Tabelle 38	Bruttoausschöpfung nach Regionalmerkmalen I	55
Tabelle 39	Bruttoausschöpfung nach Regionalmerkmalen II	56

Tabelle 40	Durchschnittliche Anzahl an Kontakten	57
Tabelle 41	Kontaktversuche gruppiert	57
Tabelle 42	Durchschnittliche Anzahl an Kontakten: Nonresponse – nicht erreicht	57
Tabelle 43	Kontaktversuche gruppiert: Nonresponse – nicht erreicht	58
Tabelle 44	Durchschnittliche Anzahl an Kontakten: face-to-face realisierte Fälle	58
Tabelle 45	Kontaktversuche gruppiert: face-to-face realisierte Fälle	58
Tabelle 46	Durchschnittliche Anzahl an Kontakten: CATI realisierte Fälle	59
Tabelle 47	Kontaktversuche gruppiert: CATI realisierte Fälle	59
Tabelle 48	Zuspielungsbereitschaft nach Individualmerkmalen	60
Tabelle 49	Letzter Bearbeitungsstand im Face-to-Face-Feld	61
Tabelle 50	Realisierung der Testdurchführung	62
Tabelle 51	Aufgabenbearbeitung nach Individualmerkmalen	63
Tabelle 52	Letzter Bearbeitungsstand im Telefonfeld	64
Tabelle 53	Realisierung nach Gruppen	65
Tabelle 54	Bereitschaft „Wort-Bild-Zuordnung“ nach Individualmerkmalen	66
Tabelle 55	Bereitschaft „Zeichen-Denkaufgaben I“ nach Individualmerkmalen	67
Tabelle 56	Bereitschaft „Zeichen-Denkaufgaben II“ nach Individualmerkmalen	68
Tabelle 57	Ermüdung durch Aufgabenbearbeitung	69
Tabelle 58	Ermüdung durch das Interview nach Erhebungsmethoden	69
Tabelle 59	Kooperationsbereitschaft der Zielperson nach Erhebungsmethoden	69
Tabelle 60	Verständnisprobleme der Zielperson nach Erhebungsmethoden	70
Tabelle 61	Zuverlässigkeit der Angaben nach Erhebungsmethoden	70
Tabelle 62	Rücklauf der Rückmeldebögen nach Individualmerkmalen	71
Tabelle 63	Bewertung des Interviewgesprächs nach Individualmerkmalen	72
Tabelle 64	Zufriedenheit mit den Interviewern	72
Tabelle 65	Bewertung der Aufgabenbearbeitung	73
Tabelle 66	Soll-Ist-Vergleich: Individualmerkmale	75
Tabelle 67	Soll-Ist-Vergleich: Regionalmerkmale I	76
Tabelle 68	Soll-Ist-Vergleich: Regionalmerkmale II	77
Tabelle 69	Modell Panelbereitschaft Wiederholer	79
Tabelle 70	Modell Teilnahmebereitschaft Wiederholer	81
Tabelle 71	Modell Teilnahmebereitschaft temporäre Ausfälle	84
Tabelle 72	Wellenübergreifende Fragenblöcke im Instrument	88

# 1 Design der Hauptstudie

Mit der Startkohorte 6 des Nationalen Bildungspanels werden Bildungs- und Erwerbsverläufe sowie die Kompetenzentwicklung im Lebensverlauf von Erwachsenen der Geburtskohorten 1944 bis 1986 erhoben und im Panel weiter verfolgt. Die nachfolgende Abbildung zeigt die ersten sechs NEPS-Erhebungswellen im Überblick.

**Abbildung 1 Die Erhebungswellen der Startkohorte 6<sup>3</sup>**

<b>B72 1.Welle 2009/2010</b>	<b>B67 2.Welle 2010/2011</b>	<b>B68 3.Welle 2011/2012</b>	<b>B69 4.Welle 2012/2013</b>	<b>B70 5.Welle 2013</b>	<b>B97 6.Welle 2014/2015</b>
Aufstockung	Panel	Auffrischung	Panel	Panel	Panel
Auffrischung		Panel			
ALWA-Panel					
CATI-CAPI Biografisches Interview	CATI-CAPI Biografisches Interview und Test- durchführung	CATI-CAPI Biografisches Interview	CATI-CAPI Biografisches Interview und Test- durchführung	CATI-CAPI Biografisches Interview	CATI-CAPI Biografisches Interview und Test- durchführung

Quelle: infas, eigene Darstellung

Die Durchführung der 6. Welle erfolgte im Methodenmix als persönlich-mündliche Face-to-Face-Befragung (CAPI) oder als telefonische Befragung (CATI). Da in der 6. Welle der Erwachsenenbefragung im CAPI-Feld Kompetenztests in den Bereichen kognitive Grundfähigkeiten und Hörverstehen auf Wortebene im Vordergrund standen, sollten die Interviews möglichst in Form von persönlich-mündlichen Interviews realisiert werden.

<sup>3</sup> Die Zählung der Wellen in diesem Methodenbericht beginnt mit der ersten Befragung im Rahmen des Nationalen Bildungspanels. Für die panelbereiten Zielpersonen der IAB-ALWA-Studie, die in NEPS übergegangen sind, ist die 1. Welle faktisch die zweite Befragung. Nur aus diesem Grund kann es bereits in der 1. Welle Panelbefragungen geben.

Die wesentlichen Elemente des Designs der 6. Welle waren:

- Persönlich-mündliche Interviews (CAPI) aller Deutsch sprechenden Zielpersonen mit Kompetenztestung in Form einer Aufgabenbearbeitung am Laptop (CBA: Computer Based Assessment) mit Aufgaben zu kognitiven Grundfähigkeiten und zum Hörverstehen auf Wortebene.
- Durchführung der Erhebung im Methodenmix: Bei Nichtteilnahme an der Face-to-Face-Befragung erfolgte eine telefonische Befragung (CATI ohne Testdurchführung). Zielpersonen, die bei dieser telefonischen Kontaktierung dann den Wunsch äußerten, persönlich-mündlich befragt zu werden, wurden zurück in das Face-to-Face-Feld übergeben.
- Nur Türkisch oder Russisch sprechende Zielpersonen waren telefonisch zu befragen (CATI ohne Testdurchführung).
- Im Rahmen eines Incentive-Experimentes erfolgte für etwa 50 Prozent der Einsatzstichprobe ein Versand von 10 Euro in bar bereits mit dem Anschreiben (Prepaid), in dem angekündigt wurde, dass nach Teilnahme weitere 10 Euro mit dem Dankschreiben übermittelt werden. Für die verbleibende Hälfte der Einsatzstichprobe erfolgte die Übermittlung des Incentives in Höhe von 20 Euro wie in den vorherigen Wellen im Anschluss an die Studienteilnahme mit dem Dankschreiben (Postpaid). In das Incentive-Experiment waren die nicht-deutschsprachigen Zielpersonen aufgrund ihres geringen Anteils in der Einsatzstichprobe nicht einbezogen.

**Tabelle 1 Studiensynopse**

Erhebungsmethode	Methodenmix: persönlich-mündliche Befragung (CAPI) und telefonische Befragung (CATI)
Durchführungszeitraum	CAPI: 01.08.2014 bis 05.03.2015 CATI: 04.11.2014 bis 08.03.2015
Stichprobe	Gesamt 12.443, davon 10.632 realisierte Fälle der 5. Welle (Wiederholer) und 1.811 temporäre Ausfälle der 5. Welle
Stichprobenaufbereitung	Aktualisierung der Kontaktdaten, Versand Sommerbrief als Panelpflege vor der 6. Welle im Juni 2014
Erhebungsinstrumente	Computerunterstützter Fragebogen CAPI: deutschsprachig mit integrierter computerbasierter Testung (CBA) <sup>4</sup> in den Domänen „kognitive Grundfähigkeiten“ und „Hörverstehen auf Wortebene“ CATI: ohne Testung, deutsch, russisch und türkisch
Interviewereinsatz	253 CAPI-Interviewer, davon 209 Erfahrene und 44 Unerfahrene 39 erfahrene CATI-Interviewer
Interviewerschulung	Interviewerschulungen durch infas-Projektleitung und NEPS-Projektteam CAPI: 5 zweitägige Schulungen für erfahrene Interviewer, 1 dreitägige Schulung für unerfahrene Interviewer CATI: 1 eintägige Interviewerschulung durch infas-Projektleitung
Interviewdauern	Gesamt Ø 67,2 Minuten CAPI Ø 69,6 Minuten CATI Ø 33,9 Minuten
Realisierte Interviews und Bruttorealisierung	Interviews gesamt: 9.770 (78,5 Prozent) Wiederholer: 9.122 (85,8 Prozent) Temporäre Ausfälle: 648 (35,8 Prozent) CAPI-Interviews: 9.131 CATI-Interviews: 639
Auswertbare Fälle	9.770 Fälle Wiederholer: 9.122 Fälle Temporäre Ausfälle: 648 Fälle
Incentivierung	20 Euro für jeden Teilnehmer (Sample-Split) Prepaid-Variante: 10 Euro im Anschreiben und 10 Euro im Dankschreiben Postpaid-Variante: 20 Euro im Dankschreiben
Panelpflege	12.443 Anschreiben, davon 6.168 Prepaid-Incentivierung 6.275 ohne Prepaid-Incentivierung Ergebnisflyer 827 CATI-Konvertierungsschreiben an schwer motivierbare Zielpersonen 9.765 Dankschreiben mit Adressaktualisierung und Incentive, davon 4.912 Prepaid-Fälle mit 10 Euro 4.853 Postpaid-Fälle mit 20 Euro
Datenlieferung	Monatlich Zwischendatenlieferungen der Befragungsdaten mit reduzierten Methodendatensätzen Reportings im Zweiwochenrhythmus mit Kontaktverlaufsdaten CBA-Rohdaten, ausgelesene CBA-Ergebnisdaten und CBA-Logdaten Audiodateien von CAPI- und CATI-Mitschnitten Interviewermerkmale Enddatenlieferung mit Kontaktverlaufsdaten und Methodendatensatz

Quelle: infas, eigene Darstellung

<sup>4</sup> CBA bedeutet „Computer-Based-Assessment“.

## 2 Stichprobe

### 2.1 Beschreibung der Stichprobe

Die Basis der Einsatzstichprobe der 6. Welle (B97) ist der Panelbestand aus der Vorwelle, das heißt, alle panelbereiten Zielpersonen, die die Panelbereitschaft zwischenzeitlich nicht widerrufen haben. Der Panelbestand setzt sich zusammen aus den Fällen der Geburtsjahrgänge 1956 bis 1986 der IAB-ALWA-Studie, aus der Auffrischungsstichprobe dieser Geburtsjahrgänge für die 1. Welle, aus der Aufstockungsstichprobe der 1. Welle der Geburtsjahrgänge 1944 bis 1955, sowie der Auffrischungsstichprobe der 3. Welle der Geburtsjahrgänge 1944 bis 1986.

Im Rahmen der 5. Welle (B70) hat ein Teil der Personen die Panelbereitschaft zurückgezogen oder ist aus anderen Gründen als Panelausfall zu betrachten (zum Beispiel verstorben oder dauerhaft krank). Diese Gruppe ist als endgültiger Ausfall zu werten und wird im Panel nicht weiter verfolgt. Ein anderer Teil konnte oder wollte in der 5. Welle nicht befragt werden. Diese Personen verbleiben jedoch als temporäre Ausfälle weiterhin in der Panelstichprobe. Die Personen, die in der direkten Vorwelle (5. Welle) befragt werden konnten, werden im Weiteren als Wiederholer bezeichnet.

Die Bruttostichprobe der 5. Welle ist damit die Ausgangsbasis für die 6. Welle und umfasst 13.558 Zielpersonen. Dabei stammen 5.523 Fälle ursprünglich aus dem ALWA-Panel, 1.392 Fälle aus der Auffrischung der 1. Welle und 2.137 Fälle aus der Aufstockung der 1. Welle. Aus der Auffrischungsstichprobe der 3. Welle stammen 4.506 Fälle. Im Folgenden wird dokumentiert, welche dieser 13.558 Fälle zum Stand des Feldendes der 5. Welle zur Einsatzstichprobe der 6. Welle gehören. Differenziert werden dabei Wiederholer, temporäre Ausfälle und Exit-Fälle (endgültige Ausfälle). Tabelle 2 zeigt die Verteilungen für die einzelnen Teilstichproben.

**Tabelle 2 Panelstichprobe: Stand Feldende 5. Welle nach Teilstichproben**

Spalten%	Gesamt		Panelbestand gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle		Exit-Fälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	13.558	100,0	12.463	100,0	10.639	100,0	1.824	100,0	1.095	100,0
<b>Teilstichproben</b>										
ALWA-Panel	5.523	40,7	5.207	41,8	4.555	42,8	652	35,7	316	28,9
1. Welle Auffrischung	1.392	10,3	1.273	10,2	1.073	10,1	200	11,0	119	10,9
1. Welle Aufstockung	2.137	15,8	1.980	15,9	1.774	16,7	206	11,3	157	14,3
3. Welle Auffrischung	4.506	33,2	4.003	32,1	3.237	30,4	766	42,0	503	45,9

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

In den Tabellen 3 bis 5 sind die Verteilungen der Panelstichprobe nach Individual- und Regionalmerkmalen zum Stand des Feldendes der 5. Welle dargestellt.

**Tabelle 3 Panelstichprobe: Stand Feldende 5. Welle nach Individualmerkmalen**

Spalten%	Gesamt		Panelbestand		Wiederholer		Temporäre Ausfälle		Exit-Fälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	13.558	100,0	12.463	100,0	10.639	100,0	1.824	100,0	1.095	100,0
<b>Geschlecht</b>										
Männlich	6.771	49,9	6.210	49,8	5.257	49,4	953	52,2	561	51,2
Weiblich	6.787	50,1	6.253	50,2	5.382	50,6	871	47,8	534	48,8
<b>Jahrgangsgruppen</b>										
1980-1986	1.681	12,4	1.468	11,8	1.105	10,4	363	19,9	213	19,5
1970-1979	2.405	17,7	2.196	17,6	1.817	17,1	379	20,8	209	19,1
1956-1969	6.128	45,2	5.719	45,9	4.996	47,0	723	39,6	409	37,4
1944-1955	3.339	24,6	3.075	24,7	2.718	25,5	357	19,6	264	24,1
Keine Angabe	5	0,0	5	0,0	3	0,0	2	0,1	-	-
<b>Staatsangehörigkeit</b>										
Deutsch	13.028	96,1	12.029	96,5	10.341	97,2	1.688	92,5	999	91,2
Nicht deutsch	529	3,9	433	3,5	297	2,8	136	7,5	96	8,8
Keine Angabe	1	0,0	1	0,0	1	0,0	-	-	-	-
<b>Bildung<sup>5</sup></b>										
ISCED 1	191	1,4	163	1,3	115	1,1	48	2,6	28	2,6
ISCED 2	891	6,6	782	6,3	613	5,8	169	9,3	109	10,0
ISCED 3ca	584	4,3	525	4,2	431	4,1	94	5,2	59	5,4
ISCED 3b	5.623	41,5	5.151	41,3	4.382	41,2	769	42,2	472	43,1
ISCED 4ab	1.413	10,4	1.314	10,5	1.113	10,5	201	11,0	99	9,0
ISCED 5b	1.039	7,7	957	7,7	819	7,7	138	7,6	82	7,5
ISCED 5a	3.498	25,8	3.264	26,2	2.889	27,2	375	20,6	234	21,4
ISCED 6	319	2,4	307	2,5	277	2,6	30	1,6	12	1,1

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

<sup>5</sup> Bildungsstand nach ISCED-97, auf Basis der Befragungsdaten der Vorwellen berechnet.

ISCED 1 (ohne allgemeinbildenden oder beruflichen Abschluss oder Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch)

ISCED 2 (Haupt-/Realschulabschluss ohne beruflichen Abschluss oder Haupt-/Realschulabschluss mit Anlernausbildung, berufliches Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr oder ohne allgemeinbildenden Schulabschluss, aber mit Anlernausbildung, berufliches Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr)

ISCED 3ca (Hoch-/Fachhochschulreife)

ISCED 3b (Lehrausbildung oder berufsqualifizierender Abschluss an einer Berufsfachschule, Kollegscheule, 1-jährige Schule des Gesundheitswesens)

ISCED 4ab (Hoch-/Fachhochschulreife und Lehrausbildung/berufsqualifizierender Abschluss an einer Berufsfachschule, Kollegscheule, 1-jährige Schule des Gesundheitswesens)

ISCED 5b (Meister-/Techniker- oder gleichwertiger Fachschulabschluss, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule des Gesundheitswesens, Abschluss einer Fach- oder Berufsakademie oder Abschluss der Fachschule der ehemaligen DDR oder Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule)

ISCED 5a (Fachhochschule/Hochschule)

ISCED 6 (Promotion)

**Tabelle 4 Panelstichprobe: Stand Feldende 5. Welle nach Regionalmerkmalen I**

Spalten%	Gesamt		Panelbestand gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle		Exit-Fälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	13.558	100,0	12.463	100,0	10.639	100,0	1.824	100,0	1.095	100,0
<b>Bundesland</b>										
Schleswig-Holstein	391	2,9	358	2,9	312	2,9	46	2,5	33	3,0
Hamburg	257	1,9	237	1,9	187	1,8	50	2,7	20	1,8
Niedersachsen	1.454	10,7	1.345	10,8	1.154	10,8	191	10,5	109	10,0
Bremen	87	0,6	82	0,7	69	0,6	13	0,7	5	0,5
Nordrhein-Westfalen	3.067	22,6	2.789	22,4	2.305	21,7	484	26,5	278	25,4
Hessen	1.036	7,6	954	7,7	815	7,7	139	7,6	82	7,5
Rheinland-Pfalz	642	4,7	587	4,7	512	4,8	75	4,1	55	5,0
Baden-Württemberg	1.662	12,3	1.517	12,2	1.271	11,9	246	13,5	145	13,2
Bayern	2.108	15,5	1.926	15,5	1.666	15,7	260	14,3	182	16,6
Saarland	185	1,4	167	1,3	147	1,4	20	1,1	18	1,6
Berlin	509	3,8	466	3,7	416	3,9	50	2,7	43	3,9
Brandenburg	423	3,1	395	3,2	349	3,3	46	2,5	28	2,6
Mecklenburg-Vorpommern	227	1,7	211	1,7	187	1,8	24	1,3	16	1,5
Sachsen	698	5,1	663	5,3	583	5,5	80	4,4	35	3,2
Sachsen-Anhalt	410	3,0	377	3,0	331	3,1	46	2,5	33	3,0
Thüringen	402	3,0	389	3,1	335	3,1	54	3,0	13	1,2

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

**Tabelle 5 Panelstichprobe: Stand Feldende 5. Welle nach Regionalmerkmalen II**

Spalten%	Gesamt		Panelbestand gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle		Exit-Fälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	13.558	100,0	12.463	100,0	10.639	100,0	1.824	100,0	1.095	100,0
<b>BIK-Gemeindegrößenklasse</b>										
Unter 2.000 EW <sup>6</sup>	280	2,1	264	2,1	225	2,1	39	2,1	16	1,5
2.000 bis u. 5.000 EW	328	2,4	306	2,5	250	2,3	56	3,1	22	2,0
5.000 bis u. 20.000 EW	1.088	8,0	996	8,0	849	8,0	147	8,1	92	8,4
20.000 bis u. 50.000 EW	1.588	11,7	1.458	11,7	1.237	11,6	221	12,1	130	11,9
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 2/3/4 <sup>7</sup>	1.203	8,9	1.105	8,9	937	8,8	168	9,2	98	8,9
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 1	266	2,0	253	2,0	223	2,1	30	1,6	13	1,2
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 2/3/4	2.231	16,5	2.056	16,5	1.747	16,4	309	16,9	175	16,0
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 1	2.142	15,8	1.985	15,9	1.699	16,0	286	15,7	157	14,3
500.000 u. mehr EW STyp 2/3/4	1.188	8,8	1.096	8,8	946	8,9	150	8,2	92	8,4
500.000 u. mehr EW STyp 1	3.244	23,9	2.944	23,6	2.526	23,7	418	22,9	300	27,4
<b>Politische-Gemeindegrößenklasse</b>										
Unter 2.000 EW	902	6,7	842	6,8	715	6,7	127	7,0	60	5,5
2.000 bis u. 5.000 EW	959	7,1	885	7,1	753	7,1	132	7,2	74	6,8
5.000 bis u. 20.000 EW	3.843	28,3	3.539	28,4	3.017	28,4	522	28,6	304	27,8
20.000 bis u. 50.000 EW	2.599	19,2	2.381	19,1	2.041	19,2	340	18,6	218	19,9
50.000 bis u. 100.000 EW	1.112	8,2	1.033	8,3	880	8,3	153	8,4	79	7,2
100.000 bis u. 500.000 EW	2.257	16,6	2.074	16,6	1.773	16,7	301	16,5	183	16,7
500.000 und mehr EW	1.886	13,9	1.709	13,7	1.460	13,7	249	13,7	177	16,2

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Nach dem Feldende der 5. Welle bis zur Erstellung der Einsatzstichprobe der 6. Welle entfielen weitere 20 Fälle aufgrund von Widerruf. Der Panelbestand zu Feldbeginn der 6. Welle (B97) betrug 12.443 Einsatzadressen (Tabelle 6).

<sup>6</sup> Die Abkürzung EW steht für „Einwohner“, die Abkürzung u. steht für „unter“.

<sup>7</sup> STyp 1 bedeutet Kernbereich, STyp 2 Verdichtungsbereich, STyp 3 Übergangsbereich und STyp 4 peripherer Bereich.

**Tabelle 6 Einsatzstichprobe 6. Welle nach Teilstichproben**

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	12.443	100,0	10.632	100,0	1.811	100,0
<b>Teilstichproben</b>						
ALWA-Panel	5.206	41,8	4.555	42,8	651	35,9
1. Welle Auffrischung	1.268	10,2	1.071	10,1	197	10,9
1. Welle Aufstockung	1.975	15,9	1.772	16,7	203	11,2
3. Welle Auffrischung	3.994	32,1	3.234	30,4	760	42,0

Quelle: Methodendaten

Die Tabellen 7 bis 9 dokumentieren die Individual- und Regionalmerkmale für die Einsatzstichprobe der 6. Welle.

**Tabelle 7 Einsatzstichprobe 6. Welle nach Individualmerkmalen**

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	12.443	100,0	10.632	100,0	1.811	100,0
<b>Geschlecht</b>						
Männlich	6.193	49,8	5.248	49,4	945	52,2
Weiblich	6.250	50,2	5.384	50,6	866	47,8
<b>Jahrgangsgruppen</b>						
1980-1986	1.463	11,8	1.104	10,4	359	19,8
1970-1979	2.196	17,6	1.817	17,1	379	20,9
1956-1969	5.715	45,9	4.995	47,0	720	39,8
1944-1955	3.067	24,6	2.714	25,5	353	19,5
Keine Angabe	2	0,0	2	0,0	-	-
<b>Staatsangehörigkeit</b>						
Deutsch	12.013	96,5	10.334	97,2	1.679	92,7
Nicht deutsch	429	3,4	297	2,8	132	7,3
Keine Angabe	1	0,0	1	0,0	-	-
<b>Bildung</b>						
ISCED 1	161	1,3	115	1,1	46	2,5
ISCED 2	780	6,3	613	5,8	167	9,2
ISCED 3ca	524	4,2	430	4,0	94	5,2
ISCED 3b	5.144	41,3	4.379	41,2	765	42,2
ISCED 4ab	1.312	10,5	1.113	10,5	199	11,0
ISCED 5b	955	7,7	819	7,7	136	7,5
ISCED 5a	3.260	26,2	2.886	27,1	374	20,7
ISCED 6	307	2,5	277	2,6	30	1,7

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (ISMS)

**Tabelle 8 Einsatzstichprobe 6. Welle nach Regionalmerkmalen I**

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	12.443	100,0	10.632	100,0	1.811	100,0
<b>Bundesland</b>						
Schleswig-Holstein	357	2,9	312	2,9	45	2,5
Hamburg	237	1,9	187	1,8	50	2,8
Niedersachsen	1.339	10,8	1.152	10,8	187	10,3
Bremen	82	0,7	69	0,6	13	0,7
Nordrhein-Westfalen	2.783	22,4	2.303	21,7	480	26,5
Hessen	952	7,7	813	7,6	139	7,7
Rheinland-Pfalz	584	4,7	511	4,8	73	4,0
Baden-Württemberg	1.516	12,2	1.271	12,0	245	13,5
Bayern	1.926	15,5	1.666	15,7	260	14,4
Saarland	167	1,3	147	1,4	20	1,1
Berlin	466	3,7	416	3,9	50	2,8
Brandenburg	395	3,2	349	3,3	46	2,5
Mecklenburg-Vorpommern	211	1,7	187	1,8	24	1,3
Sachsen	662	5,3	583	5,5	79	4,4
Sachsen-Anhalt	377	3,0	331	3,1	46	2,5
Thüringen	389	3,1	335	3,2	54	3,0
<b>BIK-Gemeindegrößenklasse</b>						
Unter 2.000 EW	264	2,1	225	2,1	39	2,2
2.000 bis u. 5.000 EW	306	2,5	250	2,4	56	3,1
5.000 bis u. 20.000 EW	994	8,0	849	8,0	145	8,0
20.000 bis u. 50.000 EW	1.458	11,7	1.237	11,6	221	12,2
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 2/3/4	1.103	8,9	937	8,8	166	9,2
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 1	251	2,0	223	2,1	28	1,5
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 2/3/4	2.049	16,5	1.744	16,4	305	16,8
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 1	1.985	16,0	1.699	16,0	286	15,8
500.000 u. mehr EW STyp 2/3/4	1.093	8,8	944	8,9	149	8,2
500.000 u. mehr EW STyp 1	2.940	23,6	2.524	23,7	416	23,0

Quelle: Methodendaten

**Tabelle 9 Einsatzstichprobe 6. Welle nach Regionalmerkmalen II**

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	12.443	100,0	10.632	100,0	1.811	100,0
<b>Politische-Gemeindegrößenklasse</b>						
Unter 2.000 EW	841	6,8	715	6,7	126	7,0
2.000 bis u. 5.000 EW	884	7,1	753	7,1	131	7,2
5.000 bis u. 20.000 EW	3.532	28,4	3.015	28,4	517	28,5
20.000 bis u. 50.000 EW	2.378	19,1	2.039	19,2	339	18,7
50.000 bis u. 100.000 EW	1.031	8,3	880	8,3	151	8,3
100.000 bis u. 500.000 EW	2.070	16,6	1.771	16,7	299	16,5
500.000 und mehr EW	1.707	13,7	1.459	13,7	248	13,7

Quelle: Methodendaten

Das Panel startete mit 250 Ziehungsgemeinden in der ALWA-Stichprobe und den Aufstockungen und Auffrischungen im Rahmen von NEPS. Im Verlauf der Erhebungswellen ist durch die Mobilität der Studienteilnehmer die Anzahl an Gemeinden erheblich angestiegen. In der 6. Welle verteilen sich die Adressen auf 831 Gemeinden. Die breite Streuung der Einsatzadressen in der 6. Welle ist insbesondere auf die hohe Anzahl von 464 Gemeinden mit nur einer zu bearbeitenden Adresse zurückzuführen. In weiteren 93 Gemeinden waren 2 bis 3 Einsatzadressen zu bearbeiten, in 52 Gemeinden lag die Anzahl zu bearbeitender Adressen zwischen 4 und 30. In den verbleibenden 222 Gemeinden waren 31 und mehr Adressen zu bearbeiten.

**Tabelle 10 Einsatzstichprobe: Anzahl Adressen je Gemeinde gruppiert**

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Anzahl Gemeinden gesamt	831	100,0	759	100,0	367	100,0
<b>Anzahl Adressen je Gemeinde</b>						
1 Adresse	464	55,9	421	55,5	115	31,3
2-3 Adressen	93	11,2	75	9,9	53	14,4
4-10 Adressen	22	2,7	11	1,5	167	45,5
11-30 Adressen	30	3,6	67	8,8	30	8,2
31 Adressen und mehr	222	26,7	185	24,3	2	0,6

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Die nachfolgende Tabelle dokumentiert, dass durchschnittlich pro Gemeinde 15 Adressen zu bearbeiten waren. Das Maximum zu bearbeitender Adressen für eine Gemeinde betrug 479.

**Tabelle 11 Einsatzstichprobe: Anzahl Adressen je Gemeinde**

Verteilungsmaße	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
Mittel	15,0		14,0		4,9	
Min.	1		1		1	
Max.	479		427		52	
Standardabweichung	28,29		25,32		5,14	

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

In der folgenden Tabelle ist dargestellt, wie viele Adressen sich zum Feldbeginn (weiterhin) in den ursprünglichen Ziehungsgemeinden befanden und wie viele Umzüge in andere Gemeinden es gab. Mit 2.401 Fällen befanden sich 19,3 Prozent aller Einsatzadressen außerhalb der Ursprungsgemeinden der Stichprobenziehung. 341 Fälle zogen in eine der Ziehungsgemeinden um. Als zentraler Faktor für die starke Streuung der Einsatzadressen kann die hohe Umzugsmobilität von fast einem Fünftel des Panelbestandes identifiziert werden.

**Tabelle 12 Einsatzstichprobe: Anzahl Adressen in und außerhalb der Ziehungsgemeinden**

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	12.443	100,0	10.632	100,0	1.811	100,0
Kein Umzug aus Ziehungsgemeinde	9.701	78,0	8.284	77,9	1.417	78,3
Umzug in eine Ziehungsgemeinde	341	2,7	290	2,7	51	2,8
Umzug in eine neue Gemeinde	2.401	19,3	2.058	19,4	343	18,9

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Nachfolgend wird die Verteilung der Startsprachen für die Einsatzstichprobe dargestellt. Insgesamt 87 Zielpersonen waren für die Befragung in den Sprachen Russisch und Türkisch vorgesehen.

**Tabelle 13 Einsatzstichprobe: Startsprache**

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	12.443	100,0	10.632	100,0	1.811	100,0
<b>Startsprache</b>						
Deutsch	12.356	99,3	10.561	99,3	1.795	99,1
Russisch	61	0,5	53	0,5	8	0,4
Türkisch	26	0,2	18	0,2	8	0,4

Quelle: Methodendaten

## 2.2 Einsatzstichprobe CATI

Die Einsatzstichprobe der CATI-Erhebung setzt sich zusammen aus

- schwer motivierbaren Zielpersonen aus dem Face-to-Face-Feld, die im Rahmen einer Konvertierung erneut um eine Teilnahme gebeten wurden,
- Zielpersonen, die im Verlauf des Face-to-Face-Feldes nicht erreicht wurden,
- Zielpersonen, mit denen im Verlauf des Face-to-Face-Feldes ein definitiver Termin vereinbart wurde, der in der Face-to-Face-Feldzeit nicht mehr realisiert werden konnte,
- Zielpersonen im Face-to-Face-Feld, die auf eigenen Wunsch telefonisch befragt werden wollten und
- fremdsprachigen Panelfällen.

In Tabelle 14 ist der letzte Bearbeitungsstatus (Rücklaufcode) vor Übergabe in das CATI-Feld für die schwer motivierbaren Zielpersonen, die nicht erreichten Zielpersonen und die Fälle mit bis zum Übergabedatum nicht stattgefundenen definitiven Terminen dokumentiert.

**Tabelle 14 Bearbeitungsstatus (CAPI) vor Übergabe in das CATI-Feld**

Spalten%	abs.	%
Gesamt	1.430	100,0
<b>Schwer motivierbare Zielpersonen (CATI-Konvertierung)</b>	<b>816</b>	<b>57,1</b>
Verweigerung – keine Zeit, Interviewlänge, zu viele Umfragen	193	13,5
Verweigerung – krank	27	1,9
Kein Zugang zu ZP/ Zugang zu ZP verhindert/ Teilnahme untersagt	15	1,0
Kontaktperson verweigert jegliche Auskunft	3	0,2
Verweigerung – kein Interesse, Thema	60	4,2
Verweigerung – Datenschutzgründe	9	0,6
Verweigerung – sonstige Gründe	199	13,9
Verweigerung – nicht in dieser Welle	310	21,7
<b>Nicht erreichte Zielpersonen</b>	<b>571</b>	<b>39,9</b>
Nicht erreicht	408	28,5
ZP wohnt da nicht mehr/neue Anschrift unbekannt	127	8,9
Adressänderung/neue Adresse	36	2,5
<b>Definitiver Termin im CAPI-Feld</b>	<b>43</b>	<b>3,0</b>
Definitiver Termin	43	3,0

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Die CATI-Konvertierung startete am 04.11.2014 mit dem Versand eines Konvertierungsanschreibens. Ziel war es, mit schwer motivierbaren Zielpersonen aus dem Face-to-Face-Feld durch eine erneute telefonische Kontaktierung letztendlich doch ein Interview zu realisieren. Die Übergabe der Gruppe der schwer motivierbaren Zielpersonen in die CATI-Konvertierung erfolgte zu vier Terminen von November 2014 bis Februar 2015. Insgesamt waren dies 816 Adressen.

Zum Feldende des Face-to-Face-Feldes wurden zusätzlich alle bis dahin nicht oder nicht (wieder) erreichten Fälle sowie alle Fälle mit dem letzten Bearbeitungsstatus „vager oder fester Termin“, „ZP wohnt nicht mehr da“ oder „Adressänderung/ neue Adresse“ ins CATI-Feld übergeben. Insgesamt waren dies 614 Adressen.

Weiterhin wurden Zielpersonen im CATI-Feld bearbeitet, die explizit um ein telefonisches Interview gebeten hatten. Dem Wunsch nach Wechsel der Erhebungsmethode wurde selbstverständlich stattgegeben. Dem Wunsch von Zielpersonen nach Wechsel der Erhebungsmethode entsprechend, erfolgte regelmäßig eine Übergabe dieser Fälle an das CATI-Feld. Die Übergaben in die CATI-Befragung erfolgten zu fünf Terminen von Januar bis Anfang März 2015. Insgesamt waren dies 130 Fälle.

In der CATI-Befragung wurden auch die Türkisch und Russisch sprechenden Zielpersonen kontaktiert. In den Fremdsprachenversionen wurden 61 russischsprachige und 26 türkischsprachige Panelfälle eingesetzt, insgesamt waren dies 87 Fälle.

Die CATI-Stichprobe bestand somit aus 1.647 Fällen. In Tabelle 15 ist die Zusammensetzung der CATI-Einsatzstichprobe nach Datum der Feldübergaben dokumentiert.

**Tabelle 15 CATI-Stichprobe: Zusammensetzung und Datum der Feldübergabe**

Spalten%	abs.	%
Gesamt	1.647	100,0
<b>Schwer motivierbare Zielpersonen (CATI-Konvertierung)</b>		
18.11.2014	257	15,6
06.01.2015	370	22,5
02.02.2015	168	10,2
20.02.2015	21	1,3
<b>Nicht erreichte Zielpersonen</b>		
24.02.2015	571	34,7
<b>Definitiver Termin im CAPI-Feld</b>		
04.03.2015	43	2,6
<b>Fremdsprachenfälle</b>		
06.02.2015 (russisch)	61	3,7
06.02.2015 (türkisch)	26	1,6
<b>Wechsel auf Wunsch</b>		
06.01.2015	1	0,1
22.01.2015	20	1,2
02.02.2015	4	0,2
05.02.2015	38	2,3
24.02.2015	58	3,5
04.03.2015	9	0,5

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

## 2.3 Tracking zwischen den Wellen

Eines der zentralen Probleme bei der Durchführung von Panelstudien ist die sogenannte Panelmortalität. Hierunter versteht man den zeitweiligen oder dauerhaften Ausfall von Befragungspersonen. Ausfälle von Adressen aufgrund mangelhafter Adressqualität oder aufgrund von Umzügen der Befragungspersonen stellen einen von mehreren Ausfallgründen dar. Das Tracking soll diesem Ausfall von Befragungspersonen durch Adress- und Kontaktdatenprobleme entgegenwirken.

Unter Tracking versteht man in der Regel das Ermitteln von Befragten, die ansonsten für eine Befragung im Rahmen einer Panelstudie verloren wären beziehungsweise nicht interviewt werden könnten. Trackingmaßnahmen sind ein zentrales Mittel, um Panelverluste zu reduzieren und die Ausschöpfungsrate über mehrere Wellen hinweg konstant zu halten. Darüber hinaus ist es wichtig, auch Personen in der Stichprobe zu halten, die in eine andere Gegend gezogen sind oder ihren Wohnsitz gewechselt haben, wenn Veränderungen in Längsschnittstudien gemessen werden sollen.

Ziel ist es, unabhängig davon, ob eine Person erreichbar ist oder nicht, eine unverzerrte Ausschöpfung zu erreichen und Selektivitäten in einem Panel zu vermeiden sowie die befragten Personen in den Folgewellen wieder zu befragen, unabhängig davon, wo sie aktuell wohnen. Dies bedeutet, dass Ausfälle infolge von Nichterreichbarkeit weitgehend minimiert werden müssen. Es bieten sich unterschiedliche Strategien an, die von Fall zu Fall greifen. Sie reichen von der Aufforderung an die Interviewer, weitere Kontakte zu versuchen, bis zur Bearbeitung der Adressen durch andere Interviewer.

Unter Selektivitätsgesichtspunkten ist es auch wichtig, Personen in der Stichprobe zu halten, die in eine andere Gegend gezogen sind oder ihren Wohnsitz gewechselt haben. Basis der Adressaktualisierung beziehungsweise des Trackings ist immer der jeweils letzte Stand zum Abschluss einer Welle. Alle Maßnahmen zur Adressaktualisierung dienen dem Tracking der Personen. Alle Informationen, die aus der Kontaktierung der Personen resultieren, sind in einer Kontaktdatei zu dokumentieren. Kontaktdateien dienen nicht nur dem Monitoring der Stichproben und dem Feldeinsatz, sondern auch der Adressverwaltung. Ziel einer optimalen Adressverwaltung ist es, Selektivitäten zu vermeiden. Dafür ist eine Adressaktualisierung sowohl vor Feldstart beziehungsweise zwischen den Wellen, als auch im laufenden Feld erforderlich. Im Nationalen Bildungspanel werden startkohortenübergreifende Trackingmaßnahmen auf allen Ebenen ergriffen, die in der folgenden Abbildung den proaktiven, zentralen und im Feld eingesetzten Strategien zugeordnet und anschließend beschrieben werden.

**Tabelle 16 Strategien des Tracking**

<b>Proaktive Strategien</b>	
Versand von Materialien an Befragte	Anschreibenversand vor Studienstart ggf. mit Ankündigung des Incentives Dankschreibenversand mit ggf. Incentive-Zusendung Nutzung der Informationen aus Postrückläufen (Adressbenachrichtigungskarten, Rücklauf unzustellbarer Anschreiben, Versendungen) Aktive Rückmeldungen der Studienteilnehmer über die Hotline/die eingerichtete Studien-Mailadresse/Online-Adressportal
Adressaktualisierungen am Ende des Interviews	Aufnahme von Adresskorrekturen, -ergänzungen
Aufnahme von Kontaktinformationen von weiteren Personen	In Abhängigkeit von datenschutzrechtlichen Bestimmungen
Informationen zu Umzugsplänen, weiteren Wohnsitzen	Im Interview Aufnahme von Umzugsplänen
Kontakt mit Befragungspersonen zwischen den Wellen halten	Schriftliche Panelpflege, Grußkarten (zum Beispiel Versand Neujahrskarte Januar 2014, Versand Sommerbrief Juni 2014 ) Kostenfreie Hotline Studienspezifische E-Mailadresse/Studienwebseite/Online-Adressportal
<b>Zentrale Trackingmaßnahmen</b>	
Verfügbare Datenbanken nach Befragungsperson durchsuchen	Recherche bei Einwohnermelderegistern Recherche bei der Adress-Factory der Deutschen Post AG Telefonnummernrecherche (elektronische Verzeichnisse, Telefonauskunft)
<b>Feld-/Interviewertracking im Feld</b>	
Kontaktierung durch den Interviewer	Beim ersten und jedem weiteren Kontakt möglichst viele Kontaktinformationen aufnehmen Adressinformationen vor Ort in Erfahrung bringen (nur CAPI-Feld) Nutzung unterschiedlicher Kontaktstrategien (Varianz von Uhrzeit, Wochentag und Kontaktart) Alle verfügbaren Telefonnummern ausprobieren
Befragungsperson postalisch nach neuen Kontaktdaten fragen	Adressaktualisierungskarte Erneute Anschreiben für nicht erreichte Zielpersonen (studienpezifisch)
Wechsel der Einsatzmethode (studienpezifisch)	Telefonisch nicht erreichte Personen durch CAPI-Interviewer kontaktieren lassen Adressen mit falschen Telefonnummern im CAPI-Feld bearbeiten

Quelle: infas, eigene Darstellung

Proaktiv wurden verschiedene Trackingmaßnahmen eingesetzt, deren Hauptaugenmerk auf der Kontaktaufnahme vorab und auf der Information über die Studie lag. Ziel dieser Strategien war es auf der einen Seite, die Befragten zur Teilnahme an der Studie zu motivieren beziehungsweise ihre Bereitschaft aufrecht zu erhalten. Auf der anderen Seite ergaben sich durch diese Strategien wichtige Hinweise über den Verbleib der Befragten und für mögliche Adressaktualisierungen.

Es wurden bei infas folgende Maßnahmen zentral eingesetzt:

- Versand Neujahrskarte Januar 2014
- Versand Sommerbrief Juni 2014
- Versand eines Ankündigungsschreibens (Übermittlung des Prepaid-Incentives für einen Teil der Adressen)
- Versand von Dankschreiben inkl. Übermittlung des Incentives sowie Adressaktualisierungsblatt
- Rückmeldungen durch Zielpersonen oder Postrückläufe

Alle Zielpersonen wurden vor Feldbeginn über den Start der Studie informiert und auf die Kontaktaufnahme durch die Interviewer hingewiesen. In den Anschreiben wurde eine individuelle Ansprache für alle Zielgruppen sichergestellt, um eine möglichst hohe Akzeptanz und Teilnahmebereitschaft für das Panel zu erreichen. Im Ankündigungsscheiben wurde das (weitere) Incentive bei Teilnahme angekündigt.

Alle Teilnehmer erhielten nach dem Interviewgespräch ein persönlich adressiertes Dankschreiben mit dem Incentive in Höhe von 10 oder 20 Euro in bar. Alle Zielpersonen wurden auf die Folgebefragung hingewiesen. Im Dankschreiben wurden erneut alle Kontaktmöglichkeiten für die Befragten aufgeführt. Der Dankschreibenversand erfolgte alle ein bis zwei Wochen, damit das Incentive möglichst zeitnah zum Interview eintraf.

Die Trackingmaßnahmen vor Feldbeginn beziehen sich auf den Zeitraum vom Feldende der 5. Welle bis zum Versand des Sommerbriefes im Juni 2014 im Vorfeld der 6. Welle. Berücksichtigt sind alle Rückmeldungen aus dem Adress-Online-Portal oder aus dem Versand der Neujahrskarten im Januar 2014. Insgesamt gab es 424 Rückmeldungen, davon 371 mit neuen Adressinformationen. Darunter gab es 333 neue Postanschriften, die für den Versand des Sommerbriefes verwendet worden sind.

**Tabelle 17 Ergebnis der zentralen Trackingmaßnahmen vor Feldbeginn**

Spalten%	<i>abs.</i>	%
Gesamt	424	100,0
Alte Adressdaten bestätigt	53	12,5
Neue Adressdaten zurück	371	87,5
<b>Neue Adressdaten zurück, davon (Mehrfachnennung)</b>		
Mit neuer Telefonnummer	79	21,3
Mit neuer Anschrift	333	89,8
Mit neuer E-Mail-Adresse	72	19,4

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

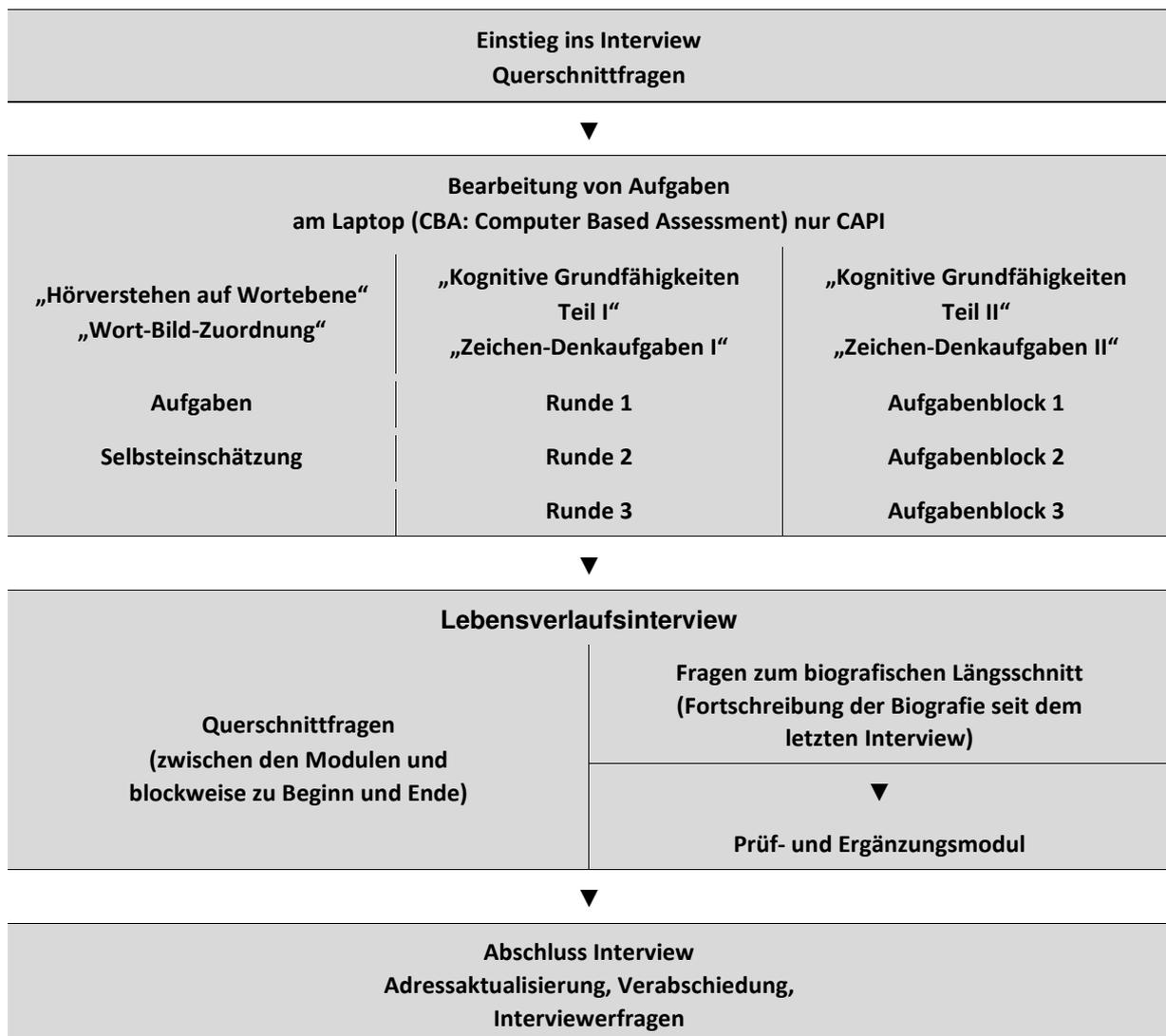
## 3 Erhebungsinstrumente

### 3.1 Überblick und Ablauf des Interviews

Die 6. Welle der Befragung der Erwachsenen war aufgrund der Testdurchführung persönlich vor Ort als computerunterstütztes Face-to-Face-Interview (CAPI) durchzuführen. In dieser Panelwelle lag der Schwerpunkt auf der Bearbeitung von Aufgaben und der Fortschreibung der Biografie im Lebensverlaufsinterview. Die Kompetenzmessung erfolgte für die Startkohorte 6 erstmalig computerbasiert und sah die Bearbeitung von Aufgaben zu den Domänen „Hörverstehen auf Wortebene“ und „kognitive Grundfähigkeiten“ vor.

Konnte kein Face-to-Face-Interview realisiert werden, erfolgte eine telefonische Befragung (CATI). Im telefonischen Interview entfiel im Erhebungsinstrument die Testdurchführung, es wurde lediglich das Lebensverlaufsinterview durchgeführt. Für die Fremdsprachenfälle war ebenfalls keine Testdurchführung vorgesehen. Die nachfolgende Abbildung zeigt den Ablauf des Interviews.

**Abbildung 2 Ablauf des Interviews**



Quelle: infas, eigene Darstellung

## 3.2 Bearbeitung der Aufgaben

Die folgende Abbildung zeigt den exemplarischen Ablauf der Testdurchführung der 6. Welle im Face-to-Face-Feld mit den Aufgaben aus den Bereichen „Hörverstehen auf Wortebene“: „Wort-Bild-Zuordnung“ und „Kognitive Grundfähigkeiten“: „Zeichen-Denkaufgaben“.

### Abbildung 3 Ablauf der Testdurchführung

---

Einführung der Aufgabenbearbeitung (mit Möglichkeit der Verweigerung)

Bei Einwilligung in die Aufgabenbearbeitung und Erscheinen des Startbildschirms „Wort-Bild-Zuordnung“ Übergabe des Laptops an die Zielperson

#### „Wort-Bild-Zuordnung“

- Gemeinsames Durchgehen der Anleitungen (Interviewer liest Instruktion aus Interviewerskript vor, Zielperson kann am Bildschirm mitlesen)
- Zielperson bearbeitet 4 Übungsaufgaben, die Übung endet mit einem Tonsignal
- Interviewer liest weiter Instruktion aus Skript vor und beantwortet nach Bedarf Fragen
- Aufforderung zum Bearbeitungsstart durch Klicken der Zielperson auf „Weiter“
- Nach dem zuletzt durch den Laptop ausgegebenen Begriff Aufforderung der Zielperson auf „Weiter“ zu klicken, Start Bearbeitung Selbsteinschätzung (Metakognition)
- Nach Ablauf von 1 Minute ertönt Tonsignal und signalisiert das Ende der Aufgaben „Wort-Bild-Zuordnung“, Möglichkeit einer Pause von max. 3 Minuten

#### „Zeichen-Denkaufgaben I“

- Gemeinsames Durchgehen der Anleitung und Beispiele (Interviewer liest Instruktion aus Interviewerskript vor, Zielperson kann am Bildschirm mitlesen und Übung durchführen)
- Beantwortung von etwaigen Fragen der Zielperson durch Interviewer
- Zielperson bearbeitet 1 Übungsaufgabe, die Übung endet mit einem Tonsignal
- Kurze Anleitung zum zeitlichen Ablauf der Aufgabenbearbeitung in diesem Teil (Interviewer liest Instruktion aus Interviewerskript vor)
- Beantwortung von etwaigen Fragen der Zielperson durch Interviewer
- Aufforderung zum Bearbeitungsstart durch Klicken der Zielperson auf „Weiter“ und dann auf „Runde 1 beginnen“
- Nach Ablauf von 30 Sekunden ertönt Tonsignal und signalisiert das Ende der ersten Runde, Aufforderung zum Bearbeitungsstart der zweiten Runde durch „Bitte Runde 2 beginnen“
- Nach Ablauf von 30 Sekunden ertönt Tonsignal und signalisiert das Ende der zweiten Runde, Aufforderung zum Bearbeitungsstart der dritten Runde durch „Bitte Runde 3 beginnen“
- Nach Ende der Aufgabenbearbeitung durch die Zielperson erfolgt die Übergabe des Laptops an den Interviewer und die Durchführung des Lebensverlaufsinterviews

#### „Zeichen-Denkaufgaben II“

- Gemeinsames Durchgehen der Anleitung und Beispiele (Interviewer liest Instruktion aus Interviewerskript vor, Zielperson kann am Bildschirm mitlesen und Übung durchführen)
- Beantwortung von etwaigen Fragen der Zielperson durch Interviewer
- Aufforderung zum Bearbeitungsstart durch Klicken der Zielperson auf „Weiter“
- Nach Ablauf von 9 Minuten ertönt Tonsignal und signalisiert das Ende der Bearbeitung, Dank für Bearbeitung der Aufgaben
- Nach Ende der Aufgabenbearbeitung durch die Zielperson erfolgt die Übergabe des Laptops an den Interviewer und die Durchführung des Lebensverlaufsinterviews

## Hörverstehen auf Wortebene

Das Ziel der Aufgabe zum Hörverstehen auf Wortebene ist es, die Breite des Wortschatzes zu erfassen. Es geht um das Verständnis gesprochener Sprache. Zu einem Begriff, der über den Computerlautsprecher ausgegeben wurde, sollten die Zielpersonen die passende Abbildung auswählen („Wort-Bild-Zuordnung“). Nach 4 Übungsaufgaben folgten 89 Aufgaben. Im Anschluss war eine Frage zur Selbsteinschätzung zu beantworten. Hierfür war etwa eine Minute Zeit vorgesehen. Die durch das CBA-Modul vorgegebene maximale Bearbeitungszeit des gesamten Aufgabenteils „Wort-Bild-Zuordnung“ betrug etwa 15 Minuten.

## Kognitive Grundfähigkeiten

Die Aufgaben zu den kognitiven Grundfähigkeiten gliederten sich in zwei Teile. Im ersten Teil „Zeichen-Denkaufgaben I“ ging es um die Wahrnehmungsgeschwindigkeit. Nach einer erläuternden Übungsaufgabe sollten die Zielpersonen mithilfe eines vorgegebenen Lösungsschlüssels zu Symbolen die entsprechenden Zahlen eintragen. Dabei gab es drei Runden mit einer Dauer von jeweils 30 Sekunden. Die Runden wurden durch die Zielpersonen selbst gestartet und vom CBA-Modul nach Ablauf der Zeit automatisch beendet. Für die Durchführung des ersten Teils waren etwa 4 Minuten vorgesehen.

Bei den „Zeichen-Denkaufgaben II“ ging es um das schlussfolgernde Denken. Auch hier wurde eine Übungsaufgabe vorangestellt, die den Aufgabentyp erklärte. Die Aufgabe bestand darin, Muster von geometrischen Elementen richtig zu ergänzen. Von diesem Aufgabentyp gab es drei Runden mit jeweils 4 Aufgaben. Für die Durchführung des zweiten Teils waren etwa 11 Minuten vorgesehen. Die Durchführung aller Aufgaben zu den kognitiven Grundfähigkeiten dauerte insgesamt ca. 15 Minuten.

Für die Aufgabenbearbeitung insgesamt war von einer Durchführungszeit von etwa 30 Minuten auszugehen.

Zur Sicherstellung der maximalen Standardisierung bei der Durchführung der Aufgabenbearbeitung wurde ein Interviewerskript eingesetzt, das eine standardisierte Instruktion der Aufgabenbearbeitung durch die Interviewer ermöglichte. Das achtseitige Interviewerskript enthält zu jedem Aufgabenteil die von den Interviewern wortwörtlich vorzulesenden Instruktionen. Die Zielpersonen hatten die Möglichkeit, die Instruktionen am Laptop mitzulesen. Zudem wurden den Interviewern zusätzliche Informationen zum Ablauf und zur Durchführung der jeweiligen Aufgaben in Form von nicht vorzulesenden Interviewerhinweisen bereitgestellt. Hierzu gehörte beispielsweise der Hinweis auf das Tonsignal, das die Fortsetzung der Instruktion ankündigte.

Die Interviewer waren während der gesamten Aufgabenbearbeitung angehalten, sich an diesem Interviewerskript zu orientieren und bei Lösungsschwierigkeiten und Problemen die Zielpersonen zu ermutigen, die Testdurchführung nicht abzubrechen. Inhaltlich durfte keine Hilfestellung geleistet werden. Vor jedem Aufgabenteil hatten die Zielpersonen Zeit, sich die Instruktionen und die Beispielaufgaben anzusehen und Nachfragen mit den Interviewern zu klären. Erst dann begann die Bearbeitung des jeweiligen Aufgabenteils.

Die Aufgabenbearbeitung durfte nicht unterbrochen und zu einem späteren Zeitpunkt fortgesetzt werden. Möglich war jedoch eine Unterbrechung zwischen Testdurchführung und Lebensverlaufsbefragung. Bei allen Aufgabenteilen wurde die Bearbeitungszeit über das Programm gesteuert. Bild- und Tonsignale signalisierten den Zielpersonen das Ende der Bearbeitungszeit im jeweiligen Aufgabenteil.

Wollten die Zielpersonen die Aufgabenbearbeitung abbrechen, gab es in jedem Aufgabenteil technisch die Möglichkeit, über das Menü für Interviewer die Aufgabenbearbeitung abzubrechen und damit zum nächsten Aufgabenteil zu springen oder auch die weitere Aufgabenbearbeitung zu beenden. Erfolgte ein Abbruch der Aufgabenbearbeitung, so hatten die Interviewer hierzu detailliert die Gründe in den entsprechenden Interviewerfragen am Ende des Fragebogens zu erfassen. Störungen oder sonstige Unterbrechungen der Aufgabenbearbeitung waren ebenfalls zu dokumentieren.

### 3.3 Lebensverlaufsinterview

Nach der Bearbeitung der Aufgaben wurde das biografische Interview fortgesetzt, in dem, neben einigen Querschnittmodulen zu unterschiedlichen Bereichen, vor allem die Biografie seit dem letzten Interview fortzuschreiben war. Der Begriff Lebensverlaufsinterview wird hier in Abgrenzung zur Testdurchführung genutzt. Im Sinne dieser Unterscheidung sind damit auch Querschnittmodule im Instrument gemeint, also alle Elemente des Fragebogens, die sich nicht auf die Testdurchführung selbst beziehen. Das Erhebungsprogramm wird im Folgenden im Hinblick auf die Besonderheiten der aktuellen Welle dargestellt. Alle wellenübergreifenden Informationen zum Instrument sind im Anhang enthalten.

**Tabelle 18 Fragenprogramm im Überblick**

Modul	Inhalt	
20a	Intro, Zufriedenheit, Risikobereitschaft	Querschnitt
20b	CBA-Testung am Laptop	Kompetenzmessung
20c	Update Wohnort	Querschnitt
21	Wohngeschichte (nur ALWA-Zielpersonen) <sup>8</sup>	Längsschnitt
22	Ausbildung – Schulgeschichte	Längsschnitt
23	Berufsvorbereitung	Längsschnitt
24	Aus- und Weiterbildung	Längsschnitt
24b	Berufliche Interessen	Querschnitt
25	Wehr-/Zivildienst	Längsschnitt
26	Erwerbstätigkeiten	Längsschnitt
26d	Arbeitsmarktressourcen	Querschnitt
27	Arbeitslosigkeiten	Längsschnitt
50	Lückenergebnisse (Aufsatz)	Längsschnitt
28	Partnerschaften	Längsschnitt
29	Kinder	Längsschnitt
80a	Geschlechterrollen und Traditionalismus	Querschnitt
50	Lückenmodul	Längsschnitt
30	Prüfmodul	Prüfung/Längsschnitt
35	Kursmodul	Längsschnitt
38	Befragte über 55 Jahre	Querschnitt
31	Weiterbildung und Weiterbildungsressourcen	Querschnitt
32/42	Kulturkapital, Religion und Religiosität, Haushalt, Sprache im Haushalt und mit Freunden, Gesundheit, Schlussfragen	Querschnitt
33	Interviewerfragen	Querschnitt

Quelle: infas, eigene Darstellung

In der vorangehenden tabellarischen Fragebogenübersicht sind die wellenspezifischen Module des Panelinstrumentes, die im Folgenden kurz vorgestellt werden, dunkel unterlegt.

<sup>8</sup> Bei Personen, die bereits im Rahmen der ALWA-Befragung ihre Wohnortgeschichte berichtet haben, wird die Wohngeschichte aktualisiert. Um das umfangreiche Fragenprogramm möglichst übersichtlich zu gestalten, wird für alle anderen Personen im Rahmen der NEPS-Befragung keine Wohnortgeschichte, sondern lediglich der aktuelle Wohnort erhoben.

### **Berufliche Interessen**

Im Block zum beruflichen Interesse geht es darum, wie interessiert die Befragten an bestimmten Tätigkeiten sind. Hier wurde der Blick auf Neigungen der Befragten unabhängig von der tatsächlichen Berufstätigkeit gerichtet. Den Zielpersonen wurden Aussagen zu verschiedensten beruflichen Tätigkeiten vorgelesen. Zu jeder Aussage war von den Zielpersonen anzugeben, wie sehr sie diese Tätigkeit interessiert.

### **Arbeitsmarktressourcen**

Diejenigen Befragten, die seit dem letzten Interview eine neue Tätigkeit aufgenommen haben, wurden gefragt, ob sie bei der Stellensuche Unterstützung aus ihrem persönlichen Umfeld bekommen haben. Konkret wurde gefragt, ob jemand aus dem persönlichen Netzwerk über die neue Stelle informiert hat, ob sich jemand für die Befragten eingesetzt hat, die Stelle zu bekommen und ob jemand beim Schreiben der Bewerbung geholfen hat. War dies der Fall, so wurden weitere Nachfragen zu Geschlecht, Bildung und Herkunftsland dieser Person oder auch ihrer Eltern gestellt.

### **Modul Kinder und Elternzeit**

In diesem Modul ging es darum, ob nach Beendigung einer Elternzeit direkt im Anschluss (wieder) eine Erwerbstätigkeit aufgenommen wurde und mit welcher wöchentlichen Arbeitszeit dieser Einstieg erfolgte. Außerdem wurde ermittelt, ob man nach der Elternzeit beim gleichen Arbeitgeber wie vor der Elternzeit beschäftigt war.

### **Geschlechterrollen und Traditionalismus**

Bei diesen Fragen ging es um die Vorstellungen hinsichtlich der Rolle der Frau in Familie und Gesellschaft. Dazu waren Aussagen zu bewerten, die entweder das traditionelle Rollenverständnis oder einen Bruch mit diesem beschreiben.

### **Weiterbildungsressourcen**

Bei Beteiligung an Weiterbildungskursen seit dem letzten Interview war zu erfassen, ob die Zielpersonen dafür Unterstützung aus dem persönlichen Umfeld bekommen hatten. Für diese Nachfragen wurden zwei Kurse zufällig durch das Programm ausgewählt.

### **Kulturkapital**

In diesem Frageblock war zu ermitteln, wie oft die Zielpersonen lesen, wie viele Bücher es bei ihnen zu Hause gibt und mit welchen Aktivitäten die Befragten ihre Freizeit verbringen.

## Gesundheit und Gesundheitsverhalten

Nach einer Einschätzung ihres allgemeinen Gesundheitszustandes folgten einige Fragen zu Fehlsichtigkeit und Sehstörungen der Zielpersonen. Anschließend wurden Größe und Gewicht sowie Details zu den gesundheitsrelevanten Verhaltensweisen Rauchen, Alkoholkonsum und sportliche Aktivitäten erfragt.

### Weiteres Frageprogramm

Im Frageprogramm ging es weiterhin um Religiosität und Konfession der Befragten, um den Anteil von Freunden mit Migrationshintergrund und um das Zugehörigkeitsgefühl zu den Menschen in Deutschland. Es wurde außerdem gefragt, in welcher Sprache sich die Zielpersonen mit Freunden unterhalten und welche Sprache im Haushalt gesprochen wird.

## 3.4 Fragen zur Interviewsituation

Mit ausgewählten Interviewerfragen zum Abschluss des Interviews sollte die Kontextsituation, in der das Interview beziehungsweise die Bearbeitung der Aufgaben stattgefunden hat, festgehalten werden. Zu den Aufgaben „Wort-Bild-Zuordnung“, „Zeichen-Denkaufgaben I“ und „Zeichen-Denkaufgaben II“ waren von den Interviewern jeweils Störungen oder Probleme bei der Durchführung zu dokumentieren. Weiterhin waren die Bereitschaft zur Bearbeitung der Aufgaben und der Ermüdungsgrad der Zielpersonen einzuschätzen.

**Tabelle 19 Überblick der Interviewerfragen**

Frage	Inhalt
33101/ 33102	Störungen im Interview (hier auch Erfassung aller Kommentare zum Interview und zur Bearbeitung der Aufgaben)
33301	Bearbeitungsbereitschaft bei den Aufgaben Wort-Bild-Zuordnung
33302	Ermüdung der Zielperson während der Bearbeitung der Aufgaben „Wort-Bild-Zuordnung“
33303/ 33304	Störungen bei der Bearbeitung der Aufgaben „Wort-Bild-Zuordnung“
33305	Bearbeitungsbereitschaft der Aufgaben des ersten Teils der „Zeichen-Denkaufgaben“
33306	Ermüdung der Zielperson während der Bearbeitung des ersten Teils der „Zeichen-Denkaufgaben“
33307/ 33308	Störungen bei der Bearbeitung des ersten Teils der „Zeichen-Denkaufgaben“
33309	Bearbeitungsbereitschaft der Aufgaben des zweiten Teils der „Zeichen-Denkaufgaben“
33310	Ermüdung der Zielperson während der Bearbeitung des zweiten Teils der „Zeichen-Denkaufgaben“
33311/ 33312	Störungen bei der Bearbeitung des zweiten Teils der „Zeichen-Denkaufgaben“
33113	Verständnisprobleme bei einzelnen Fragen
33111	Zuverlässigkeit der Angaben
33112	Kooperationsbereitschaft: Bereitschaft der Zielperson, die Fragen zu beantworten
33114	Ermüdung der Zielperson

Quelle: infas, eigene Darstellung

Zusätzlich wurden allgemeine Fragen zum Interview gestellt. Neben der Kooperationsbereitschaft der Zielperson wurde die Zuverlässigkeit der im Interview gemachten Angaben von den Interviewern beurteilt. Weitere Interviewerfragen richteten sich gezielt auf Verständnisprobleme und die Ermüdung der Zielperson insgesamt. Kommentare der Interviewer zu Besonderheiten der Interviewsituation wurden offen erfasst.

### 3.5 Interviewdauer

Im Folgenden wird die Interviewdauer nach Erhebungssprache und Realisierungsmethode ausgewiesen. Zudem wird zwischen Wiederholern und temporären Ausfällen differenziert.

Die Dauern lagen mit durchschnittlich gut 73 Minuten für das Face-to-Face-Interview und knapp 37 Minuten für das CATI-Interview über dem erwarteten Rahmen. Geplant war eine Interviewdauer von 60 Minuten für das Face-to-Face-Interview und 30 Minuten für das CATI-Interview. Die durchschnittliche Dauer aller gültig realisierten Interviews beträgt 71,1 Minuten.

Wie in den Vorwellen lag die Interviewdauer für die Einsatzadressen aus der Gruppe der temporären Ausfälle über der Dauer der Wiederholer. In dieser Welle war sie im Mittel 2,3 Minuten länger. Die Ursache hierfür kann in dem größeren Zeitraum seit dem letzten Interview liegen, für den die Biografie zu aktualisieren war.

**Tabelle 20 Interviewdauern in Minuten**

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	9.763	71,1	13	279	20,52
<b>Stichprobe</b>					
Wiederholer	9.116	70,9	13	279	20,24
Temporäre Ausfälle	647	73,2	20	221	23,96
<b>Realisierungsmethode</b>					
CATI	636	36,8	18	79	9,59
Face-to-Face	9.127	73,4	13	279	18,88
CBA-Dauer*	8.971	30,4	1	93	5,15
<b>Erhebungssprache</b>					
Deutsch (CAPI und CATI)	9.706	71,2	13	279	20,44
Russisch (CATI)	48	42,8	29	70	9,47
Türkisch (CATI)	9	37,1	26	47	6,56

Basis: realisierte Interviews mit gültiger Zeitangabe / Quelle: Methodendaten

\*Realisierte Interviews mit einer CBA-Dauer ab einer Minute. Abgebrochene CBA-Testungen wurden ebenfalls berücksichtigt.

## 4 Durchführung der Erhebung

Die Studie erfolgte im Methodenmix CAPI-CATI. Für diejenigen Zielpersonen, die im CAPI-Feld

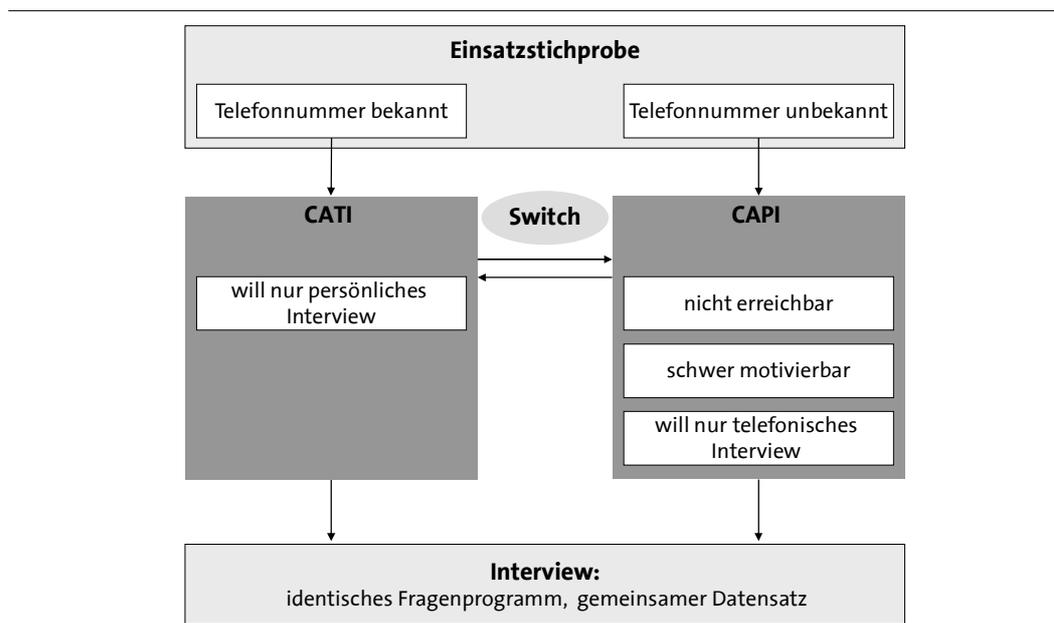
- nicht befragt werden wollten (zum Beispiel schwer motivierbare ZP),
- nicht befragt werden konnten (zum Beispiel nicht erreichte ZP),
- oder die explizit um ein telefonisches Interview gebeten hatten,

war ein „Switch“ (Wechsel beziehungsweise Übergabe) in das CATI-Feld vorgesehen. In der CATI-Erhebung wurde dann das biografische Interview ohne Aufgabenbearbeitung durchgeführt. Voraussetzung für die Übergabe von Fällen in das CATI-Feld war das Vorliegen einer Telefonnummer.

Umgekehrt konnten diejenigen deutschsprachigen Zielpersonen, die im Rahmen der CATI-Kontaktierung den Wunsch äußerten, dann lieber doch an einem persönlichen Interview teilzunehmen, ins CAPI-Feld übergeben werden.

Für die Personen, die nur in einer Fremdsprache (Türkisch oder Russisch) befragt werden konnten, erfolgte keine Testdurchführung und kein Wechsel in das CAPI-Feld. Die nachfolgende Abbildung zeigt das Erhebungsdesign im Überblick.

**Abbildung 4 Erhebungsdesign**



Quelle: infas, eigene Darstellung

## 4.1 Ablauf der Feldarbeit

Die Feldphase der 6. Welle begann am 01.08.2014 mit dem Face-to-Face-Feldstart und endete am 08.03.2015 mit dem Feldende der CATI-Erhebung.

**Tabelle 21** Feldzeiten im Überblick

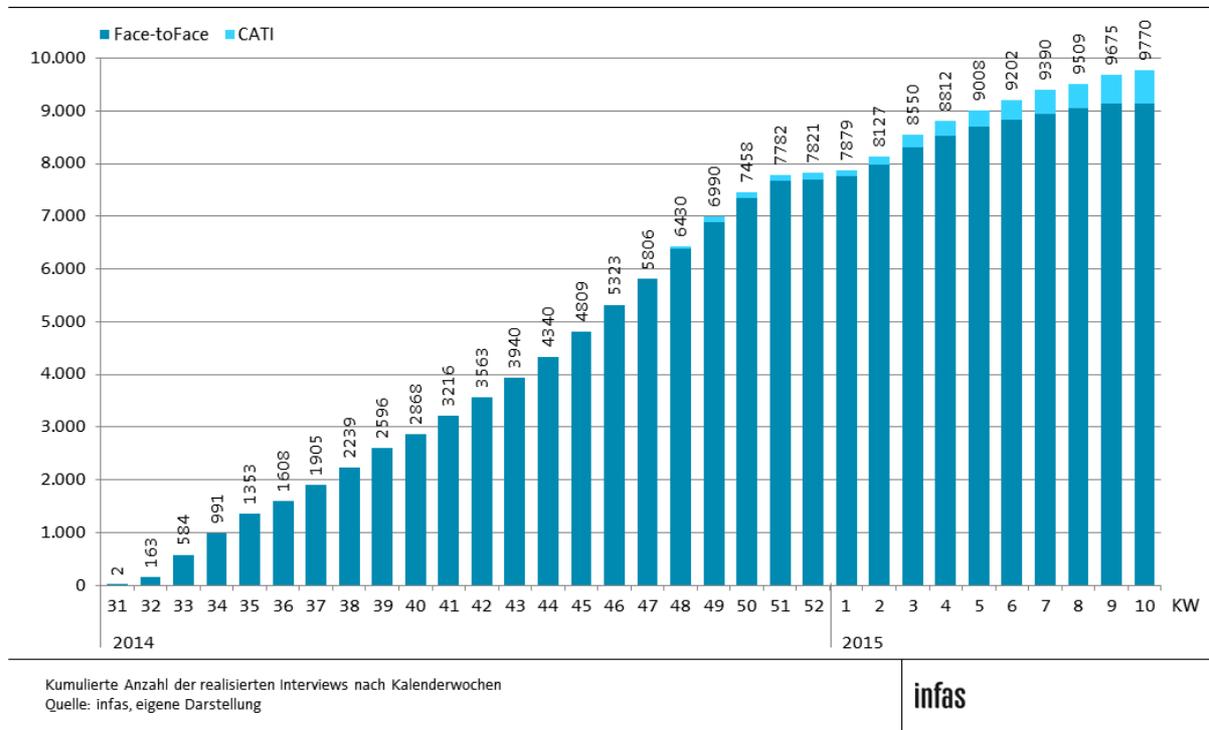
	Feldstart	Feldende
Face-to-Face-Erhebung (deutsch) mit CBA-Testung	01.08.2014	05.03.2015
CATI-Erhebung (deutsch)	04.11.2014	08.03.2015
CATI-Erhebung (Fremdsprachen)	06.02.2015	08.03.2015

Quelle: infas, eigene Darstellung

In der 6. Welle wurden insgesamt 9.770 Interviews realisiert, davon konnten 9.131 im Face-to-Face-Feld und 639 im CATI-Feld durchgeführt werden. Die Feldzeit der 6. Welle belief sich auf insgesamt 32 Kalenderwochen.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Realisierung der Interviews im Feldverlauf nach Kalenderwochen. Es ist dargestellt, wie sich die Gesamtzahl der Interviews über den Feldverlauf entwickelt hat. Umso steiler der Anstieg, desto größer ist der Zuwachs an realisierten Interviews. Die realisierten Fälle im Face-to-Face-Feld sind durch die dunkelblaue Farbe dargestellt. Mit Start des CATI-Feldes in der 48. Kalenderwoche kommen die hellblau dargestellten CATI-Fälle hinzu.

**Abbildung 5** Die Entwicklung der Interviewrealisierung im Feldverlauf



In den letzten Feldwochen zeichnete sich ab, dass aufgrund der guten Realisierung im Face-to-Face-Feld die CAPI-Fallzahl über den Erwartungen liegen würde. Nach Freigabe zusätzlicher CAPI-Fälle wurde das ursprünglich für Ende Februar geplante Feldende um eine Woche verlängert, da nun eine Realisierung zusätzlicher Fälle möglich war.

## 4.2 Tracking in der Feldphase

Um mobilitätsbedingte Ausfälle zu vermeiden und die Panelstichprobe maximal auszuschöpfen, wurden im Verlauf der Feldzeit verschiedene Trackingmaßnahmen ergriffen. Zunächst hatten die Zielpersonen die Möglichkeit, Adressänderungen selbst zu melden, die anschließend in die Adressdatenbank eingetragen und im Feld eingesetzt wurden.

Weiterhin wurden unterschiedliche Trackingmaßnahmen im Verlauf der Feldzeit für diejenigen Personen ergriffen, die unbekannt verzogen waren. Dabei wurde zunächst eine Recherche über die Adressfactory-Datenbank der Deutschen Post AG durchgeführt, im Anschluss daran wurden Einzelanfragen zu den Umzugsadressen bei den Einwohnermeldeämtern gestellt. Diese Maßnahmen wurden in monatlichen Abständen durchgeführt. Zudem teilten Zielpersonen im Verlauf der Feldzeit ihre neue Adresse mit und schließlich wurden über die Telefonauskunft Telefonnummern recherchiert. Weiterhin erfolgte auch durch die Interviewer im Feld eine Aktualisierung von Adressen. Das Tracking erfolgte über die gesamte Feldzeit und darüber hinaus. Da für eine Adresse mehrere Maßnahmen erfolgen konnten, kommen Mehrfachnennungen in Bezug auf die Maßnahmen vor. In den folgenden Tabellen sind die Ergebnisse dieser Trackingmaßnahmen aus der Feldphase aufgeführt.

**Tabelle 22 Zentrale Trackingmaßnahmen in Feldphase**

	Gesamt		Zentrale Trackingmaßnahmen				ZP-Rückmeldung		Tracking durch Interviewer		Sonstiges <sup>9</sup>	
	abs.	%	Adressfactory-Recherche		EWO-Recherche		abs.	%	abs.	%	abs.	%
Spalten%			abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Anzahl Adressen gesamt	673	100,0	212	100,0	104	100,0	244	100,0	282	100,0	221	100,0
Verstorben	42	6,2	-	-	3	2,9	10	4,1	38	13,5	-	-
Ins Ausland verzogen	24	3,6	-	-	2	1,9	10	4,1	15	5,3	-	-
Keine Auskunft möglich	1	0,1	1	0,5	21	20,2	-	-	-	-	212	95,9
Alte Adressdaten bestätigt	63	9,4	103	48,6	27	26	15	6,1	13	4,6	-	-
Neue Adressdaten zurück	543	80,7	108	50,9	51	49	209	85,7	216	76,6	9	4,1
<b>Ergebnis für Fälle mit neuen Adressdaten (Mehrfachnennung)</b>												
Neue Adressdaten zurück	543	100,0	108	100,0	51	100,0	209	100,0	216	100,0	9	100,0
Neue Telefonnummer	275	50,6	43	39,8	-	-	107	51,2	137	63,4	3	33,3
Neue Anschrift	446	82,1	108	100,0	51	100	144	68,9	180	83,3	9	100
Neue E-Mail-Adresse	68	12,5	-	-	-	-	4	1,9	64	29,6	-	-

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

<sup>9</sup> Die Trackingmaßnahme „Sonstiges“ umfasst auch Rückmeldungen der Zielpersonen über das Online-Portal.

Insgesamt wurden für 673 Zielpersonen (5,4 Prozent der Panelstichprobe) Trackingmaßnahmen während der Feldphase durchgeführt. Hinsichtlich des Gesamtergebnisses konnte bei 80,7 Prozent der angefragten Fälle über eine der Maßnahmen (mindestens) eine neue Adressangabe ermittelt werden, bei 9,4 Prozent der Fälle wurde die alte Angabe bestätigt. Die neu ermittelten Adressen wurden kontinuierlich im laufenden Feld eingesetzt. Weitere Adressaktualisierungen erfolgten durch die Interviewer. Allein durch das Tracking der Interviewer konnte für 216 Fälle eine neue Adresse ermittelt werden.

Die folgenden Tabellen zeigen das Gesamtergebnis nach Individual- und Regionalmerkmalen. Dabei wird jeweils zunächst das Trackingergebnis insgesamt dokumentiert, dann folgt die Art der ermittelten Adressinformationen.

Tabelle 23 zeigt, dass in allen drei Jahrganggruppen der 1980 bis 1986 Geborenen, der 1970 bis 1979 Geborenen und der 1956 bis 1969 Geborenen der Anteil an neu ermittelten Adressen sehr hoch ist. Bei der ältesten Jahrganggruppe fällt zudem ein hoher Anteil Verstorbener (23,7 Prozent) auf. Für alle Jahrganggruppen erweisen sich die Trackingmaßnahmen als hoch bedeutsam für die Begrenzung der Panelmortalität.

**Tabelle 23 Trackingmaßnahmen nach Individualmerkmalen**

Zeilen%	Gesamt		Verstorben		Ins Ausland verzogen		Keine Auskunft möglich		Alte Adressdaten bestätigt		Neue Adressdaten zurück	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	673	100,0	42	6,2	24	3,6	1	0,1	63	9,4	543	80,7
<b>Geschlecht</b>												
Männlich	333	100,0	28	8,4	15	4,5	1	0,3	30	9,0	259	77,8
Weiblich	340	100,0	14	4,1	9	2,6	-	-	33	9,7	284	83,5
<b>Jahrganggruppen</b>												
1980-1986	213	100,0	-	-	10	4,7	-	-	23	10,8	180	84,5
1970-1979	143	100,0	1	0,7	2	1,4	-	-	21	14,7	119	83,2
1956-1969	199	100,0	13	6,5	7	3,5	1	0,5	13	6,5	165	82,9
1944-1955	118	100,0	28	23,7	5	4,2	-	-	6	5,1	79	66,9
<b>Staatsangehörigkeit</b>												
Deutsch	635	100,0	40	6,3	21	3,3	1	0,2	56	8,8	517	81,4
Nicht deutsch	38	100,0	2	5,3	3	7,9	-	-	7	18,4	26	68,4
<b>Bildung</b>												
ISCED 1	21	100,0	1	4,8	-	-	-	-	2	9,5	18	85,7
ISCED 2	69	100,0	1	1,4	2	2,9	-	-	8	11,6	58	84,1
ISCED 3ca	37	100,0	2	5,4	3	8,1	-	-	7	18,9	25	67,6
ISCED 3b	231	100,0	26	11,3	4	1,7	-	-	19	8,2	182	78,8
ISCED 4ab	63	100,0	1	1,6	1	1,6	-	-	8	12,7	53	84,1
ISCED 5b	35	100,0	5	14,3	1	2,9	-	-	-	-	28	80,0
ISCED 5a	201	100,0	4	2,0	12	6,0	1	0,5	18	9,0	167	83,1
ISCED 6	16	100,0	2	12,5	1	6,3	-	-	1	6,3	12	75,0

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

**Tabelle 24 Trackingergebnis nach Individualmerkmalen:  
Art der ermittelten Informationen (Mehrfachangaben möglich)**

Zeilen%	Gesamt		Neue Telefon- nummer		Neue Anschrift		Neue E-Mail- Adresse	
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
Gesamt	543	100,0	275	50,6	446	82,1	68	12,5
<b>Geschlecht</b>								
Männlich	259	100,0	130	50,2	220	84,9	35	13,5
Weiblich	284	100,0	145	51,1	226	79,6	33	11,6
<b>Jahrgangsgruppen</b>								
1980-1986	180	100,0	89	49,4	165	91,7	17	9,4
1970-1979	119	100,0	57	47,9	100	84,0	17	14,3
1956-1969	165	100,0	89	53,9	124	75,2	25	15,2
1944-1955	79	100,0	40	50,6	57	72,2	9	11,4
<b>Staatsangehörigkeit</b>								
Deutsch	517	100,0	264	51,1	424	82,0	67	13,0
Nicht deutsch	26	100,0	11	42,3	22	84,6	1	3,8
<b>Bildung</b>								
ISCED 1	18	100,0	7	38,9	16	88,9	-	-
ISCED 2	58	100,0	31	53,4	46	79,3	5	8,6
ISCED 3ca	25	100,0	18	72,0	21	84,0	7	28,0
ISCED 3b	182	100,0	88	48,4	139	76,4	10	5,5
ISCED 4ab	53	100,0	25	47,2	43	81,1	6	11,3
ISCED 5b	28	100,0	15	53,6	25	89,3	6	21,4
ISCED 5a	167	100,0	85	50,9	147	88,0	31	18,6
ISCED 6	12	100,0	6	50,0	9	75,0	3	25,0

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

**Tabelle 25 Trackingmaßnahmen nach Regionalmerkmalen I**

Zeilen%	Gesamt		Verstorben		Ins Ausland verzogen		Keine Auskunft möglich		Alte Adressdaten bestätigt		Neue Adressdaten zurück	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	673	100,0	42	6,2	24	3,6	1	0,1	63	9,4	543	80,7
<b>Bundesland</b>												
Schleswig-Holstein	22	100,0	1	4,5	1	4,5	1	4,5	1	4,5	18	81,8
Hamburg	10	100,0	-	-	-	-	-	-	1	10,0	9	90,0
Niedersachsen	70	100,0	8	11,4	3	4,3	-	-	11	15,7	48	68,6
Bremen	3	100,0	-	-	-	-	-	-	2	66,7	1	33,3
NRW	154	100,0	10	6,5	2	1,3	-	-	14	9,1	128	83,1
Hessen	46	100,0	2	4,3	4	8,7	-	-	5	10,9	35	76,1
Rheinland-Pfalz	25	100,0	2	8,0	2	8,0	-	-	4	16,0	17	68,0
Baden-Württemberg	85	100,0	2	2,4	3	3,5	-	-	7	8,2	73	85,9
Bayern	111	100,0	5	4,5	5	4,5	-	-	3	2,7	98	88,3
Saarland	6	100,0	2	33,3	-	-	-	-	-	-	4	66,7
Berlin	27	100,0	-	-	-	-	-	-	6	22,2	21	77,8
Brandenburg	16	100,0	1	6,3	-	-	-	-	2	12,5	13	81,3
Mecklenburg-Vorpommern	15	100,0	2	13,3	1	6,7	-	-	1	6,7	11	73,3
Sachsen	44	100,0	4	9,1	1	2,3	-	-	4	9,1	35	79,5
Sachsen-Anhalt	23	100,0	2	8,7	2	8,7	-	-	1	4,3	18	78,3
Thüringen	16	100,0	1	6,3	-	-	-	-	1	6,3	14	87,5
<b>BIK-Regionsgrößenklasse</b>												
Unter 2.000 EW	14	100,0	1	7,1	-	-	1	7,1	2	14,3	10	71,4
2.000 bis u. 5.000 EW	10	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	10	100,0
5.000 bis u. 20.000 EW	41	100,0	3	7,3	2	4,9	-	-	2	4,9	34	82,9
20.000 bis u. 50.000 EW	50	100,0	5	10,0	2	4,0	-	-	5	10,0	38	76,0
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 2/ 3/ 4	62	100,0	3	4,8	2	3,2	-	-	5	8,1	52	83,9
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 1	14	100,0	1	7,1	-	-	-	-	3	21,4	10	71,4
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 2/ 3/ 4	137	100,0	8	5,8	6	4,4	-	-	7	5,1	116	84,7
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 1	119	100,0	9	7,6	6	5,0	-	-	7	5,9	97	81,5
500.000 und mehr EW STyp 2/ 3/ 4	40	100,0	4	10,0	1	2,5	-	-	8	20,0	27	67,5
500.000 und mehr EW STyp 1	186	100,0	8	4,3	5	2,7	-	-	24	12,9	149	80,1

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

**Tabelle 26 Trackingmaßnahmen nach Regionalmerkmalen II**

Zeilen%	Gesamt		Verstorben		Ins Ausland verzogen		Keine Auskunft möglich		Alte Adressdaten bestätigt		Neue Adressdaten zurück	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	673	100,0	42	6,2	24	3,6	1	0,1	63	9,4	543	80,7
<b>Politische Gemeindegrößenklasse (Einwohner)</b>												
Unter 2.000	36	100,0	4	11,1	1	2,8	1	2,8	4	11,1	26	72,2
2.000 bis u. 5.000	44	100,0	2	4,5	1	2,3	-	-	2	4,5	39	88,6
5.000 bis u. 20.000	171	100,0	8	4,7	10	5,8	-	-	9	5,3	144	84,2
20.000 bis u. 50.000	129	100,0	11	8,5	3	2,3	-	-	15	11,6	100	77,5
50.000 bis u. 100.000	57	100,0	2	3,5	3	5,3	-	-	11	19,3	41	71,9
100.000 bis u. 500.000	137	100,0	14	10,2	5	3,6	-	-	10	7,3	108	78,8
500.000 und mehr	99	100,0	1	1,0	1	1,0	-	-	12	12,1	85	85,9

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

**Tabelle 27 Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen I:  
Art der ermittelten Informationen (Mehrfachangaben möglich)**

Zeilen%	Gesamt		Neue Telefonnummer		Neue Anschrift		Neue E-Mail-Adresse	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	543	100,0	275	50,6	446	82,1	68	12,5
<b>Bundesland</b>								
Schleswig-Holstein	18	100,0	11	61,1	13	72,2	5	27,8
Hamburg	9	100,0	4	44,4	7	77,8	2	22,2
Niedersachsen	48	100,0	24	50,0	43	89,6	3	6,3
Bremen	1	100,0	-	-	1	100,0	-	-
NRW	128	100,0	63	49,2	112	87,5	18	14,1
Hessen	35	100,0	19	54,3	28	80,0	8	22,9
Rheinland-Pfalz	17	100,0	11	64,7	14	82,4	2	11,8
Baden-Württemberg	73	100,0	35	47,9	59	80,8	17	23,3
Bayern	98	100,0	55	56,1	82	83,7	9	9,2
Saarland	4	100,0	3	75,0	4	100,0	1	25,0
Berlin	21	100,0	9	42,9	12	57,1	1	4,8
Brandenburg	13	100,0	6	46,2	10	76,9	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	11	100,0	3	27,3	9	81,8	-	-
Sachsen	35	100,0	18	51,4	24	68,6	2	5,7
Sachsen-Anhalt	18	100,0	7	38,9	15	83,3	-	-
Thüringen	14	100,0	7	50,0	13	92,9	-	-

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

**Tabelle 28 Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen II:  
Art der ermittelten Informationen (Mehrfachangaben möglich)**

Zeilen%	Gesamt		Neue Telefon- nummer		Neue Anschrift		Neue E-Mail- Adresse	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	543	100,0	275	50,6	446	82,1	68	12,5
<b>BIK-Regionsgrößenklasse</b>								
Unter 2.000 EW	10	100,0	3	30,0	10	100,0	-	-
2.000 bis u. 5.000 EW	10	100,0	2	20,0	9	90,0	-	-
5.000 bis u. 20.000 EW	34	100,0	21	61,8	32	94,1	4	11,8
20.000 bis u. 50.000 EW	38	100,0	24	63,2	28	73,7	5	13,2
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 2/ 3/ 4	52	100,0	24	46,2	46	88,5	1	1,9
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 1	10	100,0	4	40,0	9	90,0	1	10,0
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 2/ 3/ 4	116	100,0	67	57,8	96	82,8	17	14,7
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 1	97	100,0	52	53,6	80	82,5	17	17,5
500.000 und mehr EW STyp 2/ 3/ 4	27	100,0	12	44,4	21	77,8	3	11,1
500.000 und mehr EW STyp 1	149	100,0	66	44,3	115	77,2	20	13,4
<b>Politische Gemeindegrößenklasse (Einwohner)</b>								
Unter 2.000	26	100,0	14	53,8	23	88,5	-	-
2.000 bis u. 5.000	39	100,0	25	64,1	32	82,1	6	15,4
5.000 bis u. 20.000	144	100,0	72	50,0	123	85,4	17	11,8
20.000 bis u. 50.000	100	100,0	51	51,0	79	79,0	10	10,0
50.000 bis u. 100.000	41	100,0	21	51,2	36	87,8	5	12,2
100.000 bis u. 500.000	108	100,0	56	51,9	91	84,3	14	13,0
500.000 und mehr	85	100,0	36	42,4	62	72,9	16	18,8

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

### 4.3 Ankündigungsschreiben und Dankschreiben

Alle Zielpersonen erhielten vorab ein persönliches Anschreiben mit Erläuterungen zur Befragung, zum Incentive, zur datenschutzrechtlichen Grundlage und zur Freiwilligkeit der Teilnahme an der Befragung. Zum ersten Mal wurde für die deutschsprachige Einsatzstichprobe ein Prepaid-Incentive eingesetzt. Dabei erhielt eine Zufallsauswahl von etwa der Hälfte der Zielpersonen (n=6.168) 10 Euro bereits mit dem Anschreiben. Weitere 10 Euro wurden als Dankeschön im Anschluss an die Teilnahme an der Befragung angekündigt. Die andere Hälfte (n=6.275) erhielt im Anschreiben wie in den Vorwellen eine Ankündigung der Zusendung der 20 Euro nach erfolgreicher Teilnahme im Dankschreiben.

In den Anschreiben erfolgte die Ankündigung der Kontaktaufnahme durch Interviewer von infas. Für Rückfragen wurde eine Ansprechpartnerin in der Projektleitung mit Angabe einer kostenfreien Telefonnummer benannt, es wurde zudem auf eine studienspezifische Homepage im Internet verwiesen. Die Anschreiben wurden jeweils zeitnah vor Bearbeitungsstart im Face-to-Face-Feld verschickt. Damit sollte sichergestellt werden, dass die Kontaktaufnahme durch die Interviewer möglichst ohne größeren Zeitverzug zum Anschreibenversand erfolgen konnte.

Neben der Ankündigung der Befragung und der Vorbereitung der Kontaktaufnahme durch die Interviewer diente das Anschreiben auch immer schon dem Tracking einer Zielperson. Durch den Versand in einem Briefumschlag mit dem Aufdruck „Wenn unzustellbar, zurück! Bei Unzustellbarkeit Anschriftenberichtigungskarte!“ konnten diese Informationen dann zeitnah für die Adressüberprüfung genutzt werden und den Interviewern noch vor der ersten Kontaktaufnahme sofort rückgemeldet werden.

Ebenfalls wurden infolge des Versands der Anschreiben Rückmeldungen der Zielpersonen, die über die studienspezifische E-Mail-Adresse, die kostenfreie Hotline oder über das Adress-Online-Portal eingingen, zentral in der Rücklaufbearbeitung verbucht und weiterverarbeitet.

Im Laufe der Erhebung erhielten Zielpersonen, die an der Face-to-Face-Befragung nicht teilnehmen wollten, ein Konvertierungsschreiben und wurden, sofern eine Telefonnummer vorlag, ins CATI-Feld überführt. Schwer motivierbare Zielpersonen aus dem Face-to-Face-Feld ohne Telefonnummer wurden weiter im Face-to-Face-Feld bearbeitet und erhielten ein entsprechendes Konvertierungsschreiben, mit dem sie noch einmal zur Teilnahme motiviert werden sollten und um Übermittlung ihrer Telefonnummer gebeten wurden. Zur Übermittlung der Telefonnummer wurde ein Rückantwortformular mit portofreiem Rückumschlag beigelegt.

Für die 6. Befragungswelle wurde erneut ein Flyer erstellt, in dem Ergebnisse aus vorhergehenden Befragungswellen berichtet wurden. Der Flyer wurde von den Face-to-Face-Interviewern an die Zielpersonen übergeben. Im Rahmen der CATI-Bearbeitung der Adressen wurde der Flyer auch postalisch versendet.<sup>10</sup>

<sup>10</sup> Da der Flyer nur in deutschsprachiger Version erstellt wurde, wurde er den türkischen und russischen Anschreiben nicht beigelegt.

Alle Teilnehmer erhielten nach dem Interview ein persönlich adressiertes Dankschreiben, mit dem auch das (weitere) Incentive in Höhe von 10 Euro oder 20 Euro in bar übermittelt wurde.

**Tabelle 29 Übersicht über die Anschreiben- und Incentivevarianten**

<b>Anschreibenvariante</b>	<b>Studientitel</b>	<b>Weitere Varianten</b>
Erstanschreiben	„Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“	Deutsch, Prepaid 10 Euro im Anschreiben
		Deutsch, Postpaid
		Russisch, Postpaid
		Türkisch, Postpaid
	„Arbeiten und Lernen im Wandel“	Deutsch, Prepaid 10 Euro im Anschreiben
		Deutsch, Postpaid
		Russisch, Postpaid
		Türkisch, Postpaid
Konvertierungsanschreiben	„Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“	Fälle mit Telefonnummer
		Fälle ohne Telefonnummer (mit Rückantwort und Rücksendeumschlag)
	„Arbeiten und Lernen im Wandel“	Fälle mit Telefonnummer
		Fälle ohne Telefonnummer (mit Rückantwort und Rücksendeumschlag)
Dankschreiben	Universalvariante	Deutsch, Prepaid 10 Euro im Dankschreiben
		Deutsch, Postpaid 20 Euro im Dankschreiben
		Türkisch, Postpaid 20 Euro im Dankschreiben
		Russisch, Postpaid 20 Euro im Dankschreiben

Quelle: infas, eigene Darstellung

In der Tabelle zum Anschreibenversand sind die Termine und Fallzahlen der Anschreibenversendungen für die beiden Incentivevarianten Prepaid und Postpaid differenziert nach Wiederholern und temporären Ausfällen dokumentiert. Für die Prepaid-Variante ist zudem der Gesamtbetrag des bereits im Anschreiben versendeten Incentives in Euro ausgewiesen.

**Tabelle 30 Anschreibenversand**

	Gesamt		Prepaid: 10 Euro im Anschreiben						Postpaid: Kein Incentive im Anschreiben					
			Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle		Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
<b>Anschreibenversendungen</b>														
Spalten %	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
Gesamt	12.443	100,0	6.168	100,0	5.239	100,0	929	100,0	6.275	100,0	5.393	100,0	882	100,0
22.07.2014	6.630	53,3	3.338	54,1	3.078	58,8	260	28,0	3.292	52,5	3.066	56,9	226	25,6
01.08.2014	128	1,0	59	1,0	55	1,0	4	0,4	69	1,1	65	1,2	4	0,5
13.08.2014	265	2,1	130	2,1	67	1,3	63	6,8	135	2,2	69	1,3	66	7,5
01.09.2014	1.344	10,8	654	10,6	565	10,8	89	9,6	690	11,0	615	11,4	75	8,5
02.09.2014	122	1,0	57	0,9	52	1,0	5	0,5	65	1,0	63	1,2	2	0,2
10.09.2014	92	0,7	52	0,8	41	0,8	11	1,2	40	0,6	32	0,6	8	0,9
17.09.2014	43	0,3	22	0,4	20	0,4	2	0,2	21	0,3	18	0,3	3	0,3
24.04.2014	100	0,8	47	0,8	36	0,7	11	1,2	53	0,8	48	0,9	5	0,6
01.10.2014	79	0,6	38	0,6	33	0,6	5	0,5	41	0,7	34	0,6	7	0,8
08.10.2014	99	0,8	51	0,8	45	0,9	6	0,6	48	0,8	41	0,8	7	0,8
13.10.2014	3.454	27,8	1.720	27,9	1.247	23,8	473	50,9	1.734	27,6	1.271	23,6	463	52,5
30.01.2015	87	0,7	-	-	-	-	-	-	87	1,4	71	1,3	16	1,8

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Auch in der Tabelle zum Dankschreibenversand sind die Termine und Fallzahlen für die beiden Incentivevarianten Prepaid und Postpaid differenziert nach Wiederholern und temporären Ausfällen dokumentiert. Für beide Varianten ist zudem der Gesamtbetrag der in den Dankschreiben versendeten Incentives in Euro ausgewiesen.

**Tabelle 31 Dankschreibenversand**

	Gesamt		Prepaid: 10 Euro im Dankschreiben						Postpaid: 20 Euro im Dankschreiben					
			Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle		Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
<b>Dankschreibenversendungen*</b>														
Spalten %	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
Gesamt	9.765	100,0	4.912	100,0	4.558	100,0	354	100,0	4.853	100,0	4.559	100,0	294	100,0
18.08.2014	467	4,8	255	5,2	252	5,5	3	0,8	212	4,4	210	4,6	2	0,7
28.08.2014	532	5,4	277	5,6	272	6,0	5	1,4	255	5,3	250	5,5	5	1,7
15.09.2014	680	7,0	354	7,2	338	7,4	16	4,5	326	6,7	315	6,9	11	3,7
29.09.2014	762	7,8	391	8,0	379	8,3	12	3,4	371	7,6	365	8,0	6	2,0
13.10.2014	553	5,7	273	5,6	256	5,6	17	4,8	280	5,8	268	5,9	12	4,1
20.10.2014	423	4,3	200	4,1	195	4,3	5	1,4	223	4,6	212	4,7	11	3,7
03.11.2014	762	7,8	398	8,1	369	8,1	29	8,2	364	7,5	341	7,5	23	7,8
10.11.2014	435	4,5	218	4,4	196	4,3	22	6,2	217	4,5	206	4,5	11	3,7
18.11.2014	604	6,2	310	6,3	282	6,2	28	7,9	294	6,1	274	6,0	20	6,8
25.11.2014	482	4,9	258	5,3	238	5,2	20	5,6	224	4,6	209	4,6	15	5,1
03.12.2014	635	6,5	307	6,3	285	6,3	22	6,2	328	6,8	312	6,8	16	5,4
10.12.2014	508	5,2	262	5,3	238	5,2	24	6,8	246	5,1	230	5,0	16	5,4
16.12.2014	342	3,5	167	3,4	157	3,4	10	2,8	175	3,6	167	3,7	8	2,7
05.01.2015	454	4,6	216	4,4	196	4,3	20	5,6	238	4,9	220	4,8	18	6,1
12.01.2015	222	2,3	101	2,1	90	2,0	11	3,1	121	2,5	109	2,4	12	4,1
20.01.2015	584	6,0	269	5,5	232	5,1	37	10,5	315	6,5	288	6,3	27	9,2
26.01.2015	226	2,3	122	2,5	112	2,5	10	2,8	104	2,1	92	2,0	12	4,1
02.02.2015	65	0,7	34	0,7	29	0,6	5	1,4	31	0,6	26	0,6	5	1,7
10.02.2015	375	3,8	189	3,8	171	3,8	18	5,1	186	3,8	164	3,6	22	7,5
23.02.2015	159	1,6	52	1,1	49	1,1	3	0,8	107	2,2	95	2,1	12	4,1
02.03.2015	285	2,9	156	3,2	131	2,9	25	7,1	129	2,7	110	2,4	19	6,5
04.03.2015	3	0,0	-	-	-	-	-	-	3	0,1	3	0,1	-	-
18.03.2015	207	2,1	103	2,1	91	2,0	12	3,4	104	2,1	93	2,0	11	3,7

Basis: gültig realisierte Fälle.

\*Für 5 realisierte Interviews erfolgte kein Dankschreibenversand, da die Zielpersonen nach dem Interview eine sofortige Löschung der Adressdaten verlangten.

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

#### 4.4 Auswahl und Einsatz der Interviewer

Für die Durchführung der Hauptstudie der 6. Welle wurden 253 Face-to-Face-Interviewer und 39 Telefoninterviewer mit den Besonderheiten des Interviews vertraut gemacht. Diese ausgewählten Interviewer verfügten schon über intensive Erfahrungen in der Durchführung von Interviews mit retrospektiven Längsschnittdesigns. Ein großer Teil der Face-to-Face-Interviewer verfügte darüber hinaus über Erfahrungen mit der Durchführung von Kompetenztests. Die Merkmale der eingesetzten Interviewer mit mindestens einem realisiertem Interview sind im Folgenden dokumentiert.

**Tabelle 32 Merkmale der eingesetzten Interviewer**

Spalten %	Gesamt		Face-to-Face		CATI	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	292	100,0	253	100,0	39	100,0
<b>Interviewer: Geschlecht</b>						
Männlich	172	58,9	154	60,9	18	46,2
Weiblich	120	41,1	99	39,1	21	53,8
<b>Interviewer: Alter gruppiert</b>						
Bis 29 Jahre	10	3,4	2	0,8	8	20,5
30-49 Jahre	48	16,4	34	13,4	14	35,9
50-65 Jahre	165	56,5	151	59,7	14	35,9
Älter als 65 Jahre	69	23,6	66	26,1	3	7,7
<b>Einsatz als Interviewer seit...</b>						
Bis zu 1 Jahr	34	11,6	32	12,6	2	5,1
2-3 Jahre	87	29,8	73	28,9	14	35,9
4-5 Jahre	60	20,5	50	19,8	10	25,6
6 und mehr Jahre	111	38,0	98	38,7	13	33,3
<b>Interviewer: Höchster Schulabschluss</b>						
Hauptschule/Volksschulabschluss/POS	40	13,7	33	13,0	7	17,9
Mittlere Reife	48	16,4	45	17,8	3	7,7
Fachoberschulreife	2	0,7	2	0,8	-	-
Fachhochschulreife	39	13,4	36	14,2	3	7,7
Abitur/ Hochschulreife	162	55,5	137	54,2	25	64,1
Keine Angabe	1	0,3	-	-	1	2,6

Quelle: infas-Interviewerstammdatei

Die 253 Face-to-Face-Interviewer haben insgesamt 9.131 persönlich-mündliche Interviews vor Ort durchgeführt. Der Durchschnitt liegt bei etwa 36 Interviews, maximal wurden 159 Fälle von einem Interviewer realisiert. Im CATI-Feld verteilen sich die 639 telefonischen Interviews auf 39 Interviewer, die im Durchschnitt etwa 16 Fälle realisierten. Das Maximum liegt hier bei 100 Interviews.

**Tabelle 33 Anzahl Interviews je Interviewer und Erhebungsmethode**

	Anzahl Interviewer	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	292	9.770	33,5	1	159	24,53
CAPI-Feld	253	9.131	36,1	2	159	24,31
CATI-Feld	39	639	16,4	1	100	18,62

Quelle: Methodendaten

## 4.5 Interviewerschulung

Die Testdurchführung sowie die Erhebung von retrospektiven Längsschnittdaten stellen sehr hohe Anforderungen an die durchführenden Interviewer. Dies erforderte neben einer sorgfältigen Auswahl auch eine intensive mündliche Schulung und eine begleitende Supervision. Die insgesamt sechs persönlichen Schulungen der Face-to-Face-Interviewer fanden bei infas in Bonn statt.

Fünf dieser Schulungen dauerten zwei Tage, eine Schulung für NEPS-unerfahrene Interviewer war dreitägig. Die Konzeption und Durchführung der Schulungen erfolgte gemeinsam durch die infas-Projektleitung, die infas-Einsatzleitung sowie das NEPS-Projektteam.

Das Schulungsprogramm umfasste alle wesentlichen Elemente der Face-to-Face-Erhebung und ist nachfolgend dokumentiert. Im Anschluss an die Vermittlung von Schulungsinhalten im Plenum wurden jeweils praktische Übungen in zwei Arbeitsgruppen durchgeführt. Die Testdurchführung wurde in den Arbeitsgruppen besonders intensiv geübt, um mögliche Probleme und Schwierigkeiten im Rahmen der Interview- und Testsituation bereits vorab adressieren zu können. Es wurden Fragekarten (Question Cards) an die Interviewer ausgegeben, auf denen sie ihre Nachfragen notieren konnten. Die regelmäßig eingesammelten Karten wurden dann jeweils durch die infas-Projektleitung und das NEPS-Projektteam beantwortet.

Die Interviewerschulung für die 39 Telefoninterviewer wurde gesondert durch die infas-Projektleitung und die infas-Einsatzleitung durchgeführt. Da nur sehr erfahrene Interviewer eingesetzt wurden und im CATI-Feld keine Bearbeitung der Aufgaben erfolgte, war eine mehrstündige Schulung ausreichend. Schwerpunkte der Schulung waren die Besonderheiten der aktuellen Befragungswelle sowie die Handhabung des Prüfmoduls, die in einer praktischen Übung gemeinsam vertieft wurden.

Abbildung 6 Schulungsablauf CAPI-Erfahrenerschulung

<b>B97 Etappe 8 Hauptstudie: CAPI- Schulungsplan, zweitägig NEPS - E8 erfahrene Interviewer</b>				
<b>Beginn</b>	<b>Ende</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Arbeits- gruppen</b>	<b>Dauer</b>
13:30	14:00	Start mit einem Imbiss		0:30
14:00	14:10	Begrüßung und Vorstellung des Ablaufs der Schulungsveranstaltung, Schulungsregeln	Plenum	0:10
14:10	14:30	Was ist NEU am NEPS?	Plenum	0:20
14:30	14:50	Vorstellung von Forschungsergebnissen Design der Befragung	Plenum	0:20
14:50	15:10	<u>Vorstellung des CBA-Moduls zur Aufgabenbearbeitung am Computer (Computer Based Assessment) Teil 1</u> Laptopereinrichtung Technische Anleitung zum Umgang mit dem CBA-Modul benötigte Materialien Vorbereitung eines Interviews Durchführung	Plenum	0:20
15:10	15:25	Pause		0:15
15:25	16:25	<u>Vorstellung des CBA-Moduls zur Aufgabenbearbeitung am Computer (Computer Based Assessment) Teil 2</u> Übersicht "Wort-Bild-Zuordnung" "Zeichen-Denkaufgaben Teil I" "Zeichen-Denkaufgaben Teil II" Anleitung und Demonstration zur praktischen Übung	Plenum	1:00
16:25	16:40	Pause		0:15
16:40	18:00	Praktische Übung CBA	2 Gruppen	1:20
18:00	18:30	Problembehandlung Rekapitulation und Feedbackrunde CBA	Plenum	0:30
<b>Ende Tag 1</b>				
<b>Tag 2</b>				
<b>Beginn</b>	<b>Ende</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Arbeits- gruppen</b>	<b>Dauer</b>
09:30	09:40	Rekapitulation Tag 1 und Fragenrunde	Plenum	0:10
09:40	09:50	Kontaktphase und Motivation	Plenum	0:10
09:50	10:50	Das Frageprogramm im Überblick Fortschreibung der Biografie Kurzvorstellung Fragebogenmodule Änderungen am bisherigen Fragenprogramm Vorstellung der neuen Fragebogen Module Interviewerfragen mit Vorstellung im Instrument	Plenum	1:00
10:50	11:10	Pause		0:20
11:10	11:50	Praktische Übung: Interviewerkommentare/ Interviewsituationen	2 Gruppen	0:40
11:50	12:20	Vorstellung Prüfmodul Erläuterung Mitschnitt am Instrument	Plenum	0:30
12:20	12:50	Pause		0:30
12:50	13:10	Bearbeitungscodes und Umgang mit offenen Texten	Plenum	0:20
13:10	13:35	Rekapitulation und Feedbackrunde	Plenum	0:25
13:35	13:45	Verabschiedung der Projektleitung	Plenum	0:10
13:45	14:30	Einsatzleitung: Organisatorisches, Materialübergabe	Plenum	0:45
<b>Ende Tag 2</b>				

Quelle: infas, eigene Darstellung

Abbildung 7 Schulungsablauf CAPI-Unerfahrenenschulung Tag 1

<b>B97 Etappe 8: Hauptstudie: CAPI-Schulungsablauf, dreitägig NEPS - E8 unerfahrene Interviewer</b>				
<b>Tag 1</b>				
<b>Beginn</b>	<b>Ende</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Arbeits- gruppen</b>	<b>Dauer</b>
<b>13:30</b>	<b>14:00</b>	Start mit einem Imbiss		0:30
<b>14:00</b>	<b>14:10</b>	Begrüßung und Vorstellung des Ablaufs der Schulungsveranstaltung, Schulungsregeln	Plenum	0:10
<b>14:10</b>	<b>14:30</b>	<u>Was ist NEPS:</u> Auftraggeber, Inhalte, Ziele	Plenum	0:20
<b>14:30</b>	<b>14:45</b>	Erhebungsdesign /Zielgruppe / Stichprobe / Incentive/ Ablauf der Befragung im Überblick Kontaktaufnahme	Plenum	0:15
<b>14:45</b>	<b>15:00</b>	Beantwortung der Question Cards	Plenum	0:15
<b>15:00</b>	<b>15:15</b>	Pause		0:15
<b>15:15</b>	<b>15:25</b>	<u>Vorstellung Fragebogeneinstieg:</u> Übersicht über Gesamtinstrument Einstieg in das Interview (Intro) 1. Querschnitt (Zufriedenheit, Risikobereitschaft)	Plenum	0:10
<b>15:25</b>	<b>16:50</b>	<u>Vorstellung des CBA-Moduls zur Aufgabenbearbeitung am Computer (Computer Based Assessment)</u> Laptopenrichtung Technische Anleitung zum Umgang mit dem CBA-Modul benötigte Materialien Vorbereitung eines Interviews Durchführung "Wort-Bild-Zuordnung" "Zeichen-Denkaufgaben Teil I" "Zeichen-Denkaufgaben Teil II" Problembearbeitung  Anleitung und Demonstration zur praktischen Übung	Plenum	1:25
<b>16:50</b>	<b>17:00</b>	Beantwortung der Question Cards	Plenum	0:10
<b>17:00</b>	<b>17:15</b>	Pause		0:15
<b>17:15</b>	<b>18:45</b>	Praktische Übung zur Aufgabenbearbeitung	2 Gruppen	1:30
<b>18:45</b>	<b>19:00</b>	Feedbackrunde zum 1. Tag	Plenum	0:15
<b>Ende Tag 1</b>				

Quelle: infas, eigene Darstellung

**Abbildung 8 Schulungsablauf CAPI-Unerfahrenenschulung Tag 2 und 3**

<b>B97 Etappe 8: Hauptstudie: CAPI-Schulungsablauf, dreitägig</b>				
<b>NEPS - E8 unerfahrene Interviewer</b>				
<b>Tag 2</b>				
<b>Beginn</b>	<b>Ende</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Arbeitsgruppen</b>	<b>Dauer</b>
09:30	09:40	Feedbackrunde zum 1. Tag	Plenum	0:10
09:40	10:00	<u>Regeln der Interviewführung bei Lebensverlaufinterviews</u> Allgemeine Regeln (Interview als Gespräch) dabei Einhalten standardisierter Richtlinien Fragen zu Zeitangaben Fortschreiben biografischer Ereignisse	Plenum	0:20
10:00	10:50	Vorstellung Fragebogenmodule: Wohnort (BELL) / Wohngeschichte (ALWA) Schulgeschichte Berufsvorbereitung Ausbildung, Berufliche Interessen Wehrdienst Erwerbstätigkeit Arbeitslosigkeit	Plenum	0:50
10:50	11:05	Beantwortung der Question Cards	Plenum	0:15
11:05	11:20	Pause		0:15
11:20	12:10	Praktische Übung: Wohngeschichte bis Arbeitslosigkeit	2 Gruppen	0:50
12:10	13:00	<u>Vorstellung Fragebogenmodule:</u> Partner, Kinder, Geschlechterrollen Prüfmodul (Lückenmodul und X-Modul) Prüfung über alles Episoden nachtragen Episoden verwerfen	Plenum	0:50
13:00	13:30	Pause		0:30
13:30	14:45	Praktische Übung: Partner bis Prüfmodul	2 Gruppen	1:15
14:45	15:05	Beantwortung der Question Cards	Plenum	0:20
15:05	15:20	Pause		0:15
15:20	16:05	<u>Vorstellung Fragebogenmodule:</u> Kurse Befragte über 55 Jahre Weiterbildung Querschnitt 2 Interviewerfragen	Plenum	0:45
16:05	16:50	Praktische Übung: Kurse bis Interviewerfragen	2 Gruppen	0:45
16:50	17:10	Beantwortung der Question Cards	Plenum	0:20
17:10	17:30	Rekapitulation zum Tag 2	Plenum	0:20
<b>Ende Tag 2</b>				
<b>Tag 3</b>				
<b>Beginn</b>	<b>Ende</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Arbeitsgruppen</b>	<b>Dauer</b>
09:30	09:45	Feedbackrunde zum vorherigen Tag	Plenum	0:15
09:45	11:00	Praktische Übung: Gesamten Fragebogen im Rollenspiel paarweise durchgehen	2 Gruppen	1:15
11:00	11:15	Frage- und Feedback-Runde zur Übung des Gesamtinstrumentes	Plenum	0:15
11:15	11:25	Pause	Plenum	0:10
11:25	11:30	Verwendung von Bearbeitungs-codes	Plenum	0:05
11:30	11:55	Motivation und Kontaktierung	Plenum	0:25
11:55	12:05	Allgemeines: Umgang mit offenen Fragen	Plenum	0:10
12:05	12:30	Vorstellung von Ergebnissen	Plenum	0:25
12:30	13:00	Pause		0:30
13:00	13:30	Abschließende Frage- und Feedback-Runde, Verabschiedung der Projektleitung	Plenum	0:30
13:30	14:30	Einsatzleitung: Organisatorisches, Materialübergabe	Plenum	1:00

Quelle: infas, eigene Darstellung

Zusätzlich zur mündlichen Schulung erhielt jeder eingesetzte Interviewer eine studienspezifische Ergänzung zum umfangreichen Interviewerhandbuch, das gemeinsam von der infas-Projektleitung und dem NEPS-Projektteam erstellt wurde. Das Interviewerhandbuch hatte die Aufgabe, die Interviewer mit allen erforderlichen standardisierten Informationen zu Projekt und Durchführung auszustatten. Das Handbuch umfasste alle Aspekte der Durchführung, einschließlich genereller Interviewtechniken, studienspezifischer Abläufe, detaillierter Informationen zum Inhalt und zur Anwendung des Fragebogens und der Testdurchführung sowie zur Feldarbeit.

Darüber hinaus erfolgten im Feldverlauf eine kontinuierliche Supervision und gegebenenfalls die Nachschulung einzelner Interviewer.

## 5 Ergebnisse

### 5.1 Bruttoausschöpfung

Insgesamt konnten in der 6. Welle auf der Basis von 12.443 Einsatzadressen 9.770 Interviews vollständig realisiert werden. Damit wurde eine Bruttorealisierung von insgesamt 78,5 Prozent erreicht. Für die in der Vorwelle realisierten Fälle (Wiederholer) konnte eine Realisierung von 85,8 Prozent erreicht werden. Aus der Gruppe der temporären Ausfälle konnten 35,8 Prozent wieder zur Teilnahme motiviert werden.

Insgesamt verweigerten 1.481 Zielpersonen (11,9 Prozent) eine erneute Teilnahme, die im Folgenden differenziert betrachtet werden:

- Ganz grundsätzlich verweigerten 818 Zielpersonen und haben damit ihre Panelteilnahme widerrufen. Bezogen auf alle Verweigerer ist dies der häufigste Verweigerungsgrund (55,2 Prozent).
- Weitere 22,1 Prozent aller Verweigerungen entfallen auf 328 Personen, die sich entschieden haben, in der aktuellen Welle auszusetzen.
- Als weitere Verweigerungsgründe werden vor allem der zeitliche Umfang der Befragung beziehungsweise die generelle Anforderung durch zu viele Umfragen (8,7 Prozent aller Verweigerungen) und ein mangelndes Interesse am Thema der Studie (3,6 Prozent aller Verweigerungen) benannt.
- Der Anteil der Verweigerungen in der Gruppe der temporären Ausfälle beträgt 37,1 Prozent und liegt damit um ein Vielfaches höher als der Anteil der Verweigerungen in der Gruppe der Wiederholer (7,6 Prozent). Die grundsätzlichen Verweigerer und somit Panelausstiege belaufen sich bei den temporären Ausfällen auf 22,1 Prozent, bei der Gruppe der Wiederholer auf 3,9 Prozent.
- Der Anteil der Verweigerer, die in dieser Welle aussetzen wollen, ist bei den temporären Ausfällen mit 6,7 Prozent deutlich höher als bei den Wiederholern (1,9 Prozent).

Der Anteil nicht erreichter Zielpersonen insgesamt ist mit 1,5 Prozent als eher gering einzuschätzen. 185 Personen konnten in der Feldzeit weder im Face-to-Face-Feld noch im nachgelagerten CATI-Feld erreicht werden. Mit 5,6 Prozent liegt der Anteil der nicht erreichten Zielpersonen bei den temporären Ausfällen deutlich über dem der Wiederholer (0,8 Prozent), die deutlich besser erreicht werden konnten.

Bei 854 Zielpersonen (6,9 Prozent) der Einsatzstichprobe konnte in der Feldzeit kein Termin vereinbart werden, in 4 Fällen war wegen fehlender Sprachkenntnisse der Kontaktperson kein Zugang zur Zielperson möglich. Die Bereitschaft, einen Interviewtermin zu finden, war bei den temporären Ausfällen deutlich geringer als bei den Wiederholern. Letztlich war es bei 18,7 Prozent der temporären Ausfälle nicht möglich, einen passenden Termin während der Feldzeit zu vereinbaren (Wiederholer 4,9 Prozent).

Die geringere Realisierung aufgrund der größeren Verweigerungsanteile und der schlechteren Erreichbarkeit waren bei den temporären Ausfällen zu erwarten. Mit 35,8 Prozent konnte für diese Gruppe jedoch erneut eine gute Realisierung erreicht werden.

**Tabelle 34 Bruttoausschöpfung**

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
<b>Einsatzstichprobe</b>	<b>12.443</b>	<b>100,0</b>	<b>10.632</b>	<b>100,0</b>	<b>1.811</b>	<b>100,0</b>
<b>Nicht Zielgruppe</b>	<b>76</b>	<b>0,6</b>	<b>49</b>	<b>0,5</b>	<b>27</b>	<b>1,5</b>
ZP verstorben	40	0,3	26	0,2	14	0,8
Bereits befragt	13	0,1	8	0,1	5	0,3
ZP ins Ausland verzogen	23	0,2	15	0,1	8	0,4
<b>Nonresponse – nicht erreicht</b>	<b>185</b>	<b>1,5</b>	<b>84</b>	<b>0,8</b>	<b>101</b>	<b>5,6</b>
Nicht abgehoben/nicht erreicht	64	0,5	30	0,3	34	1,9
Anrufbeantworter	27	0,2	16	0,2	11	0,6
Besetzt/Anschluss vorübergehend nicht erreichbar	4	0,0	-	-	4	0,2
Kein Anschluss	52	0,4	24	0,2	28	1,5
Falsche Telefonnummer/ZP unter Anschluss unbekannt	9	0,1	5	0,0	4	0,2
ZP/HH wohnt da nicht mehr/neue Anschrift unbekannt	28	0,2	9	0,1	19	1,0
Adressänderungen/neue Adresse	1	0,0	-	-	1	0,1
<b>Nonresponse – nicht befragbar</b>	<b>19</b>	<b>0,2</b>	<b>10</b>	<b>0,1</b>	<b>9</b>	<b>0,5</b>
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank oder behindert	19	0,2	10	0,1	9	0,5
<b>Nonresponse – Verweigerung</b>	<b>1.481</b>	<b>11,9</b>	<b>810</b>	<b>7,6</b>	<b>671</b>	<b>37,1</b>
Verweigerung – grundsätzlich	818	6,6	418	3,9	400	22,1
Verweigerung – keine Zeit, Interviewlänge, wird zu viel	129	1,0	73	0,7	56	3,1
ZP verweigert krank	19	0,2	10	0,1	9	0,5
ZP verweigert Start des Interviews	3	0,0	1	0,0	2	0,1
ZP verweigert neue Anschrift	8	0,1	3	0,0	5	0,3
Neue Anschrift verweigert durch Kontaktperson	3	0,0	1	0,0	2	0,1
Abbruch im Fragebogen	3	0,0	2	0,0	1	0,1
Legt sofort auf	29	0,2	20	0,2	9	0,5
Kein Zugang zu ZP/Zugang zu ZP verhindert/Teilnahme untersagt	6	0,0	2	0,0	4	0,2
Kontaktperson verweigert jegliche Auskunft	10	0,1	6	0,1	4	0,2
Verweigerung – kein Interesse, Thema	54	0,4	25	0,2	29	1,6
Verweigerung – Datenschutzgründe/zu persönlich	5	0,0	3	0,0	2	0,1
Verweigerung – sonstige Gründe	66	0,5	39	0,4	27	1,5
Verweigerung – nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	328	2,6	207	1,9	121	6,7
<b>Nonresponse – Sonstiges</b>	<b>888</b>	<b>7,1</b>	<b>534</b>	<b>5,0</b>	<b>354</b>	<b>19,5</b>
Termin in Feldzeit nicht möglich	854	6,9	515	4,9	339	18,7
Keine Verständigung möglich	4	0,0	1	0,0	3	0,2
Weiterverarbeitung in telefonischer Befragung	29	0,2	17	0,2	12	0,7
Weiterverarbeitung in persönlicher Befragung	1	0,0	1	0,0	-	-
<b>Interview</b>	<b>9.770</b>	<b>78,5</b>	<b>9.122</b>	<b>85,8</b>	<b>648</b>	<b>35,8</b>
<b>Interview unterbrochen – wird fortgesetzt</b>	<b>24</b>	<b>0,2</b>	<b>23</b>	<b>0,2</b>	<b>1</b>	<b>0,1</b>

Quelle: Methodendaten

Die Verteilung der realisierten Fälle nach Erhebungsmethode und Erhebungssprache zeigt die folgende Tabelle. Von den 9.770 realisierten Interviews wurden 9.131 (93,5 Prozent) im Face-to-Face-Feld und 639 (6,5 Prozent) im CATI-Feld realisiert. Alle Interviews wurden gültig realisiert. Anfang Februar wurde die Befragung der Türkisch und Russisch sprechenden Zielpersonen im CATI-Feld gestartet, insgesamt waren dies 87 Einsatzadressen. Zum Ende der Feldzeit konnten 48 russische Interviews und 9 türkische Interviews realisiert werden.

**Tabelle 35 Erhebungsmethode und Erhebungssprache der realisierten Interviews**

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Interview realisiert gesamt	9.770	100,0	9.122	100,0	648	100,0
<b>Erhebungsmethode</b>						
Face-to-Face	9.131	93,5	8.555	93,8	576	88,9
CATI	639	6,5	567	6,2	72	11,1
<b>Erhebungssprache</b>						
Deutsch	9.713	99,4	9.069	99,4	644	99,4
Russisch	48	0,5	46	0,5	2	0,3
Türkisch	9	0,1	7	0,1	2	0,3
<b>Interviews auswertbar</b>						
Auswertbare Interviews gesamt	9.770	100,0	9.122	100,0	648	100,0

Quelle: Methodendaten

Die folgende Tabelle dokumentiert die gruppierte Bruttoausschöpfung nach den Incentive-Varianten Prepaid und Postpaid. Hier lassen sich Unterschiede zwischen den Varianten und innerhalb der Gruppen der Wiederholer und temporären Ausfälle finden:

- Insgesamt liegt der Anteil der realisierten Interviews in der Prepaid-Variante, die bereits 10 Euro im Anschreiben vorab erhalten hat, um 2,3 Prozentpunkte höher als in der Postpaid-Variante, die das Incentive in Höhe von 20 Euro erst im Dankscheiben erhalten hat. Insbesondere zwischen Wiederholern und temporären Ausfällen gibt es hier Unterschiede. Bei den Wiederholern liegt die Teilnahme in der Prepaid-Variante um 2,5 Prozentpunkte höher als in der entsprechenden Postpaid-Variante. Noch deutlicher fällt der Unterschied in der Gruppe der temporären Ausfälle aus. Hier liegt die Teilnahme in der Prepaid-Variante um knapp 5 Prozentpunkte höher.
- Ein weiterer Unterschied zeigt sich bei den Verweigerungsanteilen. In der Postpaid-Variante ist der Anteil der Verweigerer mit 12,5 Prozent leicht erhöht gegenüber der Prepaid-Variante (11,3 Prozent). Innerhalb der temporären Ausfälle fallen diese Unterschiede deutlicher aus. Es verweigerten 39,1 Prozent der Postpaid-Variante und 35,1 Prozent der Prepaid-Variante, die damit eine um 4,0 Prozentpunkte geringere Verweigerung aufweist.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Prepaid-Variante insgesamt einen positiven Einfluss auf die Realisierung hat, der für die temporären Ausfälle deutlich stärker ausfällt als für die Wiederholer.

**Tabelle 36 Bruttoausschöpfung nach Incentive-Varianten**

Zeilen%	Gesamt		Nicht Zielgruppe		Non-response – nicht erreicht		Non-response – nicht befragbar		Non-response – Verweigerung		Non-response – Sonstiges		Interview		Interview unvollständig	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Einsatzstichprobe	12.443	100,0	76	0,6	185	1,5	19	0,2	1.481	11,9	888	7,1	9.770	78,5	24	0,2
<b>Prepaid-Variante</b>																
Gesamt	6.168	100,0	34	0,6	95	1,5	6	0,1	695	11,3	408	6,6	4.915	79,7	15	0,2
Wiederholer	5.239	100,0	22	0,4	43	0,8	3	0,1	369	7,0	226	4,3	4.561	87,1	15	0,3
Temporäre Ausfälle	929	100,0	12	1,3	52	5,6	3	0,3	326	35,1	182	19,6	354	38,1	-	-
<b>Postpaid-Variante</b>																
Gesamt	6.275	100,0	42	0,7	90	1,4	13	0,2	786	12,5	480	7,6	4.855	77,4	9	0,1
Wiederholer	5.393	100,0	27	0,5	41	0,8	7	0,1	441	8,2	308	5,7	4.561	84,6	8	0,1
Temporäre Ausfälle	882	100,0	15	1,7	49	5,6	6	0,7	345	39,1	172	19,5	294	33,3	1	0,1

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

In den Tabellen 37 bis 39 wird die gruppierte Bruttoausschöpfung nach Individual- und Regionalmerkmalen dokumentiert. Betrachtet man die Realisierung nach Individualmerkmalen, so ergeben sich sehr deutliche Unterschiede, die in ähnlicher Weise auch in Vorwahlen zu finden waren:

- Auffällig ist ein Anstieg der Teilnahme mit zunehmendem Alter. In der jüngsten Jahrgangsgruppe der 1980 bis 1986 Geborenen liegt die Bruttorealisierung etwa 11 Prozentpunkte unter dem der Jahrgangsgruppe der 1944 bis 1955 Geborenen.
- Mit Blick auf den Bildungsstand der Befragten zeigt sich ein Anstieg der Teilnahme mit zunehmendem Bildungsgrad. Die Varianz zwischen den Gruppen ist beträchtlich. So variiert die Realisierungsquote zwischen 62,7 Prozent bei Personen ohne Schul- und Ausbildungsabschluss und 84,7 Prozent bei Personen mit einer Promotion.

**Tabelle 37 Bruttoausschöpfung nach Individualmerkmalen**

Zeilen%	Gesamt		Nicht Zielgruppe		Non-response – nicht erreicht		Non-response – nicht befragbar		Non-response – Verweigerung		Non-response – Sonstiges		Interview		Interview unvollständig	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	12.443	100,0	76	0,6	185	1,5	19	0,2	1.481	11,9	888	7,1	9.770	78,5	24	0,2
<b>Geschlecht</b>																
Männlich	6.193	100,0	50	0,8	99	1,6	11	0,2	710	11,5	504	8,1	4.803	77,6	16	0,3
Weiblich	6.250	100,0	26	0,4	86	1,4	8	0,1	771	12,3	384	6,1	4.967	79,5	8	0,1
<b>Jahrgangsgruppen</b>																
1980-1986	1.463	100,0	16	1,1	58	4,0	1	0,1	186	12,7	171	11,7	1.031	70,5	-	-
1970-1979	2.196	100,0	3	0,1	39	1,8	-	-	302	13,8	213	9,7	1.636	74,5	3	0,1
1956-1969	5.715	100,0	22	0,4	63	1,1	6	0,1	627	11,0	376	6,6	4.610	80,7	11	0,2
1944-1955	3.067	100,0	35	1,1	25	0,8	12	0,4	366	11,9	128	4,2	2.491	81,2	10	0,3
Keine Angabe	2	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	100,0	-	-
<b>Staatsangehörigkeit</b>																
Deutsch	12.013	100,0	71	0,6	157	1,3	19	0,2	1.419	11,8	835	7,0	9.489	79,0	23	0,2
Nicht deutsch	429	100,0	5	1,2	28	6,5	-	-	62	14,5	53	12,4	280	65,3	1	0,2
Keine Angabe	1	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	100,0	-	-
<b>Bildung</b>																
ISCED 1	161	100,0	1	0,6	7	4,3	-	-	27	16,8	25	15,5	101	62,7	-	-
ISCED 2	780	100,0	4	0,5	30	3,8	2	0,3	113	14,5	70	9,0	558	71,5	3	0,4
ISCED 3ca	524	100,0	4	0,8	15	2,9	-	-	61	11,6	50	9,5	394	75,2	-	-
ISCED 3b	5.144	100,0	35	0,7	67	1,3	10	0,2	673	13,1	337	6,6	4.009	77,9	13	0,3
ISCED 4ab	1.312	100,0	4	0,3	16	1,2	3	0,2	135	10,3	114	8,7	1.040	79,3	-	-
ISCED 5b	955	100,0	5	0,5	10	1,0	2	0,2	131	13,7	72	7,5	733	76,8	2	0,2
ISCED 5a	3.260	100,0	20	0,6	39	1,2	2	0,1	306	9,4	212	6,5	2.675	82,1	6	0,2
ISCED 6	307	100,0	3	1,0	1	0,3	-	-	35	11,4	8	2,6	260	84,7	-	-

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

**Tabelle 38 Bruttoausschöpfung nach Regionalmerkmalen I**

Zeilen%	Gesamt		Nicht Zielgruppe		Non-response – nicht erreicht		Non-response – nicht befragbar		Non-response – Verweigerung		Non-response – Sonstiges		Interview		Interview unvollständig	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	12.443	100,0	76	0,6	185	1,5	19	0,2	1.481	11,9	888	7,1	9.770	78,5	24	0,2
<b>Bundesland</b>																
Schleswig-Holstein	357	100,0	3	0,8	6	1,7	-	-	30	8,4	35	9,8	281	78,7	2	0,6
Hamburg	237	100,0	-	-	11	4,6	1	0,4	35	14,8	25	10,5	165	69,6	-	-
Niedersachsen	1.339	100,0	15	1,1	17	1,3	1	0,1	163	12,2	98	7,3	1.042	77,8	3	0,2
Bremen	82	100,0	-	-	3	3,7	-	-	7	8,5	6	7,3	66	80,5	-	-
NRW	2.783	100,0	14	0,5	61	2,2	4	0,1	325	11,7	253	9,1	2.123	76,3	3	0,1
Hessen	952	100,0	6	0,6	11	1,2	1	0,1	118	12,4	72	7,6	737	77,4	7	0,7
Rheinland-Pfalz	584	100,0	6	1,0	8	1,4	4	0,7	73	12,5	47	8,0	446	76,4	-	-
Baden-Württemberg	1.516	100,0	4	0,3	21	1,4	3	0,2	206	13,6	75	4,9	1.207	79,6	-	-
Bayern	1.926	100,0	9	0,5	22	1,1	-	-	239	12,4	109	5,7	1.543	80,1	4	0,2
Saarland	167	100,0	2	1,2	-	-	-	-	21	12,6	9	5,4	135	80,8	-	-
Berlin	466	100,0	-	-	12	2,6	1	0,2	57	12,2	33	7,1	362	77,7	1	0,2
Brandenburg	395	100,0	2	0,5	2	0,5	2	0,5	39	9,9	27	6,8	323	81,8	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	211	100,0	4	1,9	2	0,9	-	-	24	11,4	18	8,5	163	77,3	-	-
Sachsen	662	100,0	6	0,9	6	0,9	1	0,2	51	7,7	33	5,0	565	85,3	-	-
Sachsen-Anhalt	377	100,0	4	1,1	2	0,5	1	0,3	46	12,2	20	5,3	303	80,4	1	0,3
Thüringen	389	100,0	1	0,3	1	0,3	-	-	47	12,1	28	7,2	309	79,4	3	0,8

Quelle: Methodendaten

**Tabelle 39 Bruttoausschöpfung nach Regionalmerkmalen II**

Zeilen%	Gesamt		Nicht Zielgruppe		Non-response – nicht erreicht		Non-response – nicht befragbar		Non-response – Verweigerung		Non-response – Sonstiges		Interview		Interview unvollständig	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	12.443	100,0	76	0,6	185	1,5	19	0,2	1.481	11,9	888	7,1	9.770	78,5	24	0,2
<b>BIK Regionsgrößenklasse</b>																
Unter 2.000 EW	264	100,0	3	1,1	2	0,8	-	-	31	11,7	13	4,9	215	81,4	-	-
2.000 bis u. 5.000 EW	306	100,0	2	0,7	2	0,7	-	-	39	12,7	21	6,9	242	79,1	-	-
5.000 bis u. 20.000 EW	994	100,0	5	0,5	9	0,9	2	0,2	112	11,3	67	6,7	799	80,4	-	-
20.000 bis u. 50.000 EW	1.458	100,0	11	0,8	14	1,0	2	0,1	191	13,1	97	6,7	1.142	78,3	1	0,1
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 2/ 3/ 4	1.103	100,0	4	0,4	16	1,5	3	0,3	147	13,3	83	7,5	847	76,8	3	0,3
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 1	251	100,0	1	0,4	5	2,0	-	-	21	8,4	18	7,2	206	82,1	-	-
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 2/ 3/ 4	2.049	100,0	15	0,7	31	1,5	4	0,2	253	12,3	135	6,6	1.601	78,1	10	0,5
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 1	1.985	100,0	17	0,9	29	1,5	2	0,1	233	11,7	148	7,5	1.552	78,2	4	0,2
500.000 und mehr EW STyp 2/ 3/ 4	1.093	100,0	5	0,5	9	0,8	-	-	123	11,3	76	7,0	878	80,3	2	0,2
500.000 und mehr EW STyp 1	2.940	100,0	13	0,4	68	2,3	6	0,2	331	11,3	230	7,8	2.288	77,8	4	0,1
<b>Politische Gemeindegrößenklasse (EW)</b>																
Unter 2.000	841	100,0	11	1,3	10	1,2	3	0,4	111	13,2	51	6,1	655	77,9	-	-
2.000 bis u. 5.000	884	100,0	5	0,6	10	1,1	-	-	115	13,0	77	8,7	677	76,6	-	-
5.000 bis u. 20.000	3.532	100,0	18	0,5	36	1,0	5	0,1	424	12,0	219	6,2	2.820	79,8	10	0,3
20.000 bis u. 50.000	2.378	100,0	14	0,6	27	1,1	4	0,2	283	11,9	159	6,7	1.884	79,2	7	0,3
50.000 bis u. 100.000	1.031	100,0	5	0,5	20	1,9	-	-	113	11,0	75	7,3	815	79,0	3	0,3
100.000 bis u. 500.000	2.070	100,0	20	1,0	35	1,7	2	0,1	238	11,5	174	8,4	1.598	77,2	3	0,1
500.000 und mehr	1.707	100,0	3	0,2	47	2,8	5	0,3	197	11,5	133	7,8	1.321	77,4	1	0,1

Quelle: Methodendaten

## 5.2 Kontaktversuche

Durchschnittlich erfolgten für eine Adresse 5,0 Kontaktversuche. Die maximale Kontaktanzahl liegt bei 59 Kontakten. Die temporären Ausfälle weisen eine deutlich höhere Kontaktanzahl auf, hier liegt das Mittel bei 7,2 Kontaktversuchen gegenüber 4,6 bei den Wiederholern.

**Tabelle 40 Durchschnittliche Anzahl an Kontakten**

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle
Anzahl Fälle	12.443	10.632	1.811
Mittel	5,0	4,6	7,2
Min.	1	1	1
Max.	59	55	59
Standardabweichung	5,59	4,84	8,44

Quelle: Methodendaten

Mit Blick auf die gruppierten Kontaktversuche zeigt sich, dass bei den Wiederholern bei 6,2 Prozent aller Einsatzadressen mehr als 10 Kontakte erfolgten, bei den temporären Ausfällen hingegen war dies mehr als dreimal so häufig der Fall (19,5 Prozent).

**Tabelle 41 Kontaktversuche gruppiert**

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	12.443	100,0	10.632	100,0	1.811	100,0
1-2	4.008	32,2	3.499	32,9	509	28,1
3-5	5.386	43,3	4.805	45,2	581	32,1
6-10	2.033	16,3	1.666	15,7	367	20,3
11-20	744	6,0	502	4,7	242	13,4
21-50	257	2,1	152	1,4	105	5,8
51 und mehr	15	0,1	8	0,1	7	0,4

Quelle: Methodendaten

Bei den nicht erreichten Zielpersonen erfolgten durchschnittlich 8,2 Kontaktversuche, maximal wurden 33 Kontaktversuche unternommen.

**Tabelle 42 Durchschnittliche Anzahl an Kontakten: Nonresponse – nicht erreicht**

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle
Anzahl Fälle	185	84	101
Mittel	8,2	8,6	7,8
Min.	1	1	1
Max.	33	33	21
Standardabweichung	5,80	6,08	5,56

Quelle: Methodendaten

Betrachtet man die Gruppe der nicht erreichten Zielpersonen insgesamt, so erfolgten bei knapp 38 Prozent mehr als 10 Kontaktversuche. Bei den temporären Ausfällen erfolgten mehr als 10 Kontaktversuche für 35,7 Prozent und bei den Wiederholern bei 40,5 Prozent.

**Tabelle 43 Kontaktversuche gruppiert: Nonresponse – nicht erreicht**

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	185	100,0	84	100,0	101	100,0
1-2	37	20,0	15	17,9	22	21,8
3-5	42	22,7	18	21,4	24	23,8
6-10	36	19,5	17	20,2	19	18,8
11-20	68	36,8	33	39,3	35	34,7
21-50	2	1,1	1	1,2	1	1,0

Quelle: Methodendaten

Die durchschnittliche Anzahl an Kontakten für die im Face-to-Face-Feld realisierten Fälle liegt insgesamt bei 3,7 mit einem Maximum von 23 Kontaktversuchen. Bei den Wiederholern wurden im Durchschnitt 3,6 Kontaktversuche unternommen, um ein Interview zu realisieren. Bei den temporären Ausfällen liegt die durchschnittliche Kontaktzahl bei 4,6.

**Tabelle 44 Durchschnittliche Anzahl an Kontakten: face-to-face realisierte Fälle**

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle
Anzahl Fälle	9.131	8.555	576
Mittel	3,7	3,6	4,6
Min.	1	1	1
Max.	23	21	23
Standardabweichung	2,26	2,17	3,15

Quelle: Methodendaten

**Tabelle 45 Kontaktversuche gruppiert: face-to-face realisierte Fälle**

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	9.131	100,0	8.555	100,0	576	100,0
1-2	3.231	35,4	3.087	36,1	144	25,0
3-5	4.482	49,1	4.200	49,1	282	49,0
6-10	1.262	13,8	1.140	13,3	122	21,2
11-20	150	1,6	125	1,5	25	4,3
21-50	6	0,1	3	0,0	3	0,5

Quelle: Methodendaten

Demgegenüber erfolgte die Realisierung im nachgelagerten CATI-Feld nach durchschnittlich 9,4 Kontakten insgesamt mit einem Maximum von 54 Kontaktversuchen. Die temporären Ausfälle weisen erneut eine höhere Kontaktanzahl auf. Hier liegt das Mittel bei 10,5 Kontaktversuchen gegenüber 9,3 bei den Wiederholern.

**Tabelle 46 Durchschnittliche Anzahl an Kontakten: CATI realisierte Fälle**

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle
Anzahl Fälle	639	567	72
Mittel	9,4	9,3	10,5
Min.	1	1	2
Max.	54	54	29
Standardabweichung	6,78	6,89	5,73

Quelle: Methodendaten

**Tabelle 47 Kontaktversuche gruppiert: CATI realisierte Fälle**

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	639	100,0	567	100,0	72	100,0
1-2	30	4,7	28	4,9	2	2,8
3-5	166	26,0	158	27,9	8	11,1
6-10	250	39,1	218	38,4	32	44,4
11-20	149	23,3	125	22,0	24	33,3
21-50	42	6,6	36	6,3	6	8,3
51 und mehr	2	0,3	2	0,4	-	-

Quelle: Methodendaten

### 5.3 Zuspielungsbereitschaft

Die Frage nach dem Einverständnis zur Zuspielung von Daten mit dem Ziel vertiefter Auswertungen wurde allen Befragten bereits im Erstinterview gestellt. Bei nicht erteiltem Einverständnis erfolgten in nachfolgenden Befragungswellen erneute Bitten um Einverständnis. In der aktuellen 6. Befragungswelle wurde die Frage nicht gestellt. Tabelle 48 dokumentiert die vorliegenden Zustimmungsgesamtheiten für die 9.770 gültig realisierten Fälle nach Individualmerkmalen.

**Tabelle 48 Zuspielungsbereitschaft nach Individualmerkmalen**

	Wiederholer	Temporäre Ausfälle
<b>Gültig realisierte Fälle gesamt</b>	<b>9.122</b>	<b>648</b>
Zustimmung gesamt abs.	8.920	610
Zustimmung gesamt %	97,8	94,1
<b>Geschlecht</b>		
Männlich	97,8	94,2
Weiblich	97,8	94,0
<b>Jahrgangsgruppen</b>		
1980-1986	97,3	97,7
1970-1979	97,5	90,6
1956-1969	98,1	94,4
1944-1955	97,6	93,1
<b>Staatsangehörigkeit</b>		
Deutsch	97,8	94,6
Nicht deutsch	95,9	86,5
<b>Bildung</b>		
ISCED 1	98,9	92,3
ISCED 2	98,1	88,9
ISCED 3ca	97,5	89,3
ISCED 3b	97,7	94,5
ISCED 4ab	98,0	97,3
ISCED 5b	99,0	94,7
ISCED 5a	97,6	93,9
ISCED 6	96,4	100,0

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

## 5.4 Realisierung im Face-to-Face-Feld

Tabelle 49 weist den letzten Bearbeitungsstand nur für das CAPI-Feld für alle dort eingesetzten Adressen aus. Dabei handelt es sich nicht um den endgültigen Bearbeitungsstatus (Final Outcome). Dieser wird im Rahmen des Methodenmix für alle Adressen im CATI- und CAPI-Feld in Abschnitt 5.1 in Tabelle 34 berichtet.

Insgesamt konnten 9.131 CAPI-Interviews realisiert werden, dies ist ein Anteil von 74,3 Prozent der CAPI-Einsatzadressen.

**Tabelle 49 Letzter Bearbeitungsstand im Face-to-Face-Feld**

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
<b>Face-to-Face-Einsatzadressen gesamt</b>	<b>12.293</b>	<b>100,0</b>	<b>10.519</b>	<b>100,0</b>	<b>1.774</b>	<b>100,0</b>
<b>Nicht Zielgruppe</b>	<b>59</b>	<b>0,5</b>	<b>39</b>	<b>0,4</b>	<b>20</b>	<b>1,1</b>
ZP verstorben	32	0,3	22	0,2	10	0,6
Bereits befragt	12	0,1	7	0,1	5	0,3
ZP ins Ausland verzogen	15	0,1	10	0,1	5	0,3
<b>Nonresponse – nicht erreicht</b>	<b>611</b>	<b>5,0</b>	<b>344</b>	<b>3,3</b>	<b>267</b>	<b>15,1</b>
Nicht abgehoben/nicht erreicht	424	3,4	244	2,3	180	10,1
ZP/ HH wohnt da nicht mehr/neue Anschrift unbekannt	150	1,2	69	0,7	81	4,6
Adressänderungen/neue Adresse	37	0,3	31	0,3	6	0,3
<b>Nonresponse – nicht befragbar</b>	<b>27</b>	<b>0,2</b>	<b>17</b>	<b>0,2</b>	<b>10</b>	<b>0,6</b>
ZP (lt. Auskunft) nicht befragbar/dauerhaft krank oder behindert	27	0,2	17	0,2	10	0,6
<b>Nonresponse - Verweigerung</b>	<b>1.759</b>	<b>14,3</b>	<b>1.034</b>	<b>9,8</b>	<b>725</b>	<b>40,9</b>
Verweigerung – grundsätzlich	737	6,0	369	3,5	368	20,7
ZP verweigert: keine Zeit/dauert zu lange/ wird zu viel	239	1,9	148	1,4	91	5,1
ZP verweigert krank	67	0,5	50	0,5	17	1,0
ZP verweigert Start des Interviews	2	0,0	-	-	2	0,1
ZP verweigert neue Anschrift	3	0,0	2	0,0	1	0,1
Kontaktperson verweigert neue Anschrift	5	0,0	1	0,0	4	0,2
Kein Zugang zu ZP/Zugang zu ZP verhindert/Teilnahme untersagt	20	0,2	7	0,1	13	0,7
Kontaktperson verweigert jegliche Auskunft	8	0,1	5	0,0	3	0,2
ZP verweigert: kein Interesse/ Thema	81	0,7	49	0,5	32	1,8
ZP verweigert: Datenschutzgründe/zu persönlich	9	0,1	6	0,1	3	0,2
ZP verweigert: sonstige Gründe	80	0,7	58	0,6	22	1,2
ZP verweigert: nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	508	4,1	339	3,2	169	9,5
<b>Nonresponse - Sonstige</b>	<b>683</b>	<b>5,6</b>	<b>508</b>	<b>4,8</b>	<b>175</b>	<b>9,9</b>
Termin in Feldzeit nicht möglich	352	2,9	234	2,1	118	6,8
Keine Verständigung möglich	5	0,0	1	0,0	4	0,2
Weiterbearbeitung in telefonischer Befragung	326	2,7	273	2,6	53	3,0
<b>Interview</b>	<b>9.131</b>	<b>74,3</b>	<b>8.555</b>	<b>81,3</b>	<b>576</b>	<b>32,5</b>
<b>Interview - Unvollständig</b>	<b>23</b>	<b>0,2</b>	<b>22</b>	<b>0,2</b>	<b>1</b>	<b>0,1</b>

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Nun wird die Realisierung der Testdurchführung in den Blick genommen. Dabei werden in der folgenden Tabelle zunächst Wiederholer und temporäre Ausfälle differenziert:

- Insgesamt 98,4 Prozent der 9.131 CAPI-Befragten haben in die Durchführung der Aufgabenbearbeitung eingewilligt und das CBA-Modul wurde in diesen Fällen gestartet. Die Bearbeitung von Aufgaben lehnten 1,6 Prozent der CAPI-Befragten ab. Bei den Wiederholern betraf dies 1,5 Prozent. In der Gruppe der temporären Ausfälle waren 2,8 Prozent der Zielpersonen grundsätzlich nicht bereit, die Aufgabenbearbeitung zu beginnen.
- Die komplette Durchführung der Bearbeitung der einzelnen Aufgabenteile ohne Abbruch erfolgte bei 97,3 bis 98,0 Prozent aller Befragten. In der Gruppe der Wiederholer liegen die Anteile dabei zwischen 97,4 und 98,0 Prozent. Bei den temporären Ausfällen sind die Anteile mit 96,4 bis 96,5 Prozent etwas niedriger.

Insgesamt kann eine sehr gute Akzeptanz der Aufgabenbearbeitung festgestellt werden. Zielpersonen mit Teilnahme am CAPI-Interview haben in überwiegender Zahl in die Aufgabenbearbeitung eingewilligt und bei den jeweiligen Aufgaben auch bis zum Ende teilgenommen.

Es ist anzunehmen, dass diese sehr gute Akzeptanz der Aufgabenbearbeitung durch die Zielpersonen auch mit der Art der Aufgaben in Verbindung steht. Im Gegensatz zu den in den Vorwellen in dieser Startkohorte eingesetzten Domänen erinnerten die Aufgaben in dieser Welle eher an Rätsel und Logikaufgaben, wie man sie auch aus Zeitungen oder Zeitschriften kennt.

**Tabelle 50 Realisierung der Testdurchführung**

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	9.131	100,0	8.555	100,0	576	100,0
<b>Realisierung: Aufruf Testdurchführung insgesamt</b>						
Begonnen	8.986	98,4	8.426	98,5	560	97,2
Verweigert	145	1,6	129	1,5	16	2,8
<b>Realisierung: „Wort-Bild-Zuordnung“</b>						
Komplett durchgeführt	8.944	98,0	8.388	98,0	556	96,5
Abgebrochen (vor dem letzten Wort)	7	0,1	6	0,1	1	0,2
Ohne Testdurchführung	180	2,0	161	1,9	19	3,3
<b>Realisierung: „Zeichen-Denkaufgaben I“</b>						
Komplett durchgeführt	8.932	97,8	8.376	97,9	556	96,5
Abgebrochen (in einem der drei Teile)	4	0,0	4	0,0	-	-
Ohne Testdurchführung	195	2,1	175	2,0	20	3,5
<b>Realisierung: „Zeichen-Denkaufgaben II“</b>						
Komplett durchgeführt	8.887	97,3	8.332	97,4	555	96,4
Abgebrochen (in einem der drei Teile)	44	0,5	43	0,5	1	0,2
Ohne Testdurchführung	200	2,2	180	2,1	20	3,5

Quelle: Befragungsdaten

In Tabelle 51 wird die Bearbeitung der einzelnen Aufgabenteile differenziert nach den Individualmerkmalen Geschlecht, Jahrganggruppe, Staatsangehörig-

keit und Bildungsniveau dokumentiert. Dabei zeigt sich, dass die älteste Jahrgangsguppe der 1944 bis 1955 geborenen Zielpersonen mit Anteilen von 95,1 bis 95,9 Prozent sowie die niedrigste Bildungsgruppe (ISCED 1) mit 93,3 Prozent die geringsten Anteile vollständig bearbeiteter Aufgaben aufweisen.

**Tabelle 51 Aufgabenbearbeitung nach Individualmerkmalen**

Zeilen%	Gesamt		„Wort-Bild-Zuordnung“ vollständig bearbeitet		„Zeichen- Denkaufgaben I“ vollständig bearbeitet		„Zeichen- Denkaufgaben II“ vollständig bearbeitet	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	9.131	100,0	8.944	98,0	8.932	98,0	8.887	97,3
<b>Geschlecht</b>								
Männlich	4.524	100,0	4.427	97,9	4.423	97,8	4.398	97,2
Weiblich	4.607	100,0	4.517	98,0	4.509	97,9	4.489	97,4
<b>Jahrgangsguppen</b>								
1980-1986	963	100,0	956	99,3	956	99,3	947	98,3
1970-1979	1.510	100,0	1.494	98,9	1.492	98,8	1.486	98,4
1956-1969	4.286	100,0	4.218	98,4	4.216	98,4	4.198	97,9
1944-1955	2.370	100,0	2.274	95,9	2.266	95,6	2.254	95,1
Keine Angabe	2	100,0	2	100,0	2	100,0	2	100,0
<b>Staatsangehörigkeit</b>								
Deutsch	8.890	100,0	8.709	98,0	8.698	97,8	8.655	97,4
Nicht deutsch	240	100,0	234	97,5	233	97,1	231	96,3
Keine Angabe	1	100,0	1	100,0	1	100,0	1	100,0
<b>Bildung</b>								
ISCED 1	89	100,0	83	93,3	83	93,3	83	93,3
ISCED 2	505	100,0	491	97,2	489	96,8	486	96,2
ISCED 3ca	373	100,0	370	99,2	370	99,2	368	98,7
ISCED 3b	3.760	100,0	3.664	97,4	3.658	97,3	3.642	96,9
ISCED 4ab	959	100,0	945	98,5	945	98,5	941	98,1
ISCED 5b	693	100,0	676	97,5	676	97,5	671	96,8
ISCED 5a	2.514	100,0	2.481	98,7	2.477	98,5	2.465	98,1
ISCED 6	238	100,0	234	98,3	234	98,3	231	97,1

Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten, infas-Stichprobenverwaltung (ISMS)

## 5.5 Realisierung im CATI-Feld

Tabelle 52 weist den letzten Bearbeitungsstand nur für das CATI-Feld für alle dort eingesetzten Adressen aus. Dabei handelt es sich nicht um den endgültigen Bearbeitungsstatus (Final Outcome). Dieser wird im Rahmen des Methodenmix für alle Adressen im CATI- und Face-to-Face-Feld in Abschnitt 5.1 in Tabelle 34 berichtet. Insgesamt konnten aus den eingesetzten Adressen 639 Interviews telefonisch realisiert werden (38,8 Prozent). Knapp 40 Prozent aller CATI-Einsatzadressen im Telefonfeld wurden nicht erreicht. Der Anteil der Verweigerungen zum Ende des CATI-Feldes liegt bei 16,0 Prozent. In zwei Fällen gab es einen Wechsel vom CATI-Feld in das Face-to-Face-Feld.

**Tabelle 52 Letzter Bearbeitungsstand im Telefonfeld**

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
<b>CATI-Einsatzadressen gesamt</b>	<b>1.647</b>	<b>100,0</b>	<b>1.120</b>	<b>100,0</b>	<b>527</b>	<b>100,0</b>
<b>Nicht Zielgruppe</b>	<b>3</b>	<b>0,2</b>	<b>1</b>	<b>0,1</b>	<b>2</b>	<b>0,4</b>
ZP verstorben	2	0,1	1	0,1	1	0,2
ZP ins Ausland verzogen	1	0,1	-	-	1	0,2
<b>Nonresponse – nicht erreicht</b>	<b>645</b>	<b>39,2</b>	<b>342</b>	<b>30,5</b>	<b>303</b>	<b>57,5</b>
Nicht abgehoben/nicht erreicht	326	19,8	178	15,9	148	28,1
Anrufbeantworter	141	8,6	89	7,9	52	9,9
Besetzt/Anschluss vorübergehend nicht erreichbar	15	0,9	5	0,4	10	1,9
Kein Anschluss	123	7,5	56	5,0	67	12,7
Falsche Telefonnummer/ZP unter Anschluss unbekannt	25	1,5	10	0,9	15	2,8
Unter Anschluss nur Fax/Modem	5	0,3	1	0,1	4	0,8
ZP/ HH wohnt da nicht mehr/neue Anschrift unbekannt	8	0,5	2	0,2	6	1,1
Adressänderungen/neue Adresse	2	0,1	1	0,1	1	0,2
<b>Nonresponse – nicht befragbar</b>	<b>7</b>	<b>0,4</b>	<b>5</b>	<b>0,4</b>	<b>2</b>	<b>0,4</b>
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank oder behindert	7	0,4	5	0,4	2	0,4
<b>Nonresponse - Verweigerung</b>	<b>263</b>	<b>16,0</b>	<b>141</b>	<b>12,6</b>	<b>122</b>	<b>23,1</b>
Verweigerung – grundsätzlich	30	1,8	16	1,4	14	2,7
ZP verweigert: keine Zeit/dauert zu lange/wird zu viel	36	2,2	17	1,5	19	3,6
ZP verweigert krank	8	0,5	3	0,3	5	0,9
ZP verweigert Start des Interviews	1	0,1	1	0,1	-	-
ZP verweigert neue Anschrift	5	0,3	1	0,1	4	0,8
Kontaktperson verweigert neue Anschrift	5	0,3	2	0,2	3	0,6
Abbruch im Fragebogen	3	0,2	2	0,2	1	0,2
Legt sofort auf	29	1,8	20	1,8	9	1,7
Kein Zugang zu ZP/Zugang zu ZP verhindert/Teilnahme untersagt	28	1,7	15	1,3	13	2,5
Kontaktperson verweigert jegliche Auskunft	5	0,3	4	0,4	1	0,2
ZP verweigert: kein Interesse/Thema	29	1,8	15	1,3	14	2,7
ZP verweigert: Datenschutzgründe/zu persönlich	2	0,1	1	0,1	1	0,2
ZP verweigert: sonstige Gründe	30	1,8	13	1,2	17	3,2
ZP verweigert: nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	52	3,2	31	2,8	21	4,0
<b>Nonresponse – Sonstige</b>	<b>89</b>	<b>5,4</b>	<b>63</b>	<b>5,6</b>	<b>26</b>	<b>4,9</b>
Vager Termin/kann in nächster Zeit angetroffen werden	21	1,3	15	1,3	6	1,1
Definitiver Termin	4	0,2	3	0,3	1	0,2
ZP in Feldzeit nicht zu erreichen	58	3,5	43	3,8	15	2,8
Keine Verständigung möglich	4	0,2	-	-	4	0,8
Weiterbearbeitung in persönlicher Befragung	2	0,1	2	0,2	-	-
<b>Interview</b>	<b>639</b>	<b>38,8</b>	<b>567</b>	<b>50,6</b>	<b>72</b>	<b>13,7</b>
<b>Interview - Unvollständig</b>	<b>1</b>	<b>0,1</b>	<b>1</b>	<b>0,1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

Quelle: Methodendatensatz und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Die folgende Tabelle dokumentiert die Zusammensetzung der CATI-Einsatzstichprobe in den einzelnen Gruppen und ihre Realisierung im Telefonfeld. Differenziert betrachtet werden dabei Einsatzadressen, die im Rahmen der CATI-Konvertierung der schwer motivierbaren Zielpersonen eingesetzt wurden, die im Face-to-Face-Feld nicht erreichten Zielpersonen, Fälle mit dem Wechselwunsch ins CATI-Feld sowie die Fremdsprachenfälle.

**Tabelle 53 Realisierung nach Gruppen**

Spalten%	Gesamt		Konvertierung schwer motivierbare Zielpersonen		Nicht erreichte Zielpersonen		Wechsel auf Wunsch		Fremdsprachen	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
CATI-Einsatzadressen gesamt	1.647	100,0	816	100,0	614	100,0	130	100,0	87	100,0
Interview	639	38,8	402	49,3	120	19,5	60	46,2	57	65,5

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Im Rahmen der Konvertierung resultierten aus 816 Einsatzadressen bis zum Ende des CATI-Feldes 402 Interviews. Dies entspricht einer Realisierungsquote von 49,3 Prozent.

Aus den Einsatzadressen, die im CAPI-Feld nicht oder nicht wieder erreicht wurden sowie aus allen Fällen mit dem letzten CAPI-Bearbeitungsstatus „vager oder fester Termin“, „ZP wohnt nicht mehr da“ oder „Adressänderung/neue Adresse“ (n=614 Adressen) wurden 120 Interviews (19,5 Prozent) realisiert.

Im CAPI-Feld hatten 130 Zielpersonen angegeben, dass sie nicht persönlich, sondern lieber telefonisch befragt werden wollten (Wechsel auf Wunsch). Aus diesen Einsatzadressen erfolgten bis Feldende im Telefonfeld 60 Interviews (46,2 Prozent).

Aus den 87 fremdsprachigen Einsatzadressen wurden 57 Interviews realisiert (65,5 Prozent).

## 5.6 Interview- und Kontextsituation

### 5.6.1 Einschätzungen der Interviewer

Im Anschluss an die Befragung wurden die Interviewerfragen durch die Interviewer bearbeitet. Diese Angaben sind Grundlage für die folgenden Ausführungen.

Fragen zur Bereitschaft der Aufgabenbearbeitung und die daraus resultierende Ermüdung wurden nur im Face-to-Face-Feld gestellt – und auch nur dann, wenn die Befragten die Aufgaben auch bearbeitet hatten.

Die Bereitschaft zur Bearbeitung der Aufgaben „Wort-Bild-Zuordnung“ (Tabelle 54) war nach Angaben der Interviewer bei 97 Prozent aller Befragten die ganze Zeit gut, bei rund 2,5 Prozent war sie nur teilweise gut. Für weniger als 0,5 Prozent der Befragten wurde die Bereitschaft als durchgehend schlecht bewertet.

Zwischen Männern und Frauen gibt es keine nennenswerten Unterschiede. Hinsichtlich der Jahrgangsguppe ist auffällig, dass die Anteile guter Bereitschaft in den drei jüngeren Gruppen mit 98,1 bis 98,6 Prozent höher ausfallen als bei den Älteren mit 94,5 Prozent. Betrachtet man das Bildungsniveau, so steigt der Anteil der Personen mit durchgängig guter Bereitschaft mit dem Bildungsniveau. Die Befragten ohne Schul- und Ausbildungsabschluss (ISCED 1) weisen lediglich einen Anteil von 90,6 Prozent auf. Bei den Befragten mit einem Fachhochschul- oder Universitätsabschluss (ISCED5a) liegt dieser Anteil bei 97,6 Prozent.

**Tabelle 54** Bereitschaft „Wort-Bild-Zuordnung“ nach Individualmerkmalen

Zeilen%	Gesamt		Anfangs gut, später schlechter		Anfangs schlecht, später besser		Die ganze Zeit gut		Die ganze Zeit schlecht		Weiß nicht		ZP hat verweigert	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	8.986	100,0	109	1,2	108	1,2	8.717	97,0	29	0,3	11	0,1	12	0,1
<b>Geschlecht</b>														
Männlich	4.453	100,0	49	1,1	39	0,9	4.335	97,4	13	0,3	9	0,2	8	0,2
Weiblich	4.533	100,0	60	1,3	69	1,5	4.382	96,7	16	0,4	2	0,0	4	0,1
<b>Jahrgangsguppen</b>														
1980-1986	957	100,0	11	1,1	4	0,4	939	98,1	2	0,2	1	0,1	-	-
1970-1979	1.501	100,0	7	0,5	7	0,5	1.480	98,6	3	0,2	4	0,3	-	-
1956-1969	4.230	100,0	43	1,0	43	1,0	4.127	97,6	13	0,3	1	0,0	3	0,1
1944-1955	2.296	100,0	48	2,1	54	2,4	2.169	94,5	11	0,5	5	0,2	9	0,4
Keine Angabe	2	100,0	-	-	-	-	2	100,0	-	-	-	-	-	-
<b>Staatsangehörigkeit</b>														
Deutsch	8.751	100,0	106	1,2	104	1,2	8.491	97,0	27	0,3	11	0,1	12	0,1
Nicht deutsch	234	100,0	3	1,3	4	1,7	225	96,2	2	0,9	-	-	-	-
Keine Angabe	1	100,0	-	-	-	-	1	100,0	-	-	-	-	-	-
<b>Bildung</b>														
ISCED 1	85	100,0	1	1,2	3	3,5	77	90,6	2	2,4	1	1,2	1	1,2
ISCED 2	494	100,0	11	2,2	9	1,8	469	94,9	3	0,6	2	0,4	-	-
ISCED 3ca	370	100,0	6	1,6	7	1,9	356	96,2	1	0,3	-	-	-	-
ISCED 3b	3.685	100,0	51	1,4	55	1,5	3.557	96,5	10	0,3	3	0,1	9	0,2
ISCED 4ab	947	100,0	7	0,7	2	0,2	935	98,7	2	0,2	-	-	1	0,1
ISCED 5b	678	100,0	6	0,9	7	1,0	661	97,5	4	0,6	-	-	-	-
ISCED 5a	2.493	100,0	25	1,0	23	0,9	2.432	97,6	7	0,3	5	0,2	1	0,0
ISCED 6	234	100,0	2	0,9	2	0,9	230	98,3	-	-	-	-	-	-

Basis: realisierte Fälle / Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten, infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Die Bereitschaft zur Bearbeitung des Aufgabeteils „Zeichen-Denkaufgaben I“ war bei knapp 97 Prozent aller Befragten die ganze Zeit gut, bei 2,2 Prozent war sie nur teilweise gut. Für 0,5 Prozent der Befragten bewerteten die Interviewer die Bereitschaft als durchgehend schlecht.

Sowohl bei Männern als auch Frauen war die Bereitschaft zur Bearbeitung des ersten Teils der „Zeichen-Denkaufgaben“ sehr gut. Betrachtet man das Bildungsniveau, so kann auch hier eine schlechtere Bereitschaft bei der Gruppe mit dem geringsten Bildungsniveau konstatiert werden. Der Anteil von 90,6 Prozent guter Bereitschaft bei Teilnehmern mit geringstem Bildungsniveau liegt deutlich unter denen der anderen Gruppen.

**Tabelle 55** Bereitschaft „Zeichen-Denkaufgaben I“ nach Individualmerkmalen

Zeilen%	Gesamt		Anfangs gut, später schlechter		Anfangs schlecht, später besser		Die ganze Zeit gut		Die ganze Zeit schlecht		Weiß nicht		ZP hat verweigert	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	8.986	100,0	112	1,2	88	1,0	8.708	96,9	41	0,5	13	0,1	24	0,3
<b>Geschlecht</b>														
Männlich	4.453	100,0	47	1,1	33	0,7	4.336	97,4	15	0,3	8	0,2	14	0,3
Weiblich	4.533	100,0	65	1,4	55	1,2	4.372	96,4	26	0,6	5	0,1	10	0,2
<b>Jahrganggruppen</b>														
1980-1986	957	100,0	12	1,3	5	0,5	938	98,0	1	0,1	1	0,1	-	-
1970-1979	1.501	100,0	7	0,5	6	0,4	1.478	98,5	4	0,3	4	0,3	2	0,1
1956-1969	4.230	100,0	40	0,9	32	0,8	4.135	97,8	14	0,3	3	0,1	6	0,1
1944-1955	2.296	100,0	53	2,3	45	2,0	2.155	93,9	22	1,0	5	0,2	16	0,7
Keine Angabe	2	100,0	-	-	-	-	2	100,0	-	-	-	-	-	-
<b>Staatsangehörigkeit</b>														
Deutsch	8.751	100,0	108	1,2	84	1,0	8.484	96,9	39	0,4	13	0,1	23	0,3
Nicht deutsch	234	100,0	4	1,7	4	1,7	223	95,3	2	0,9	-	-	1	0,4
Keine Angabe	1	100,0	-	-	-	-	1	100,0	-	-	-	-	-	-
<b>Bildung</b>														
ISCED 1	85	100,0	-	-	3	3,5	77	90,6	3	3,5	1	1,2	1	1,2
ISCED 2	494	100,0	7	1,4	3	0,6	476	96,4	5	1,0	1	0,2	2	0,4
ISCED 3ca	370	100,0	6	1,6	7	1,9	354	95,7	3	0,8	-	-	-	-
ISCED 3b	3.685	100,0	55	1,5	48	1,3	3.549	96,3	10	0,3	6	0,2	17	0,5
ISCED 4ab	947	100,0	8	0,8	6	0,6	930	98,2	2	0,2	-	-	1	0,1
ISCED 5b	678	100,0	9	1,3	6	0,9	661	97,5	2	0,3	-	-	-	-
ISCED 5a	2.493	100,0	23	0,9	15	0,6	2.432	97,6	15	0,6	5	0,2	3	0,1
ISCED 6	234	100,0	4	1,7	-	-	229	97,9	1	0,4	-	-	-	-

Basis: realisierte Fälle / Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten, infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Die Bereitschaft zur Bearbeitung der „Zeichen-Denkaufgaben II“ war bei 96,7 Prozent aller Befragten die ganze Zeit als gut bewertet worden. Hinsichtlich der Jahrgangsstufe ist auffällig, dass die Anteile durchgehend guter Bereitschaft in den drei jüngeren Jahrgangsstufen mit 98,1 und 98,3 sowie 97,6 Prozent höher ausfallen als bei den Ältesten mit 93,5 Prozent. Betrachtet man auch hier das Bildungsniveau der Befragten, zeigt sich ebenfalls eine schlechtere Bereitschaft in den beiden Gruppen mit geringstem Bildungsniveau. Die niedrigste Bildungsgruppe liegt bei 89,4 Prozent durchgehend guter Bereitschaft, die zweitniedrigste Bildungsgruppe bei 93,9 Prozent.

**Tabelle 56** Bereitschaft „Zeichen-Denkaufgaben II“ nach Individualmerkmalen

Zeilen%	Gesamt		Anfangs gut, später schlechter		Anfangs schlecht, später besser		Die ganze Zeit gut		Die ganze Zeit schlecht		Weiß nicht		ZP hat verweigert	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	8.986	100,0	121	1,3	89	1,0	8.691	96,7	47	0,5	12	0,1	26	0,3
<b>Geschlecht</b>														
Männlich	4.453	100,0	51	1,1	33	0,7	4.335	97,4	12	0,3	7	0,2	15	0,3
Weiblich	4.533	100,0	70	1,5	56	1,2	4.356	96,1	35	0,8	5	0,1	11	0,2
<b>Jahrgangsstufen</b>														
1980-1986	957	100,0	8	0,8	7	0,7	939	98,1	2	0,2	1	0,1	-	-
1970-1979	1.501	100,0	10	0,7	7	0,5	1.475	98,3	3	0,2	4	0,3	2	0,1
1956-1969	4.230	100,0	43	1,0	33	0,8	4.129	97,6	16	0,4	3	0,1	6	0,1
1944-1955	2.296	100,0	60	2,6	42	1,8	2.146	93,5	26	1,1	4	0,2	18	0,8
Keine Angabe	2	100,0	-	-	-	-	2	100,0	-	-	-	-	-	-
<b>Staatsangehörigkeit</b>														
Deutsch	8.751	100,0	117	1,3	87	1,0	8.467	96,8	43	0,5	12	0,1	25	0,3
Nicht deutsch	234	100,0	4	1,7	2	0,9	223	95,3	4	1,7	-	-	1	0,4
Keine Angabe	1	100,0	-	-	-	-	1	100,0	-	-	-	-	-	-
<b>Bildung</b>														
ISCED 1	85	100,0	2	2,4	4	4,7	76	89,4	2	2,4	-	-	1	1,2
ISCED 2	494	100,0	12	2,4	8	1,6	464	93,9	7	1,4	2	0,4	1	0,2
ISCED 3ca	370	100,0	7	1,9	5	1,4	356	96,2	2	0,5	-	-	-	-
ISCED 3b	3.685	100,0	58	1,6	55	1,5	3.534	95,9	15	0,4	5	0,1	18	0,5
ISCED 4ab	947	100,0	7	0,7	4	0,4	931	98,3	3	0,3	-	-	2	0,2
ISCED 5b	678	100,0	10	1,5	3	0,4	661	97,5	4	0,6	-	-	-	-
ISCED 5a	2.493	100,0	24	1,0	10	0,4	2.438	97,8	12	0,5	5	0,2	4	0,2
ISCED 6	234	100,0	1	0,4	-	-	231	98,7	2	0,9	-	-	-	-

Basis: realisierte Fälle / Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten, infas-Stichprobenverwaltung (ISMS)

Der Ermüdungsgrad der Zielperson nach der Bearbeitung der Aufgaben wurde mithilfe einer Skala von 1 „überhaupt nicht ermüdet“ bis 10 „sehr stark ermüdet“ abgefragt. Alle Aufgabenteile weisen einen ähnlichen durchschnittlichen Ermüdungswert auf. Bei den Aufgaben „Wort-Bild-Zuordnung“ liegt der Ermüdungswert im Mittel bei 1,4 und bei den „Zeichen-Denkaufgaben I und II“ liegt der Mittelwert jeweils bei 1,5. Es zeigen sich also keine stärkeren Ermüdungseffekte in Abhängigkeit davon, wie viele Aufgaben bereits bearbeitet wurden.

**Tabelle 57 Ermüdung durch Aufgabenbearbeitung**

	„Wort-Bild-Zuordnung“	„Zeichen-Denkaufgaben I“	„Zeichen-Denkaufgaben II“
Anzahl Fälle	8.960	8.946	8.945
Mittel	1,4	1,5	1,5
Standardabweichung	0,98	1,03	1,05

Basis: realisierte Fälle mit gültigen Angaben/ Angaben „verweigert“ und „weiß nicht“ unberücksichtigt (n=14 Fälle)  
Quelle: Befragungsdaten

Die nachfolgenden Fragen beziehen sich auf das biografische Interview. Diese Fragen wurden unabhängig von der Erhebungsmethode im Anschluss an das Interview gestellt. Die Ermüdung, die auch hier wieder anhand einer Skala von 1 („überhaupt nicht ermüdet“) bis 10 („sehr stark ermüdet“) ermittelt wurde, weist insgesamt ein Mittel von 1,5 auf. Im CATI-Feld liegt die Ermüdung mit 1,6 etwas höher.

**Tabelle 58 Ermüdung durch das Interview nach Erhebungsmethoden**

	Gesamt	Face-to-Face	CATI
Anzahl Fälle	9.765	9.128	637
Mittel	1,5	1,5	1,6
Standardabweichung	1,06	1,05	1,13

Basis: realisierte Fälle mit gültigen Angaben/ Angaben „verweigert“ und „weiß nicht“ unberücksichtigt (n=5 Fälle)  
Quelle: Befragungsdaten

Bei der Bereitschaft zur Beantwortung des Lebensverlaufsinterviews zeigt sich insgesamt eine durchgängig gute Bereitschaft (97,7 Prozent). Betrachtet man die Erhebungsmethoden, so zeigt sich, dass im Face-to-Face-Feld die durchgehend gute Kooperationsbereitschaft mit 98,0 Prozent höher liegt als im CATI-Feld. Hier wurde eine durchgehend gute Bereitschaft nur für 93,0 Prozent verzeichnet.

**Tabelle 59 Kooperationsbereitschaft der Zielperson nach Erhebungsmethoden**

	Gesamt		Face-to-Face		CATI	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	9.770	100,0	9.131	100,0	639	100,0
Anfangs gut, später schlechter	145	1,5	117	1,3	28	4,4
Anfangs schlecht, später besser	53	0,5	46	0,5	7	1,1
Die ganze Zeit gut	9.544	97,7	8.950	98,0	594	93,0
Die ganze Zeit schlecht	25	0,3	15	0,2	10	1,6
Weiß nicht	3	0,0	3	0,0	-	-

Basis: realisierte Fälle / Quelle: Befragungsdaten

**Tabelle 60** Verständnisprobleme der Zielperson nach Erhebungsmethoden

Spalten%	Gesamt		Face-to-Face		CATI	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	9.770	100,0	9.131	100,0	639	100,0
Praktisch nie, hat Fragen sehr gut verstanden	8.596	88,0	8.052	88,2	544	85,1
Selten, hat Fragen eher gut verstanden	955	9,8	886	9,7	69	10,8
Manchmal, hat Fragen mittelmäßig verstanden	172	1,8	152	1,7	20	3,1
Häufig, hat Fragen eher schlecht verstanden	26	0,3	24	0,3	2	0,3
Sehr häufig, hat Fragen sehr schlecht verstanden	13	0,1	10	0,1	3	0,5
Praktisch immer, hat Fragen gar nicht verstanden	5	0,1	4	0,0	1	0,2
Weiß nicht	3	0,0	3	0,0	-	-

Basis: realisierte Fälle / Quelle: Befragungsdaten

Der Blick auf die Verständnisprobleme und die Zuverlässigkeit der Angaben zeigt ein positives Bild. Die von den Zielpersonen gemachten Angaben wurden für fast alle Interviews (98,6 Prozent) als insgesamt zuverlässig beurteilt. Nie oder nur selten Verständnisprobleme hatten 97,8 Prozent der Befragten.

**Tabelle 61** Zuverlässigkeit der Angaben nach Erhebungsmethoden

Spalten%	Gesamt		Face-to-Face		CATI	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	9.770	100,0	9.131	100,0	639	100,0
Insgesamt zuverlässig	9.630	98,6	9.017	98,8	613	95,9
Insgesamt weniger zuverlässig	63	0,6	50	0,5	13	2,0
Bei einigen Fragen weniger zuverlässig	76	0,8	63	0,7	13	2,0
Weiß nicht	1	0,0	1	0,0	-	-

Basis: realisierte Fälle / Quelle: Befragungsdaten

### 5.6.2 Einschätzungen der Zielpersonen

Mit dem Dankschreiben wurde für alle realisierten Fälle der Face-to-Face-Erhebung ein schriftlicher Rückmeldebogen zur Einschätzung des Interviews versendet, der in einem portofreien Rückumschlag zurückgesandt werden konnte. Darin ging es um die Durchführung der Interviews und die Einschätzung der Befragungsinhalte und der Interviewer. Im Rückmeldebogen wurden Informationen zur Durchführung des Interviews, zur Einschätzung der Befragungsinhalte sowie eine Bewertung des Interviewers erfragt. Insgesamt erfolgte der Versand von 9.126 Rückmeldebögen<sup>11</sup> mit dem Face-to-Face-Dankschreiben. Davon sind 3.561 (39,0 Prozent) aufgefüllt zurückgekommen.

<sup>11</sup> 5 Zielpersonen erhielten keinen Rückmeldebogen, da nach dem Interview eine sofortige Adresslöschung gefordert wurde und kein Dankschreibenversand erfolgen konnte.

Mit Blick auf die Individualmerkmale Geschlecht und Alter in Tabelle 62 zeigt sich, dass Frauen eher als Männer den Rückmeldebogen beantworten (40,8 Prozent gegenüber 37,2 Prozent bei Männern). Auffällig ist auch der Anstieg der Rückmeldungen mit zunehmendem Alter. In der jüngsten Jahrgangsstufe der 1980 bis 1986 Geborenen waren es nur 29,6 Prozent gegenüber 44,6 Prozent bei den 1944 bis 1955 Geborenen.

**Tabelle 62 Rücklauf der Rückmeldebögen nach Individualmerkmalen**

Zeilen%	Versandte Rückmeldebögen		Zurückgesandte Rückmeldebögen		Nicht zurückgesandte Rückmeldebögen	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
<b>Gesamt</b>	9.126	100,0	3.561	39,0	5.565	61,0
<b>Geschlecht</b>						
Männlich	4.521	100,0	1.680	37,2	2.841	62,8
Weiblich	4.605	100,0	1.881	40,8	2.724	59,2
<b>Jahrgangsstufen</b>						
1980-1986	962	100,0	285	29,6	677	70,4
1970-1979	1.510	100,0	515	34,1	995	65,9
1956-1969	4.285	100,0	1.704	39,8	2.581	60,2
1944-1955	2.367	100,0	1.056	44,6	1.311	55,4
Keine Angabe	2	100,0	1	50,0	1	50,0

Quelle: Rückmeldebögen und infas Stichprobenverwaltung (iSMS)

Im Ergebnis der Rückmeldungen der Zielpersonen zeigte sich, dass es keine Hinweise darauf gab, dass Interviews nicht ordnungsgemäß durchgeführt wurden. Die Fragen zur Bewertung von Interviewgespräch, Interviewern und der Aufgabenbearbeitung weisen auf eine sehr gute Durchführung und sehr gute Akzeptanz der Befragung hin. Dies wird im Folgenden im Detail ausgeführt.

Auf die Frage zur Zufriedenheit mit dem Interviewgespräch (Wie hat Ihnen das Interview gefallen?) ergeben die positiven Bewertungen „sehr gut“ und „gut“ zusammen einen Anteil von 91,5 Prozent. Negative Bewertungen („eher schlecht“ und „schlecht“) gibt es lediglich bei 1,2 Prozent. Im Blick auf die Jahrgangsstufen fällt auf, dass die 1944 bis 1955 geborenen Zielpersonen mit 89,2 Prozent das Interviewgespräch etwas weniger positiv bewerteten als die Jahrgangsstufe der 1970 bis 1979 Geborenen (94,2 Prozent).

**Tabelle 63 Bewertung des Interviewgesprächs nach Individualmerkmalen**

Zeilen%	Gesamt		Sehr gut		Gut		Teils/teils		Eher Schlecht		Schlecht		Keine Angabe	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	3.561	100,0	2.089	58,7	1.168	32,8	258	7,2	34	1,0	6	0,2	6	0,2
<b>Geschlecht</b>														
Männlich	1.680	100,0	962	57,3	589	35,1	101	6,0	21	1,3	2	0,1	5	0,3
Weiblich	1.881	100,0	1.127	59,9	579	30,8	157	8,3	13	0,7	4	0,2	1	0,1
<b>Jahrgangsgruppen</b>														
1980-1986	285	100,0	169	59,3	94	33,0	21	7,4	1	0,4	-	-	-	-
1970-1979	515	100,0	322	62,5	163	31,7	25	4,9	5	1,0	-	-	-	-
1956-1969	1.704	100,0	1.021	59,9	545	32,0	118	7,0	15	0,9	3	0,2	2	0,1
1944-1955	1.056	100,0	576	54,6	366	34,7	94	8,9	13	1,2	3	0,3	4	0,4
Keine Angabe	1	100,0	1	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Quelle: Rückmeldebögen und infas Stichprobenverwaltung (iSMS)

Auf die Frage zur Zufriedenheit mit den Interviewern ergeben die positiven Bewertungen „sehr zufrieden“ und „zufrieden“ zusammen einen Anteil von 94,1 Prozent.

**Tabelle 64 Zufriedenheit mit den Interviewern**

Zeilen%	Gesamt		Sehr zufrieden		Zufrieden		Teils/teils		Eher unzufrieden		Unzufrieden		Keine Angabe	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	3.561	100,0	2.614	73,4	738	20,7	157	4,4	34	1,0	14	0,4	4	0,1

Quelle: Rückmeldebögen und infas Stichprobenverwaltung (iSMS)

Die Bewertung der zu bearbeitenden Aufgaben (Wie fanden Sie die Aufgaben, die von Ihnen am Computer zu bearbeiten waren?) fällt gegenüber der Gesamtbewertung des Interviewgesprächs zwar ab, es kann aber insgesamt auch hier eine recht gute Akzeptanz konstatiert werden.

Die positiven Bewertungen „sehr gut“ und „gut“ ergeben zusammen einen Anteil von 80,3 Prozent. Negative Bewertungen („eher schlecht“ und „schlecht“) gibt es lediglich bei 2,2 Prozent der Rückmeldungen.

Der Anteil an positiven Bewertungen liegt bei den Männern mit 82,9 Prozent höher als bei den Frauen (78,0 Prozent). Im Hinblick auf die Jahrgangsgruppen gibt es deutliche Unterschiede. Während der Anteil der positiven Bewertungen in den drei jüngsten Jahrgangsgruppen zwischen 87,0 und 83,5 Prozent liegt, ist die Bewertung der ältesten Jahrgangsgruppe der 1944 bis 1955 Geborenen deutlich weniger gut. Positive Bewertungen gibt es in dieser Gruppe nur bei 70,1 Prozent.

**Tabelle 65 Bewertung der Aufgabenbearbeitung**

Zeilen%	Gesamt		Sehr gut		Gut		Teils/teils		Eher Schlecht		Schlecht		Keine Angabe	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	3.512	100,0	1.319	37,6	1.502	42,8	597	17,0	55	1,6	21	0,6	18	0,5
<b>Geschlecht</b>														
Männlich	1.653	100,0	626	37,9	745	45,1	239	14,5	22	1,3	11	0,7	10	0,6
Weiblich	1.859	100,0	693	37,3	757	40,7	358	19,3	33	1,8	10	0,5	8	0,4
<b>Jahrgangsgruppen</b>														
1980-1986	285	100,0	131	46,0	117	41,1	33	11,6	2	0,7	-	-	2	0,7
1970-1979	509	100,0	224	44,0	217	42,6	56	11,0	7	1,4	3	0,6	2	0,4
1956-1969	1.692	100,0	674	39,8	739	43,7	243	14,4	22	1,3	7	0,4	7	0,4
1944-1955	1.025	100,0	290	28,3	429	41,9	264	25,8	24	2,3	11	1,1	7	0,7
Keine Angabe	1	100,0	-	-	-	-	1	100,0	-	-	-	-	-	-

Basis: Fälle mit gültiger Aufgabenbearbeitung / Quelle: Rückmeldebögen und infas Stichprobenverwaltung (ISMS)

Die geringere Akzeptanz bei den Älteren deutet sich bereits bei der Betrachtung der Aufgabenbearbeitung nach Jahrgangsgruppen an, die in Abschnitt 5.4 in Tabelle 51 berichtet wird. Dort liegt der Anteil der vollständigen Aufgabenbearbeitung in den drei jüngeren Jahrgangsgruppen zwischen 97,9 und 99,3 Prozent, demgegenüber sind es 95,1 bis 95,9 Prozent bei den Ältesten.

Auch die Einschätzungen der Interviewer zur Teilnahmebereitschaft der Zielpersonen an der Aufgabenbearbeitung, die in Abschnitt 5.6.1 in den Tabellen 54 bis 56 berichtet werden, gehen in die gleiche Richtung. Bei der ältesten Jahrgangsgruppe der 1944 bis 1955 Geborenen liegt der Anteil mit durchgehend guter Bereitschaft um 3 bis 4 Prozentpunkte niedriger als bei den jüngeren Zielpersonen. Relativierend ist hier jedoch zu ergänzen, dass die Anteile mit durchgehend guter Bereitschaft für die einzelnen Aufgabenteile bei den Älteren damit immer noch bei 93,5 bis 94,5 Prozent liegen.

## 6 Gewichtung und Nonresponse-Adjustierung

### 6.1 Soll-Ist-Vergleich

Die folgenden Tabellen zeigen die Abweichungen zwischen gültig realisierter Nettostichprobe und eingesetzter Bruttostichprobe. Über alle Merkmale betrachtet, gibt es im Verteilungsvergleich kaum Unterschiede. Bei der Betrachtung der Jahrgangsguppen fällt auf, dass die Gruppe der jüngsten Personen schlechter realisiert werden konnte als die anderen Gruppen (minus 1,2 Prozentpunkte). Die Gruppe der 1956 bis 1969 geborenen Personen ist hingegen in der realisierten Nettostichprobe stärker vertreten als in der Bruttostichprobe (plus 1,3 Prozentpunkte). Personen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit sind mit minus 0,6 Prozentpunkten in der Nettostichprobe etwas geringer vertreten. Ein weiterer Unterschied fällt bei der Betrachtung des Bildungsniveaus gemäß ISCED auf. Es gibt weiterhin die Tendenz, dass höhere Bildungsgrade besser realisiert werden können als niedrigere Grade. Vor allem Personen aus der Gruppe ISCED5a, also mit (Fach-) Hochschulabschluss, sind in der Nettostichprobe stärker vertreten (plus 1,2 Prozentpunkte).

Bei den Regionalmerkmalen ist für das Bundesland Nordrhein-Westfalen zu berichten, dass es in der Nettostichprobe etwas geringer vertreten ist (minus 0,7 Prozentpunkte). Bei allen weiteren regionalen Merkmalen gibt es Abweichungen von maximal 0,5 Prozentpunkten.

**Tabelle 66 Soll-Ist-Vergleich: Individualmerkmale**

Spalten%	Soll-Verteilung Bruttostichprobe		Ist-Verteilung Nettostichprobe		Differenz in %-Punkten
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>Prozentpunkte</i>
Gesamt	12.443	100,0	9.770	100,0	0,0
<b>Geschlecht</b>					
Männlich	6.193	49,8	4.803	49,2	-0,6
Weiblich	6.250	50,2	4.967	50,8	+0,6
<b>Jahrgangsgruppe</b>					
1980-86	1.463	11,8	1.031	10,6	-1,2
1970-79	2.196	17,7	1.636	16,7	-1,0
1956-69	5.715	45,9	4.610	47,2	+1,3
1944-55	3.067	24,6	2.491	25,5	+0,9
Keine Angabe	2	0,0	2	0,0	0,0
<b>Staatsangehörigkeit</b>					
Deutsch	12.013	96,5	9.489	97,1	+0,6
Nicht deutsch	429	3,5	280	2,9	-0,6
Keine Angabe	1	0,0	1	0,0	0,0
<b>Bildung ISCED</b>					
ISCED 1	161	1,3	101	1,0	-0,3
ISCED 2	780	6,3	558	5,7	-0,6
ISCED 3a	524	4,2	394	4,0	-0,2
ISCED 3b	5.144	41,3	4.009	41,0	-0,3
ISCED 4ab	1.312	10,5	1.040	10,6	+0,1
ISCED 5b	955	7,7	733	7,6	-0,1
ISCED 5a	3.260	26,2	2.675	27,4	+1,2
ISCED 6	307	2,5	260	2,7	+0,2

Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten, infas-Stichprobenverwaltung (ISMS)

**Tabelle 67 Soll-Ist-Vergleich: Regionalmerkmale I**

Spalten%	Soll-Verteilung Bruttostichprobe		Ist-Verteilung Nettostichprobe		Differenz in %-Punkten
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>Prozentpunkte</i>
Gesamt	12.443	100,0	9.770	100,0	0,0
<b>Bundesland</b>					
Schleswig-Holstein	357	2,9	281	2,9	0,0
Hamburg	237	1,9	165	1,7	-0,2
Niedersachsen	1.339	10,8	1.042	10,7	-0,1
Bremen	82	0,7	66	0,7	0,0
Nordrhein-Westfalen	2.783	22,4	2.123	21,7	-0,7
Hessen	952	7,7	737	7,5	-0,2
Rheinland-Pfalz	584	4,7	446	4,6	-0,1
Baden-Württemberg	1.516	12,2	1.207	12,4	+0,2
Bayern	1.926	15,5	1.543	15,8	+0,3
Saarland	167	1,3	135	1,4	+0,1
Berlin	466	3,7	362	3,7	0,0
Brandenburg	395	3,2	323	3,3	+0,1
Mecklenburg-Vorpommern	211	1,7	163	1,7	0,0
Sachsen	662	5,3	565	5,8	+0,5
Sachsen-Anhalt	377	3,0	303	3,1	+0,1
Thüringen	389	3,1	309	3,2	+0,1

Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten, infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

**Tabelle 68 Soll-Ist-Vergleich: Regionalmerkmale II**

Spalten%	Soll-Verteilung Bruttostichprobe		Ist-Verteilung Nettostichprobe		Differenz in %-Punkten
	abs.	%	abs.	%	Prozentpunkte
Gesamt	12.443	100,0	9.770	100,0	0,0
<b>BIK Regionsgrößenklasse</b>					
Unter 2.000 EW	264	2,1	215	2,2	+0,1
2.000 bis u. 5.000 EW	306	2,5	242	2,5	0,0
5.000 bis u. 20.000 EW	994	8,0	799	8,2	+0,2
20.000 bis u. 50.000 EW	1.458	11,7	1.142	11,7	0,0
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 2/3/4	1.103	8,9	847	8,7	-0,2
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 1	251	2,0	206	2,1	+0,1
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 2/3/4	2.049	16,5	1.601	16,4	-0,1
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 1	1.985	16,0	1.552	15,9	-0,1
500.000 und mehr EW STyp 2/3/4	1.093	8,8	878	9,0	+0,2
500.000 und mehr EW STyp 1	2.940	23,6	2.288	23,4	-0,2
<b>Politische Gemeindegrößenklasse</b>					
Unter 2.000 Einwohner	841	6,8	655	6,7	-0,1
2.000 bis unter 5.000 Einwohner	884	7,1	677	6,9	-0,2
5.000 bis unter 20.000 Einwohner	3.532	28,4	2.820	28,9	+0,5
20.000 bis unter 50.000 Einwohner	2.378	19,1	1.884	19,3	+0,2
50.000 bis unter 100.000 Einwohner	1.031	8,3	815	8,3	0,0
100.000 bis unter 500.000 Einwohner	2.070	16,6	1.598	16,4	-0,2
500.000 und mehr Einwohner	1.707	13,7	1.321	13,5	-0,2

Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten, infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

## 6.2 Gewichtung

Die Gewichtung der 6. Welle der NEPS-Erwachsenenbefragung erfolgte im Wesentlichen nach dem Gewichtungskonzept der bisherigen Wellen 1 bis 5. Abweichend zum bisherigen Verfahren wird in der 6. Welle die Kalibrierung nicht durch infas durchgeführt, da sie erst zu einem späteren Zeitpunkt auf Grundlage des Scientific-Use-Files durch NEPS-Mitarbeiter erstellt wird. Die Gewichtungen der bisherigen Wellen sind in den jeweiligen Methodenberichten der Erwachsenenbefragung dokumentiert.

Die (Brutto-) Einsatzstichprobe der 6. Welle setzte sich ausschließlich aus Panelfällen zusammen. So konnte für jeden Fall der Bruttostichprobe ein „Startgewicht“ aus seinem letzten Querschnittgewicht zurückliegender Wellen, an denen er teilnahm, definiert werden. Für die Wiederholer mit letzter Teilnahme in der 5. Welle war es demnach das kalibrierte Querschnittgewicht aus der 5. Welle ( $cdw_{w5}$ ), für Teilnehmer mit länger zurückliegender letzter Teilnahme (temporäre Ausfälle) wurde auf das entsprechende kalibrierte Querschnittgewicht der Welle der letzten Teilnahme ( $cdw_{letzte\_Vorwelle}$ ) zurückgegriffen.

## Wiederholer

Für die Wiederholer erfolgte zunächst eine Nonresponse-Adjustierung der Startgewichte mit dem Produkt der vorhergesagten Wahrscheinlichkeitswerte aus der Modellierung der Panelbereitschaft sowie der Teilnahmewahrscheinlichkeit ( $p_{\text{Teilnahme\_w6}}$ ). Die Modellierung der Panelbereitschaft berücksichtigte dabei, dass inzwischen einige Befragte ihre Panelbereitschaft zurückgezogen haben oder dem Panel aus anderen Gründen nicht mehr zur Verfügung standen.

Mit zur Vorwelle strukturgleichen logistischen Regressionsmodellen wurden dann die Wahrscheinlichkeiten, weiterhin panelbereit zu sein und an der Wiederholungsbefragung teilzunehmen, ermittelt. Die Basis bildeten dabei alle 10.632 Wiederholer. Die Gewichte der Wiederholer aus der 5. Welle wurden mithilfe der Teilnahmewahrscheinlichkeit adjustiert und bildeten das vorläufige Teilgewicht ( $dw_{\text{adjustiert\_Wiederholer}}$ ), welches auch gleichzeitig als Längsschnittgewicht von der 5. Welle zur 6. Welle zu verwenden ist. Der Nutzer erhält es durch Multiplikation des Querschnittgewichts aus der 5. Welle mit dem Kehrwert der Teilnahmewahrscheinlichkeit, die in dem ausgelieferten Gewichtungssatz (Variable: `prob_wiederh_w6`) enthalten ist:

$$dw_{\text{adjustiert\_Wiederholer}} = cdw_{w5} * (1 / p_{\text{Teilnahme\_w6}})$$

In den folgenden Übersichten sind alle Parameter und Ergebnisse der logistischen Regressionsanalysen für Wiederholer dargestellt.

**Tabelle 69 Modell Panelbereitschaft Wiederholer**

<b>Merkmal/Ausprägung</b>	<b>Referenzkategorie</b>	<b>Odds Ratio</b>	<b>P-Wert</b>
<b>Geburtsjahr</b>	1980 bis 1986		
1970 bis 1979		1,52	0,00
1956 bis 1969		1,96	0,00
1944 bis 1955		1,75	0,00
<b>Geschlecht</b>	Weiblich		
Männlich		0,92	0,18
<b>Geburtsland</b>	In Deutschland geboren		
Im Ausland geboren		1,03	0,85
<b>Muttersprache</b>	Nicht deutsch		
Deutsch		2,00	0,00
<b>Haushaltsgröße</b>	2 Personen		
1 Person		0,89	0,24
3 Personen		1,00	0,98
4 Personen		1,20	0,07
5 Personen und mehr		1,12	0,40
<b>Schulbildung</b>	ISCED 3b		
ISCED 1/2		0,77	0,02
ISCED 3ca/4ab		1,28	0,01
ISCED 5b		1,08	0,56
ISCED 5a/6		1,49	0,00
<b>Elternschulbildung</b>	Mittlerer Schulabschluss/sonstiger Abschluss		
Kein/Hauptschulabschluss		1,00	0,95
Abitur/Fachhochschulreife		1,00	1,00
<b>Einkommen</b>	1.501 bis 3.500 Euro		
Bis 1500 Euro		0,90	0,28
Über 3500 Euro		0,91	0,24

Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten, infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

**Tabelle 69 Modell Panelbereitschaft Wiederholer (Fortsetzung)**

<b>Merkmal/Ausprägung</b>	<b>Referenzkategorie</b>	<b>Odds Ratio</b>	<b>P-Wert</b>
<b>Bundesland</b>	Nordrhein-Westfalen		
Schleswig-Holstein		1,03	0,89
Hamburg		1,26	0,35
Niedersachsen		1,16	0,20
Bremen		1,71	0,25
Hessen		1,13	0,34
Rheinland-Pfalz		1,01	0,95
Baden-Württemberg		1,06	0,58
Bayern		1,07	0,52
Saarland		0,91	0,73
Berlin		1,10	0,57
Brandenburg		1,32	0,18
Mecklenburg-Vorpommern		1,36	0,26
Sachsen		1,81	0,00
Sachsen-Anhalt		1,09	0,67
Thüringen		2,88	0,00
<b>Pseudo R<sup>2</sup> (McFadden)</b>		<b>0,0266</b>	
<b>Fallzahl</b>		<b>13.558</b>	

Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten, infas-Stichprobenverwaltung (ISMS)

**Tabelle 70 Modell Teilnahmebereitschaft Wiederholer**

<b>Merkmal/Ausprägung</b>	<b>Referenzkategorie</b>	<b>Odds Ratio</b>	<b>P-Wert</b>
<b>Geburtsjahr</b>	1980 bis 1986		
1970 bis 1979		1,09	0,42
1956 bis 1969		1,37	0,00
1944 bis 1955		1,22	0,08
<b>Geschlecht</b>	Weiblich		
Männlich		0,98	0,74
<b>Geburtsland</b>	In Deutschland geboren		
Im Ausland geboren		0,82	0,21
<b>Muttersprache</b>	Nicht deutsch		
Deutsch		1,18	0,34
<b>Haushaltsgröße</b>	2 Personen		
1 Person		1,25	0,02
3 Personen		0,93	0,41
4 Personen		1,15	0,14
5 Personen und mehr		1,28	0,06
<b>Schulbildung</b>	ISCED 3b		
ISCED 1/2		0,94	0,60
ISCED 3ca/4ab		1,23	0,03
ISCED 5b		0,97	0,81
ISCED 5a/6		1,29	0,00
<b>Elternschulbildung</b>	Mittlerer Schulabschluss/sonstiger Abschluss		
Kein-/Hauptschulabschluss		1,03	0,72
Abitur/Fachhochschulreife		0,97	0,75
<b>Einkommen</b>	1.501 bis 3.500 Euro		
Bis 1500 Euro		0,78	0,01
Über 3500 Euro		0,99	0,93

Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten, infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

**Tabelle 70 Modell Teilnahmebereitschaft Wiederholer (Fortsetzung)**

<b>Merkmal/Ausprägung</b>	<b>Referenzkategorie</b>	<b>Odds Ratio</b>	<b>P-Wert</b>
<b>Bundesland</b>	Nordrhein-Westfalen		
Schleswig-Holstein		0,98	0,91
Hamburg		0,72	0,13
Niedersachsen		0,82	0,08
Bremen		1,05	0,90
Hessen		0,81	0,09
Rheinland-Pfalz		0,76	0,06
Baden-Württemberg		0,98	0,86
Bayern		1,02	0,82
Saarland		0,96	0,88
Berlin		0,78	0,15
Brandenburg		0,95	0,79
Mecklenburg-Vorpommern		0,76	0,25
Sachsen		1,50	0,02
Sachsen-Anhalt		1,11	0,60
Thüringen		1,09	0,62
<b>BIK-Gemeindegrößenklasse</b>	500.000 und mehr Ew. Styp 1		
Unter 2.000 Ew.		1,54	0,09
2.000 bis u. 5.000 Ew.		1,12	0,62
5.000 bis u. 20.000 Ew.		1,15	0,31
20.000 bis u. 50.000 Ew.		0,95	0,68
50.000 bis u. 100.000 Ew. Styp 2/3/4		0,89	0,37
50.000 bis u. 100.000 Ew. Styp 1		1,09	0,71
100.000 bis u. 500.000 Ew. Styp 2/3/4		0,99	0,90
100.000 bis u. 500.000 Ew. Styp 1		1,02	0,82
500.000 und mehr Ew. Styp 2/3/4		1,03	0,82
<b>Anzahl Kontaktversuche</b>	1-3 Kontaktversuche		
4-6 Kontaktversuche		0,87	0,06
7-10 Kontaktversuche		0,40	0,00
Über 10 Kontaktversuche		0,08	0,00
<b>Pseudo R<sup>2</sup> (McFadden)</b>	<b>0,1026</b>		
<b>Fallzahl</b>	<b>10.632</b>		

Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten

## Temporäre Ausfälle

Für Fälle, die nicht an der 5. Welle teilgenommen haben, aber zur 6. Welle wieder eingesetzt wurden (temporäre Ausfälle)<sup>12</sup>, erfolgte die Adjustierung der Startgewichte ( $cdw_{\text{letzte\_Vorwelle}}$ ) mithilfe der Berechnung weiterer Modelle, zur Nichtteilnahmewahrscheinlichkeit der ausgefallenen Welle(n) sowie zur Teilnahme-wahrscheinlichkeit an der aktuellen Welle.

Die Nichtteilnahmewahrscheinlichkeit, an einer der Vorwellen teilgenommen zu haben ( $p_{\text{Nichtteilnahme\_Vorwelle}}$ ), wurde abgeleitet aus den Wahrscheinlichkeiten für die Teilnahme an letzter Welle ( $p_{\text{letzte\_Teilnahme}}$ ) nach folgender Formel:

$$p_{\text{Nichtteilnahme\_Vorwelle}} = 1 - p_{\text{letzte\_Teilnahme}}$$

Da diese Ergebnisse grundsätzlich in den Methodenberichten der Vorwellen dargestellt sind, wird hier auf eine wiederholte Darstellung verzichtet. Für die Bestimmung der Wahrscheinlichkeit, an der 6. Welle teilgenommen zu haben, gegeben nicht teilgenommen an den Vorwellen ( $p_{\text{Teilnahme\_tA\_W6}}$ ), wurde dann mit einem weiteren logistischen Regressionsmodell geschätzt. Die Gewichte für temporäre Ausfälle wurden mit den resultierenden Wahrscheinlichkeiten wie folgt adjustiert und bildeten das vorläufige Teilgewicht ( $dw_{\text{adjustiert\_tA}}$ ):

$$dw_{\text{adjustiert\_tA}} = cdw_{\text{letzte\_Vorwelle}} * (1 / (p_{\text{Nichtteilnahme\_Vorwelle}} * p_{\text{Teilnahme\_tA\_W6}}))$$

In den folgenden Übersichten sind alle Parameter und Ergebnisse der logistischen Regressionsanalyse für temporäre Ausfälle dargestellt:

<sup>12</sup> Zur Definition temporärer Ausfälle, die über die Einsatzstichprobe definiert werden, verweisen wir auf das mit NEPS gemeinsam ausgearbeitete Papier zum Umgang mit temporären Ausfällen.

**Tabelle 71 Modell Teilnahmebereitschaft temporäre Ausfälle**

Merkmal/Ausprägung	Referenzkategorie	Odds Ratio	P-Wert
<b>Geburtsjahr</b>	1980 bis 1986		
1970 bis 1979		0,85	0,34
1956 bis 1969		1,04	0,77
1944 bis 1955		0,86	0,36
<b>Geschlecht</b>	Weiblich		
Männlich		0,81	0,04
<b>Geburtsland</b>	In Deutschland geboren		
Im Ausland geboren		0,96	0,77
<b>Haushaltsgröße</b>	2 Personen		
1 Person		0,84	0,26
3 Personen		0,73	0,03
4 Personen		0,72	0,04
5 Personen und mehr		1,09	0,70
<b>Bundesland</b>	Nordrhein-Westfalen		
Schleswig-Holstein		1,00	1,00
Hamburg		1,04	0,92
Niedersachsen		1,23	0,29
Bremen		2,78	0,08
Hessen		1,33	0,18
Rheinland-Pfalz		1,02	0,94
Baden-Württemberg		1,81	0,00
Bayern		1,60	0,01
Saarland		2,65	0,04
Berlin		0,87	0,71
Brandenburg		2,33	0,01
Mecklenburg-Vorpommern		0,64	0,38
Sachsen		2,02	0,01
Sachsen-Anhalt		1,00	0,99
Thüringen		1,80	0,06

Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten

**Tabelle 71 Modell Teilnahmebereitschaft temporäre Ausfälle (Fortsetzung)**

Merkmal/Ausprägung	Referenzkategorie	Odds Ratio	P-Wert
<b>BIK-Gemeindegrößenklasse</b>	500.000 und mehr Ew. Styp 1		
Unter 2.000 Ew.		1,13	0,77
2.000 bis u. 5.000 Ew.		1,08	0,80
5.000 bis u. 20.000 Ew.		1,21	0,40
20.000 bis u. 50.000 Ew.		1,31	0,17
50.000 bis u. 100.000 Ew. Styp 2/ 3/ 4		1,03	0,90
50.000 bis u. 100.000 Ew. Styp 1		2,45	0,03
100.000 bis u. 500.000 Ew. Styp 2/ 3/ 4		1,12	0,54
100.000 bis u. 500.000 Ew. Styp 1		0,95	0,80
500.000 und mehr Ew. Styp 2/ 3/ 4		1,27	0,27
<b>Anzahl Kontaktversuche</b>	1-3 Kontaktversuche		
4-6 Kontaktversuche		1,72	0,00
7-10 Kontaktversuche		1,20	0,24
Über 10 Kontaktversuche		0,35	0,00
<b>Pseudo R<sup>2</sup> (McFadden)</b>		<b>0,0667</b>	
<b>Fallzahl</b>		<b>1.811</b>	

Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten

Für die Berechnung eines gemeinsamen Designgewichts ( $dgew_{w6}$ ) wurde eine Konvexkombination der modifizierten Teilgewichte für Wiederholer und temporäre Ausfälle durchgeführt. Diese erfolgte über die Multiplikation des Teilgewichts mit dem jeweiligen Anteil an Wiederholern bzw. temporären Ausfällen am Gesamtstichprobenumfang ( $n_{Wiederholer} = \text{Fallzahl Wiederholer}$ ;  $n_{tA} = \text{Fallzahl temporärer Ausfall}$ ).

Für Wiederholer:

$$dgew_{w6} = dw_{\text{adjustiert\_Wiederholer}} * (n_{\text{Wiederholer}} / (n_{\text{Wiederholer}} + n_{tA}))$$

Bzw. für temporäre Ausfälle:

$$dgew_{w6} = dw_{\text{adjustiert\_tA}} * (n_{tA} / (n_{tA} + n_{\text{Wiederholer}}))$$

Das gemeinsame Designgewicht wurde zusätzlich als Hochrechnungsfaktor ( $dhoch_{w6}$ ) mit den Gewichten ausgeliefert.

## 7 Datenaufbereitung und Datenlieferung

Die Befragungsdaten wurden als Längs- und Querschnittdatensätze aufbereitet und im Stata-Datenformat an das Forschungsdatenzentrum des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. übergeben. Die Daten der Aufgabenbearbeitung wurden als CBA-Rohdaten, ausgelesene CBA-Ergebnisdaten sowie als CBA-Logdaten ebenfalls an das Forschungsdatenzentrum des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. übermittelt. Die Dateinamen, Variablennamen und Variablenbezeichnungen sowie die Wertelabel orientieren sich an der Fragebogenvorlage. Darüber hinaus wurden Audiodateien von Interviewmitschnitten übergeben.

Die Preload-Daten zur Durchführung der Panelbefragung wurden durch den Auftraggeber erstellt, einige Variablen wurden von infas ergänzt. Die Aufbereitung der Preload-Datensätze für den Feldeinsatz erfolgte durch infas.

Im Feldverlauf der Face-to-Face-Erhebung und der CATI-Erhebung waren Audiomitschnitte von jeweils unterschiedlichen Interviewern aufzuzeichnen. Das Mitschneiden eines Interviews erfolgte grundsätzlich nur nach vorheriger Einverständniserklärung durch die Zielperson. Es wurden 30 Mitschnitte der Face-to-Face-Erhebung und 22 Audiomitschnitte der CATI-Erhebung übermittelt.

Die Übergabe der Befragungsdaten, der Daten der Aufgabenbearbeitung und die Audiodateien der Tonaufzeichnungen erfolgte über einen sicheren Austauschserver.

## 8 Anhang

### Wellenübergreifende Informationen zum Erhebungsinstrument

#### Das Erhebungsinstrument der Etappe 8 im Überblick

Der Fragebogen ist als kombiniertes Querschnitt- und biografisches Längsschnittinstrument angelegt. Um zu gewährleisten, dass der gesamte Bildungs- und Erwerbsverlauf im Zuge einer retrospektiven Befragung möglichst präzise und lückenlos erfasst werden kann, ist das Erhebungsinstrument thematisch angelegt. Daraus resultiert ein modularer Aufbau des Fragenprogramms, in dem für die verschiedenen Lebensbereiche jeweils eigene Längsschnittmodule konzipiert sind. Ergänzend dazu gibt es ein sogenanntes Prüf- und Ergänzungsmodul.

Für die Auffrischungstichprobe wird in der Erstbefragung die gesamte Biografie seit dem Eintritt in die allgemeinbildende Schule erfragt.

In der Panelbefragung hingegen wird der Lebensverlauf einer Person seit dem Zeitpunkt des letzten Interviews fortgeschrieben. Weiterhin werden biografische Episoden aufgenommen, die seit dem letzten Interview neu hinzugekommen sind. Die Panelbefragung erfolgt daher als „Dependent Interviewing“, das heißt zur Steuerung des Fragebogens in der aktuellen Erhebungswelle wird auf Daten aus vorherigen Interviews zurückgegriffen. Das „Dependent Interviewing“ reduziert den Erhebungsumfang in den Folgewellen, allerdings kann es vorkommen, dass Angaben aus Vorwellen widersprochen wird. So werden zum Beispiel in den einzelnen thematischen Längsschnittmodulen jeweils die Episoden einge spielt, die zum Zeitpunkt des letzten Interviews andauerten, um diese „fortzuschreiben“. Dabei besteht für die Befragten jeweils die Möglichkeit, diesen Angaben aus dem letzten Interview zu widersprechen. Wenn nicht widersprochen wird, gibt es weitere Nachfragen zu diesem Ereignis und die Episode wird fortgeschrieben. Im Anschluss an die Fortschreibung werden wiederum alle Ereignisse im Modul aufgenommen, die seit dem letzten Interview begonnen haben (und möglicherweise auch schon wieder beendet wurden). In der Panelbefragung setzt die Zeitprüfung von Lücken und Überschneidungen im Prüf- und Ergänzungsmodul am Datum des letzten Interviews auf.

Die Besonderheit des „Dependent Interviewing“ hat nicht nur Konsequenzen für die Konzeption, sondern bedingt auch eine hohe Komplexität bei der Programmierung der Erhebungsinstrumente. Die Daten aus der Vorwelle beziehungsweise letzten Befragung werden als sogenannte Preload-Daten in einer gesonderten Datenbank zur Verfügung gestellt und sind im Interview hinterlegt. Die Informationen aus dem Preload werden zum Zweck der Einblendungen einzelner Angaben oder Textbestandteile innerhalb einer Fragestellung oder auch zur Filtersteuerung herangezogen. Die Erstellung der Preload-Daten erfolgt auf Basis der Befragungsdaten der vorherigen Wellen. Die Erstellung und Endabnahme erfolgt in enger Abstimmung zwischen infas und dem IAB.

#### Fremdsprachige Instrumente

Die fremdsprachigen Instrumente werden auf Basis der deutschsprachigen Programmierungen erstellt. In die abgestimmten deutschen Instrumentenversionen werden die fremdsprachigen Texte nach einem aufwendigen Revisionsprozess implementiert. Die Übersetzungen erfolgen durch einen professionellen Übersetzungsdienstleister, der bereits für andere NEPS-Studien und viel-

fältige sozialwissenschaftliche infas-Studien Übersetzungen in Russisch und Türkisch durchgeführt hat. Die Revision erfolgt durch muttersprachliche Interviewer aus dem infas-Stab, die über Erfahrungen mit Übersetzungen verfügen und inhaltlich mit den Fragestellungen des Bildungspanels vertraut sind.

Neben der Revision der übersetzten Programmiervorlage findet in einem letzten Schritt sowohl eine inhaltliche als auch eine funktionale Begutachtung der programmierten fremdsprachigen Instrumente statt. Dazu werden Testläufe des Befragungsprogramms unter Einsatz muttersprachlicher Interviewer durchgeführt, die auch für die fremdsprachigen Interviews vorgesehen sind. Diese Interviewer verfügen über vielfältige Erfahrungen mit Befragungen vergleichbarer Zielgruppen oder Themenstellungen aus vorangegangenen Studien. Bevor die fremdsprachigen Instrumente zum Einsatz kommen, werden auch alle Hinweise aus diesem letzten Revisionsschritt im Fragenprogramm berücksichtigt.

### Fragebogenmodule

Das Erhebungsprogramm besteht wellenübergreifend aus den folgenden Fragenblöcken. Diese sind entsprechend ihrer hauptsächlichen Ausrichtung als Querschnitt, biografischer Längsschnitt oder Prüfmodul typisiert. Die biografischen Längsschnitte enthalten teilweise auch noch Blöcke mit Querschnittfragen.

**Tabelle 72 Wellenübergreifende Fragenblöcke im Instrument**

Frageblock	Modul	Typ
1. Querschnitt Teil 1	Allgemeines zur Person	Querschnitt
Wohngeschichte	Wohngeschichte (nur ALWA-Panel)	Längsschnitt
Ausbildung und Erwerbsleben	Schulgeschichte	Längsschnitt
	Berufsvorbereitung	Längsschnitt
	Aus- und Weiterbildung	Längsschnitt
	Wehr-/Zivildienst	Längsschnitt
	Erwerbstätigkeiten	Längsschnitt
	Arbeitslosigkeiten	Längsschnitt
Familie	Partnerschaften	Längsschnitt
	Kinder	Längsschnitt
Ergänzungs-/Prüfmodul	Erwerbsverlaufsprüfung, Lückenereignisse	Prüfung/ Längsschnitt
Kursschleife	Kurse, die aus den Verlaufsmodulen Wehr-/Zivildienst, Erwerbstätigkeiten, Arbeitslosigkeiten, Kinder und den Lückenereignissen heraus aufgenommen werden.	Querschnitt
Weiterbildung	Kurse	Querschnitt
2. Querschnitt	Haushalt, Persönlichkeitseigenschaften, Schulabschluss	Querschnitt
Interviewerfragen	Interviewerfragen	Querschnitt

## Das Prüf- und Ergänzungsmodul

Im modulübergreifenden Prüf- und Ergänzungsmodul am Ende des Längsschnitts werden die modular erfassten biografischen Episoden bereits im Interview im Hinblick auf chronologische Konsistenz und Plausibilität geprüft. In die Prüfung einbezogen werden Episoden aus den einzelnen Längsschnittmodulen. Partnerschaftsepisoden und Phasen, in denen Zielpersonen mit Kindern zusammengelebt haben, werden in der Prüfung nicht berücksichtigt. Erziehungszeiten beziehungsweise Elternzeiten werden jedoch für die Prüfung herangezogen.

Das Prüfmodul dient dem Ziel der möglichst lückenlosen Erfassung des Lebensverlaufs. Um die zeitliche Konsistenz der Ereignisse über alle Module hinweg prüfen zu können, erfolgt hier eine Gesamtschau über alle Ereignisarten hinweg. Hierzu werden im Prüfmodul zunächst alle aufgenommenen biografischen Episoden tabellarisch dargestellt. Um zeitliche Konsistenzen zu prüfen, werden die Angaben einer Zielperson im Hinblick auf Lücken oder Überschneidungen durch das Programm zunächst geprüft. Beim Auftreten von Lücken oder Inkonsistenzen werden diese bei der Zielperson nachgefragt.

Es können Korrekturen der Zeitangaben vorgenommen und neue Episoden aufgenommen werden. Ergibt sich aus der Prüfung, dass Ereignisse vergessen oder noch nicht aufgenommen wurden (zum Beispiel eine Erwerbstätigkeitsphase), können die entsprechenden Module aufgerufen werden, um die neuen Ereignisse noch zu ergänzen. Darüber hinaus können im Rahmen der sog. Lückenprüfung auch solche Ereignisse erfasst werden, die in den Modulen nicht explizit erfragt werden (Lückenereignisse, wie zum Beispiel Zeiten als Hausfrau/-mann, Rentner/-in).

Zeitliche Überschneidungen von Ereignissen werden den Befragten zur Bestätigung oder Korrektur vorgelegt. Grundsätzlich können die Interviewer auch initiativ Korrekturen vornehmen, wenn sich beispielsweise aus zusätzlichen Informationen einer Befragungsperson Hinweise dazu ergeben. Entscheidend sind jedoch die durch das Programm gesteuerten Prüfschritte, mit denen die Auflösung von Inkonsistenzen standardisiert angeleitet wird und mit deren Hilfe Interviewer und Befragte gemeinsam an der Aufnahme einer vollständigen und lückenlosen Biografie arbeiten.

## Modul Weiterbildung

Da der Schwerpunkt der Etappe 8 des Nationalen Bildungspanels auf dem Thema Weiterbildung und lebenslanges Lernen liegt, kommt den Weiterbildungsaktivitäten eine besondere Bedeutung zu. Zu diesem Zweck wurde ein eigenes Modul (Kursschleife) konzipiert, das aus der Episodenaufnahme heraus direkt angesteuert wird. Hier wird dann die Teilnahme an Kursen und Fortbildungsmaßnahmen zum Beispiel im Rahmen von Erwerbstätigkeiten, Wehr- und Zivildiensten, Arbeitslosigkeiten und Elternzeiten erfasst. Diese Einbindung der Aufnahme von Weiterbildungsaktivitäten wie Kurse und Lehrgänge in den zeitlichen und thematischen Rahmen bietet eine wichtige Erinnerungshilfe für die Befragten. Diese Struktur soll sicherstellen, dass Weiterbildungsaktivitäten möglichst vollständig und lückenlos erfasst werden. Ergänzend können dann im Modul Weiterbildung weitere Fort- und Weiterbildungsaktivitäten aufgenommen werden.

Weitere vertiefende Nachfragen zu Kursen und Lehrgängen erfolgen immer dann, wenn es sich um Kurse und Lehrgänge handelt, an denen eine Zielperson

in den letzten 12 Monaten (beziehungsweise im Panel seit dem letzten Interview) teilgenommen hat. Diese Nachfragen, die entweder anknüpfend an die Episoden im Rahmen der Kursschleife oder im Weiterbildungsmodul gestellt werden, beziehen sich auf Anzahl und Gesamtdauer von Weiterbildungsaktivitäten. Für jede dieser Weiterbildungsaktivitäten werden dann Inhalt und Dauer erfragt. Bei abgeschlossenen Kursen und Lehrgängen wird erfasst, ob diese vorzeitig abgebrochen oder bis zum Ende durchgeführt wurden. Im Modul Weiterbildung erfolgt im Anschluss eine Zufallsauswahl von zwei abgeschlossenen Kursen und Lehrgängen, für die dann weitere spezifische Nachfragen zu Motivation, entstandenen Kosten, Kursanbietern, zum Lernklima im Kurs usw. gestellt werden. Personen mit Migrationshintergrund werden zusätzlich gezielt nach Deutschkursen gefragt.

**Anschreiben, Datenschutzerklärung, Dankschreiben**

## Panelanschreiben Prepaid „Arbeiten und Lernen im Wandel“



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6097/Lfd

Anrede  
Name  
Anschrift  
PLZ Ort

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

**LfBi**

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR  
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Postfach 24 01 01  
53154 Bonn  
Tel. 0800/66 47 436  
NEPSErwachsene@infas.de  
www.neps-studie.de

infas IAB

Bonn, Juli 2014

**Arbeiten und Lernen im Wandel**

Sehr geehrte Frau, sehr geehrter Herr ...,

wir möchten uns bei Ihnen ganz herzlich für die Mühe und Mithilfe an unserer wissenschaftlichen Befragung „Arbeiten und Lernen im Wandel“, die Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ ist, bedanken. Wie wir Ihnen schon mitgeteilt hatten, wird die NEPS-Studie seit dem 01.01.2014 am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LfBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg weitergeführt.

Bei der diesjährigen Befragung liegt ein besonderer Schwerpunkt auf Fähigkeiten und Kenntnissen, die viele täglich benötigen. Wir bitten Sie daher, einige Aufgaben zu bearbeiten. Aus diesem Grund wird die Befragung als persönliches Interview bei Ihnen vor Ort stattfinden. Im Interviewgespräch möchten wir auch Ihre aktuelle Situation aufnehmen, die Vervollständigung Ihres Lebenslaufs seit dem letzten Interviewgespräch ist dabei ein wichtiges Element. Dabei stehen die Lebensbereiche Beruf, Weiterbildung, Herkunft und Familie im Vordergrund.

**Als Dankeschön übermitteln wir Ihnen anbei bereits jetzt 10 Euro. Nach der Teilnahme an einem persönlichen Interview erhalten Sie weitere 10 Euro zum Dank!**

In den nächsten Wochen wird eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen passenden Termin für das persönliche Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme wieder freiwillig und es werden alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten.

Für Rückfragen oder zum Mitteilen von Kontaktinformationen wie zum Beispiel einer neuen Telefonnummer steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/664 74 36 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de oder das NEPS-Online-Portal unter [www.neps.infas.de](http://www.neps.infas.de) mit Ihrem persönlichen Zugangscode: EINBLENDUNG. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten. Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter [www.infas.de/NEPSErwachsene](http://www.infas.de/NEPSErwachsene) oder unter [www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de).

Wir bedanken uns schon heute sehr herzlich für Ihre weitere Mitwirkung.

Mit freundlichen Grüßen

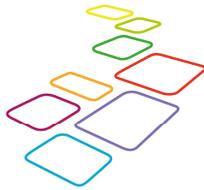
Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach  
Direktor des Leibniz-Instituts für  
Bildungsverläufe e.V. (LfBi)  
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Dr. Corinna Kleinert  
Projektleiterin Institut für  
Arbeitsmarkt- und Berufsforschung  
(IAB), Nürnberg

6097/B-97/2014/An\_ALWA

## Panelanschriften Postpaid „Arbeiten und Lernen im Wandel“



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

inf, Postfach 240101, 53154 Bonn

6097/Lfd

Anrede  
Name  
Anschrift  
PLZ Ort

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

**LfBi**

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR  
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

inf Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Postfach 24 01 01  
53154 Bonn  
Tel. 0800/66 47 436  
NEPSErwachsene@inf.de  
www.neps-studie.de

**inf IAB**

Bonn, Juli 2014

### Arbeiten und Lernen im Wandel

Sehr geehrte Frau, sehr geehrter Herr ...,

wir möchten uns bei Ihnen ganz herzlich für die Mühe und Mithilfe an unserer wissenschaftlichen Befragung „Arbeiten und Lernen im Wandel“, die Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ ist, bedanken. Wie wir Ihnen schon mitgeteilt hatten, wird die NEPS-Studie seit dem 01.01.2014 am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LfBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg weitergeführt.

Bei der diesjährigen Befragung liegt ein besonderer Schwerpunkt auf Fähigkeiten und Kenntnissen, die viele täglich benötigen. Wir bitten Sie daher, einige Aufgaben zu bearbeiten. Aus diesem Grund wird die Befragung als persönliches Interview bei Ihnen vor Ort stattfinden. Im Interviewgespräch möchten wir auch Ihre aktuelle Situation aufnehmen, die Vervollständigung Ihres Lebenslaufs seit dem letzten Interviewgespräch ist dabei ein wichtiges Element. Dabei stehen die Lebensbereiche Beruf, Weiterbildung, Herkunft und Familie im Vordergrund.

#### Als Dankeschön für Ihre Teilnahme an der kommenden Befragung erhalten Sie 20 Euro.

In den nächsten Wochen wird eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von inf mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen passenden Termin für das persönliche Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme wieder freiwillig und es werden alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten.

Für Rückfragen oder zum Mitteilen von Kontaktinformationen wie zum Beispiel einer neuen Telefonnummer steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von inf unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/664 74 36 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@inf.de oder das NEPS-Online-Portal unter [www.neps.inf.de](http://www.neps.inf.de) mit Ihrem persönlichen Zugangscode: EINBLENDUNG. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten. Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter [www.inf.de/NEPSErwachsene](http://www.inf.de/NEPSErwachsene) oder unter [www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de).

Wir bedanken uns schon heute sehr herzlich für Ihre weitere Mitwirkung.

Mit freundlichen Grüßen

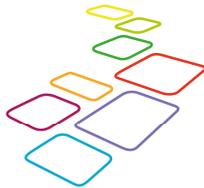
Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach  
Direktor des Leibniz-Instituts für  
Bildungsverläufe e.V. (LfBi)  
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
inf Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Dr. Corinna Kleinert  
Projektleiterin Institut für  
Arbeitsmarkt- und Berufsforschung  
(IAB), Nürnberg

6097/B-97/2014/An\_ALWA

## Russisches Panelanschreiben „Arbeiten und Lernen im Wandel“



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6097/Lfd

Anrede  
Name  
Anschrift  
PLZ Ort

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

**LifBi**

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR  
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Postfach 24 01 01  
53154 Bonn  
Tel. 0800/66 47 436  
NEPSErwachsene@infas.de  
www.neps-studie.de

infas IAB

Bonn, Januar 2015

**Arbeiten und Lernen im Wandel**  
**Работа и обучение в динамике изменений**

Уважаемая участница исследования, уважаемый участник исследования,

мы хотели бы от всего сердца поблагодарить Вас за Ваши усилия и содействие при проведении нашего научного опроса, Arbeiten und Lernen im Wandel (Работа и обучение в динамике изменений), который является частью исследования NEPS «Образовательные процессы в Германии». Как мы Вам уже сообщили, с 01.01.2014 программа исследования NEPS проводится в НКО институт образовательных процессов имени Лейбница (LifBi) при университете имени Отто Фридриха в г. Бамберге. В опросе нынешнего года на переднем плане находятся такие сферы жизни, как профессия, повышение квалификации, происхождение и семья.

**В качестве вознаграждения за Ваше участие в предстоящем опросе Вы получите 20 евро.**

В течение следующих недель с Вами по телефону свяжется один из сотрудников института infas, чтобы договориться о подходящем времени проведения интервью. Разумеется, Ваше участие будет снова на добровольной основе, а также будут соблюдаться все законные положения о защите конфиденциальности информации.

При возникновении вопросов либо для предоставления контактной информации, например, нового номера телефона, Вы можете в рабочее время обратиться по бесплатному номеру телефона 0800/664 74 36 к госпоже д-р Ангела Пруссог-Вагнер из института infas, которая с удовольствием Вам поможет. Пожалуйста, воспользуйтесь также адресом нашей электронной почты NEPSErwachsene@infas.de либо онлайн-порталом NEPS по адресу [www.neps.infas.de](http://www.neps.infas.de) с указанием Вашего личного кода доступа: EINBLENDUNG. Мы незамедлительно ответим на Ваши вопросы. Подробную информацию об исследовании Вы также можете найти по адресу [www.infas.de/NEPSErwachsene](http://www.infas.de/NEPSErwachsene) либо [www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de).

Заранее и от всего сердца благодарим Вас за Ваше содействие.

С уважением

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach  
Direktor des Leibniz-Instituts für  
Bildungsverläufe e.V. (LifBi)  
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Dr. Corinna Kleinert  
Projektleiterin Institut für  
Arbeitsmarkt- und Berufsforschung  
(IAB), Nürnberg

6097/B-97/2014/An\_ALWA/RU

## Türkisches Panelanschreiben „Arbeiten und Lernen im Wandel“



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

inf, Postfach 240101, 53154 Bonn

6097/Lfd

Anrede  
Name  
Anschrift  
PLZ Ort

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

**LfBi**

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR  
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

inf Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Postfach 24 01 01  
53154 Bonn  
Tel. 0800/66 47 436  
NEPSErwachsene@inf.de  
www.neps-studie.de

**inf IAB**

Bonn, Januar 2015

### Arbeiten und Lernen im Wandel Değişimde Çalışmak ve Öğrenmek

Saygıdeğer araştırmaya katılan,

‘Almanya’da Eğitim Akışları’ NEPS araştırmasının bir parçası olan ‚Değişimde Çalışmak ve Öğrenmek‘ (Arbeiten und Lernen im Wandel) bilimsel araştırmamıza göstermiş olduğunuz çabanız ve destekleriniz için candan teşekkür etmek istiyoruz. Size de bildirmiş olduğumuz gibi, NEPS-araştırması 01.01.2014 tarihinden beri Bamberg Otto-Friedrich-Universität’ndeki Leibniz Eğitim Akışları için Enstitüsü Kayıtlı Derneğinde (LfBi) yapılmaktadır.

Bu yılki anketimizde meslek, eğitimin devamı, köken ve aile ön planda bulunmaktadır.

**Önümüzdeki ankete katıldığınızdan dolayı teşekkür olarak size 20 Avro verilecektir.**

Gelecek haftalarda inf’in bir bayan veya bay çalışanı söyleşi için uygun bir randevu kararlaştırmak için sizinle irtibat kuracaktır. Elbetteki katılımınızın tekrar gönüllüdür ve Bilgileri Koruma Kanunu’nun tüm yasal kaidelerine uyulmaktadır.

Sorularınız veya yeni telefon numarası gibi irtibat bilgilerinizi bildirmek için inf’tan bayan Angela Prussog-Wagner 0800/664 74 36 ücretsiz telefon numarası altında alışılmış mesai saatlerinde hizmetinizde bulunmaktadır. Lütfen NEPSErwachsene@inf.de e-posta adresini veya www.neps.inf.de adresi altındaki NEPS-Online Portal’ini kendi kişisel giriş kodunuz ile: EINBLENDUNG kullanınız. Daha sonra derhal sorularınızı cevaplayacağız. Araştırma ile ilgili başka bilgileri www.inf.de/NEPSErwachsene altında veya www.neps-studie.de altında bulabilirsiniz.

Şimdiden ayrıca katkınızdan dolayı candan teşekkürlerimizi sunarız.

Saygılarımızla

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach  
Direktor des Leibniz-Instituts für  
Bildungsverläufe e.V. (LfBi)  
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
inf Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Dr. Corinna Kleinert  
Projektleiterin Institut für  
Arbeitsmarkt-und Berufsforschung  
(IAB), Nürnberg

## Panelanschriften Prepaid „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

inf, Postfach 240101, 53154 Bonn

6097/Lfd

Anrede  
Name  
Anschrift  
PLZ Ort

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

**LfBi**

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR  
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

inf Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Postfach 24 01 01  
53154 Bonn  
Tel. 0800/66 47 436  
NEPSErwachsene@inf.de  
www.neps-studie.de

**inf**

Bonn, Juli 2014

### Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen

Sehr geehrte Frau, sehr geehrter Herr ...,

wir möchten uns bei Ihnen ganz herzlich für die Mühe und Mithilfe an unserer wissenschaftlichen Befragung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“, die Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ ist, bedanken. Wie wir Ihnen schon mitgeteilt hatten, wird die NEPS-Studie seit dem 01.01.2014 am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LfBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg weitergeführt.

Bei der diesjährigen Befragung liegt ein besonderer Schwerpunkt auf Fähigkeiten und Kenntnissen, die viele täglich benötigen. Wir bitten Sie daher, einige Aufgaben zu bearbeiten. Aus diesem Grund wird die Befragung als persönliches Interview bei Ihnen vor Ort stattfinden. Im Interviewgespräch möchten wir auch Ihre aktuelle Situation aufnehmen, die Vervollständigung Ihres Lebenslaufs seit dem letzten Interviewgespräch ist dabei ein wichtiges Element. Dabei stehen die Lebensbereiche Beruf, Weiterbildung, Herkunft und Familie im Vordergrund.

**Als Dankeschön übermitteln wir Ihnen anbei bereits jetzt 10 Euro. Nach der Teilnahme an einem persönlichen Interview erhalten Sie weitere 10 Euro zum Dank!**

In den nächsten Wochen wird eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von inf mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen passenden Termin für das persönliche Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme wieder freiwillig und es werden alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten.

Für Rückfragen oder zum Mitteilen von Kontaktinformationen wie zum Beispiel einer neuen Telefonnummer steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von inf unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/664 74 36 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@inf.de oder das NEPS-Online-Portal unter [www.neps.inf.de](http://www.neps.inf.de) mit Ihrem persönlichen Zugangscode: EINBLENDUNG. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten. Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter [www.inf.de/NEPSErwachsene](http://www.inf.de/NEPSErwachsene) oder unter [www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de).

Wir bedanken uns schon heute sehr herzlich für Ihre weitere Mitwirkung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach  
Direktor des Leibniz-Instituts für  
Bildungsverläufe e.V. (LfBi)  
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
inf Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6097/B-97/2014/An\_BELL

## Panelanschreiben Postpaid „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

inf, Postfach 240101, 53154 Bonn

6097/Lfd

Anrede  
Name  
Anschrift  
PLZ Ort

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

**LifBi**

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR  
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

inf Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Postfach 24 01 01  
53154 Bonn  
Tel. 0800/66 47 436  
NEPSErwachsene@inf.de  
www.neps-studie.de

**inf**

Bonn, Juli 2014

### Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen

Sehr geehrte Frau, sehr geehrter Herr ...,

wir möchten uns bei Ihnen ganz herzlich für die Mühe und Mithilfe an unserer wissenschaftlichen Befragung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“, die Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ ist, bedanken. Wie wir Ihnen schon mitgeteilt hatten, wird die NEPS-Studie seit dem 01.01.2014 am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LifBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg weitergeführt.

Bei der diesjährigen Befragung liegt ein besonderer Schwerpunkt auf Fähigkeiten und Kenntnissen, die viele täglich benötigen. Wir bitten Sie daher, einige Aufgaben zu bearbeiten. Aus diesem Grund wird die Befragung als persönliches Interview bei Ihnen vor Ort stattfinden. Im Interviewgespräch möchten wir auch Ihre aktuelle Situation aufnehmen, die Vervollständigung Ihres Lebenslaufs seit dem letzten Interviewgespräch ist dabei ein wichtiges Element. Dabei stehen die Lebensbereiche Beruf, Weiterbildung, Herkunft und Familie im Vordergrund.

**Als Dankeschön für Ihre Teilnahme an der kommenden Befragung erhalten Sie 20 Euro.**

In den nächsten Wochen wird eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von inf mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen passenden Termin für das persönliche Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme wieder freiwillig und es werden alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten.

Für Rückfragen oder zum Mitteilen von Kontaktinformationen wie zum Beispiel einer neuen Telefonnummer steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von inf unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/664 74 36 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@inf.de oder das NEPS-Online-Portal unter [www.neps.inf.de](http://www.neps.inf.de) mit Ihrem persönlichen Zugangscode: EINBLENDUNG. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten. Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter [www.inf.de/NEPSErwachsene](http://www.inf.de/NEPSErwachsene) oder unter [www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de).

Wir bedanken uns schon heute sehr herzlich für Ihre weitere Mitwirkung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach  
Direktor des Leibniz-Instituts für  
Bildungsverläufe e.V. (LifBi)  
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
inf Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6097/B-97/2014/An\_BELL

## Russisches Panelanschreiben „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

inf, Postfach 240101, 53154 Bonn

6097/Lfd

Anrede  
Name  
Anschrift  
PLZ Ort

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

**LifBi**

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR  
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

inf Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Postfach 24 01 01  
53154 Bonn  
Tel. 0800/66 47 436  
NEPSErwachsene@inf.de  
www.neps-studie.de

**inf**

Bonn, Januar 2015

**Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen**  
**Образование взрослого населения и пожизненное обучение**

Уважаемая участница исследования, уважаемый участник исследования,

мы хотели бы от всего сердца поблагодарить Вас за Ваши усилия и содействие при проведении нашего научного опроса, Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen (Образование взрослого населения и пожизненное обучение), который является частью исследования NEPS «Образовательные процессы в Германии». Как мы Вам уже сообщили, с 01.01.2014 программа исследования NEPS проводится в НКО институт образовательных процессов имени Лейбница (LifBi) при университете имени Отто Фридриха в г. Бамберге. В опросе нынешнего года на переднем плане находятся такие сферы жизни, как профессия, повышение квалификации, происхождение и семья.

**В качестве вознаграждения за Ваше участие в предстоящем опросе Вы получите 20 евро.**

В течение следующих недель с Вами по телефону свяжется один из сотрудников института inf, чтобы договориться о подходящем времени проведения интервью. Разумеется, Ваше участие будет снова на добровольной основе, а также будут соблюдаться все законные положения о защите конфиденциальности информации.

При возникновении вопросов либо для предоставления контактной информации, например, нового номера телефона, Вы можете в рабочее время обратиться по бесплатному номеру телефона 0800/664 74 36 к госпоже д-р Ангела Пруссог-Вагнер из института inf, которая с удовольствием Вам поможет. Пожалуйста, воспользуйтесь также адресом нашей электронной почты NEPSErwachsene@inf.de либо онлайн-порталом NEPS по адресу www.neps.inf.de с указанием Вашего личного кода доступа: EINBLENDUNG. Мы незамедлительно ответим на Ваши вопросы. Подробную информацию об исследовании Вы также можете найти по адресу www.inf.de/NEPSErwachsene либо www.neps-studie.de.

Заранее и от всего сердца благодарим Вас за Ваше содействие.

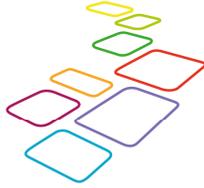
С уважением

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach  
Direktor des Leibniz-Instituts für  
Bildungsverläufe e.V. (LifBi)  
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
inf Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6097/B-97/2014/An\_BELL/RU

## Türkisches Panelanschreiben „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

inf, Postfach 240101, 53154 Bonn

6097/Lfd

Anrede  
Name  
Anschrift  
PLZ Ort

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

**LfBi**

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR  
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

inf Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Postfach 24 01 01  
53154 Bonn  
Tel. 0800/66 47 436  
NEPSErwachsene@inf.de  
www.neps-studie.de

**inf**

Bonn, Januar 2015

### Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen Yetişkin Yaşında Eğitim ve Ömür Boyu Öğrenmek

Saygıdeğer araştırmaya katılan,

‘Almanya’da Eğitim Akışları’ NEPS araştırmasının bir parçası olan ‚Yetişkin Yaşında Eğitim ve Ömür Boyu Öğrenmek‘ (Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen) bilimsel araştırmamıza göstermiş olduğunuz çabanız ve destekleriniz için candan teşekkür etmek istiyoruz. Size de bildirmiş olduğumuz gibi, NEPS-araştırması 01.01.2014 tarihinden beri Bamberg Otto-Friedrich-Universität’ndeki Leibniz Eğitim Akışları için Enstitüsü Kayıtlı Derneğinde (LfBi) yapılmaktadır.

Bu yılki anketimizde meslek, eğitimin devamı, köken ve aile ön planda bulunmaktadır.

**Önümüzdeki ankete katıldığınızdan dolayı teşekkür olarak size 20 Avro verilecektir.**

Gelecek haftalarda inf’ın bir bayan veya bay çalışanı söyleşi için uygun bir randevu kararlaştırmak için sizinle irtibat kuracaktır. Elbetteki katılımınız tekrar gönüllüdür ve Bilgileri Koruma Kanunu’nun tüm yasal kaidelerine uyulmaktadır.

Sorularınız veya yeni telefon numarası gibi irtibat bilgilerini bildirmek için inf’tan bayan Angela Prussog-Wagner 0800/664 74 36 ücretsiz telefon numarası altında alışımlı mesai saatlerinde hizmetinizde bulunmaktadır. Lütfen NEPSErwachsene@inf.de e-posta adresini veya www.neps.inf.de adresi altındaki NEPS-Online Portal’ini kendi kişisel giriş kodunuz ile: EINBLENDUNG kullanınız. Daha sonra derhal sorularınızı cevaplayacağız. Araştırma ile ilgili başka bilgileri www.inf.de/NEPSErwachsene altında veya www.neps-studie.de altında bulabilirsiniz.

Şimdiden ayrıca katkınızdan dolayı candan teşekkürlerimizi sunarız.

Saygılarımızla

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach  
Direktor des Leibniz-Instituts für  
Bildungsverläufe e.V. (LfBi)  
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
inf Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6097/B-97/2014/An\_BELL/TR

## Panelanschreiben Konvertierung „Arbeiten und Lernen im Wandel“ für Fälle ohne Telefonnummer Prepaid



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6097/Lfd

Anrede  
Name  
Anschrift  
PLZ Ort

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

**LfBi**

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR  
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Postfach 24 01 01  
53154 Bonn  
Tel. 0800/66 47 436  
NEPSErwachsene@infas.de  
www.neps-studie.de

infas IAB

Bonn, Monat 2014

### Arbeiten und Lernen im Wandel

Sehr geehrte Frau / geehrter Herr ,

bitte sehen Sie uns nach, dass wir Sie heute erneut um Ihre Teilnahme an unserer Studie „Arbeiten und Lernen im Wandel“ bitten. Es kann ja unterschiedliche Gründe geben, warum es in Ihrem Fall noch nicht zu einem Interview gekommen ist. Um ein genaues Abbild der Lebenssituation von Erwachsenen erstellen zu können, ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person auch an der Studie teilnimmt. Einige Ergebnisse der vorangegangenen Befragungen haben wir für Sie in dem beiliegenden Faltblatt zusammengestellt.

Wir können Ihnen auch anbieten, das Interview telefonisch zu führen. Dafür benötigen wir allerdings Ihre Telefonnummer. Wenn Sie dazu bereit sind, bitten wir Sie um Übermittlung Ihrer Telefonnummer. Wir versichern Ihnen, dass diese ausschließlich für die Befragung im Rahmen der Studie „Arbeiten und Lernen im Wandel“ verwendet wird. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig.

**Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme an einem persönlichen Interview erhalten Sie weitere 10 Euro zum Dank!**

Für Rückfragen oder zum Mitteilen von Kontaktinformationen wie zum Beispiel einer neuen Telefonnummer steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/66 47 436 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de oder das NEPS-Online-Portal unter [www.neps.infas.de](http://www.neps.infas.de) mit Ihrem persönlichen Zugangscode: EINBLENDUNG. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten. Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter [www.infas.de/NEPSErwachsene](http://www.infas.de/NEPSErwachsene) oder unter [www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de).

Wir sind Ihnen sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach  
Direktor des Leibniz-Instituts für  
Bildungsverläufe e.V. (LfBi)  
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Dr. Corinna Kleinert  
Projektleiterin Institut für  
Arbeitsmarkt- und Berufsforschung  
(IAB), Nürnberg

## Panelanschreiben Konvertierung „Arbeiten und Lernen im Wandel“ für Fälle ohne Telefonnummer Postpaid



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6097/Lfd

Anrede  
Name  
Anschrift  
PLZ Ort

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

**LfBi**

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR  
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Postfach 24 01 01  
53154 Bonn  
Tel. 0800/66 47 436  
NEPSErwachsene@infas.de  
www.neps-studie.de

infas IAB

Bonn, Monat 2014

### Arbeiten und Lernen im Wandel

Sehr geehrte Frau / geehrter Herr ,

bitte sehen Sie uns nach, dass wir Sie heute erneut um Ihre Teilnahme an unserer Studie „Arbeiten und Lernen im Wandel“ bitten. Es kann ja unterschiedliche Gründe geben, warum es in Ihrem Fall noch nicht zu einem Interview gekommen ist. Um ein genaues Abbild der Lebenssituation von Erwachsenen erstellen zu können, ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person auch an der Studie teilnimmt. Einige Ergebnisse der vorangegangenen Befragungen haben wir für Sie in dem beiliegenden Faltblatt zusammengestellt.

Wir können Ihnen auch anbieten, das Interview telefonisch zu führen. Dafür benötigen wir allerdings Ihre Telefonnummer. Wenn Sie dazu bereit sind, bitten wir Sie um Übermittlung Ihrer Telefonnummer. Wir versichern Ihnen, dass diese ausschließlich für die Befragung im Rahmen der Studie „Arbeiten und Lernen im Wandel“ verwendet wird. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig.

**Als Dankeschön für Ihre Teilnahme an der Studie erhalten Sie 20 Euro.**

Für Rückfragen oder zum Mitteilen von Kontaktinformationen wie zum Beispiel einer neuen Telefonnummer steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/664 74 36 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de oder das NEPS-Online-Portal unter [www.neps.infas.de](http://www.neps.infas.de) mit Ihrem persönlichen Zugangscode: EINBLENDUNG. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten. Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter [www.infas.de/NEPSErwachsene](http://www.infas.de/NEPSErwachsene) oder unter [www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de).

Wir sind Ihnen sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach  
Direktor des Leibniz-Instituts für  
Bildungsverläufe e.V. (LfBi)  
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Dr. Corinna Kleinert  
Projektleiterin Institut für  
Arbeitsmarkt- und Berufsforschung  
(IAB), Nürnberg

Panelanschreiben Konvertierung „Arbeiten und Lernen im Wandel“ für Fälle mit  
Telefonnummer Prepaid

Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6097/Lfd

Anrede  
Name  
Anschrift  
PLZ Ort

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

**LfBi**

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR  
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Postfach 24 01 01  
53154 Bonn  
Tel. 0800/66 47 436  
NEPSErwachsene@infas.de  
www.neps-studie.de

infas IAB

Bonn, Monat 2014

### Arbeiten und Lernen im Wandel

Sehr geehrte Frau / geehrter Herr ,

bitte sehen Sie uns nach, dass wir Sie heute erneut um Ihre Teilnahme an unserer Studie „Arbeiten und Lernen im Wandel“ bitten. Es kann ja unterschiedliche Gründe geben, warum es in Ihrem Fall noch nicht zu einem Interview gekommen ist. Um ein genaues Abbild der Lebenssituation von Erwachsenen erstellen zu können, ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person auch an der Studie teilnimmt. Einige Ergebnisse der vorangegangenen Befragungen haben wir für Sie in dem beiliegenden Faltblatt zusammengestellt.

Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas wird in den kommenden Wochen noch einmal mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen Interviewtermin zu vereinbaren. Das Interview kann telefonisch oder bei Ihnen zu Hause durchgeführt werden, ganz wie Sie es wünschen. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig.

**Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme an einem persönlichen Interview erhalten Sie weitere 10 Euro zum Dank!**

Für Rückfragen oder zum Mitteilen von Kontaktinformationen wie zum Beispiel einer neuen Telefonnummer steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/66 47 436 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de oder das NEPS-Online-Portal unter [www.neps.infas.de](http://www.neps.infas.de) mit Ihrem persönlichen Zugangscode: EINBLENDUNG. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten. Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter [www.infas.de/NEPSErwachsene](http://www.infas.de/NEPSErwachsene) oder unter [www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de).

Wir sind Ihnen sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach  
Direktor des Leibniz-Instituts für  
Bildungsverläufe e.V. (LfBi)  
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Dr. Corinna Kleinert  
Projektleiterin Institut für  
Arbeitsmarkt- und Berufsforschung  
(IAB), Nürnberg

Panelanschriften Konvertierung „Arbeiten und Lernen im Wandel“ für Fälle mit  
Telefonnummer Postpaid

Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

inf, Postfach 240101, 53154 Bonn

6097/Lfd

Anrede  
Name  
Anschrift  
PLZ Ort

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

**LfBi**

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR  
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

inf Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Postfach 24 01 01  
53154 Bonn  
Tel. 0800/66 47 436  
NEPSErwachsene@inf.de  
www.neps-studie.de

**inf**

Bonn, Monat 2014

### Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen

Sehr geehrte Frau / geehrter Herr ,

bitte sehen Sie uns nach, dass wir Sie heute erneut um Ihre Teilnahme an unserer Studie „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ bitten. Es kann ja unterschiedliche Gründe geben, warum es in Ihrem Fall noch nicht zu einem Interview gekommen ist. Um ein genaues Abbild der Lebenssituation von Erwachsenen erstellen zu können, ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person auch an der Studie teilnimmt. Einige Ergebnisse der vorangegangenen Befragungen haben wir für Sie in dem beiliegenden Faltblatt zusammengestellt.

Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von inf wird in den kommenden Wochen noch einmal mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen Interviewtermin zu vereinbaren. Das Interview kann telefonisch oder bei Ihnen zu Hause durchgeführt werden, ganz wie Sie es wünschen. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig.

#### Als Dankeschön für Ihre Teilnahme an der Studie erhalten Sie 20 Euro.

Für Rückfragen oder zum Mitteilen von Kontaktinformationen wie zum Beispiel einer neuen Telefonnummer steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von inf unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/66 47 436 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@inf.de oder das NEPS-Online-Portal unter [www.neps.inf.de](http://www.neps.inf.de) mit Ihrem persönlichen Zugangscode: EINBLENDUNG. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten. Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter [www.inf.de/NEPSErwachsene](http://www.inf.de/NEPSErwachsene) oder unter [www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de).

Wir sind Ihnen sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach  
Direktor des Leibniz-Instituts für  
Bildungsverläufe e.V. (LfBi)  
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
inf Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

## Panelanschriften Konvertierung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ für Fälle ohne Telefonnummer Prepaid



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

inf, Postfach 240101, 53154 Bonn

6097/Lfd

Anrede  
Name  
Anschrift  
PLZ Ort

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

**LfBi**

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR  
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

inf Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Postfach 24 01 01  
53154 Bonn  
Tel. 0800/66 47 436  
NEPSErwachsene@inf.de  
www.neps-studie.de

**inf**

Bonn, Monat 2014

### Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen

Sehr geehrte Frau / geehrter Herr ,

bitte sehen Sie uns nach, dass wir Sie heute erneut um Ihre Teilnahme an unserer Studie „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ bitten. Es kann ja unterschiedliche Gründe geben, warum es in Ihrem Fall noch nicht zu einem Interview gekommen ist. Um ein genaues Abbild der Lebenssituation von Erwachsenen erstellen zu können, ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person auch an der Studie teilnimmt. Einige Ergebnisse der vorangegangenen Befragungen haben wir für Sie in dem beiliegenden Faltblatt zusammengestellt.

Wir können Ihnen auch anbieten, das Interview telefonisch zu führen. Dafür benötigen wir allerdings Ihre Telefonnummer. Wenn Sie dazu bereit sind, bitten wir Sie um Übermittlung Ihrer Telefonnummer. Wir versichern Ihnen, dass diese ausschließlich für die Befragung im Rahmen der Studie „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ verwendet wird. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig.

**Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme an einem persönlichen Interview erhalten Sie weitere 10 Euro zum Dank!**

Für Rückfragen oder zum Mitteilen von Kontaktinformationen wie zum Beispiel einer neuen Telefonnummer steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von inf unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/66 47 436 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@inf.de oder das NEPS-Online-Portal unter [www.neps.inf.de](http://www.neps.inf.de) mit Ihrem persönlichen Zugangscode: EINBLENDUNG. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten. Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter [www.inf.de/NEPSErwachsene](http://www.inf.de/NEPSErwachsene) oder unter [www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de).

Wir sind Ihnen sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach  
Direktor des Leibniz-Instituts für  
Bildungsverläufe e.V. (LfBi)  
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
inf Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

## Panelanschriften Konvertierung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ für Fälle ohne Telefonnummer Postpaid



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6097/Lfd

Anrede  
Name  
Anschrift  
PLZ Ort

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

**LfBi**

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR  
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Postfach 24 01 01  
53154 Bonn  
Tel. 0800/66 47 436  
NEPSErwachsene@infas.de  
www.neps-studie.de

**infas**

Bonn, Monat 2014

### Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen

Sehr geehrte Frau / geehrter Herr ,

bitte sehen Sie uns nach, dass wir Sie heute erneut um Ihre Teilnahme an unserer Studie „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ bitten. Es kann ja unterschiedliche Gründe geben, warum es in Ihrem Fall noch nicht zu einem Interview gekommen ist. Um ein genaues Abbild der Lebenssituation von Erwachsenen erstellen zu können, ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person auch an der Studie teilnimmt. Einige Ergebnisse der vorangegangenen Befragungen haben wir für Sie in dem beiliegenden Faltblatt zusammengestellt.

Wir können Ihnen auch anbieten, das Interview telefonisch zu führen. Dafür benötigen wir allerdings Ihre Telefonnummer. Wenn Sie dazu bereit sind, bitten wir Sie um Übermittlung Ihrer Telefonnummer. Wir versichern Ihnen, dass diese ausschließlich für die Befragung im Rahmen der Studie „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ verwendet wird. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig.

**Als Dankeschön für Ihre Teilnahme an der Studie erhalten Sie 20 Euro.**

Für Rückfragen oder zum Mitteilen von Kontaktinformationen wie zum Beispiel einer neuen Telefonnummer steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/66 47 436 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de oder das NEPS-Online-Portal unter [www.neps.infas.de](http://www.neps.infas.de) mit Ihrem persönlichen Zugangscode: EINBLENDUNG. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten. Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter [www.infas.de/NEPSErwachsene](http://www.infas.de/NEPSErwachsene) oder unter [www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de).

Wir sind Ihnen sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach  
Direktor des Leibniz-Instituts für  
Bildungsverläufe e.V. (LfBi)  
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

## Panelanschriften Konvertierung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ für Fälle mit Telefonnummer Prepaid



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6097/Lfd

Anrede  
Name  
Anschrift  
PLZ Ort

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

**LfBi**

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR  
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Postfach 24 01 01  
53154 Bonn  
Tel. 0800/66 47 436  
NEPSErwachsene@infas.de  
www.neps-studie.de

**infas**

Bonn, Monat 2014

### Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen

Sehr geehrte Frau / geehrter Herr ,

bitte sehen Sie uns nach, dass wir Sie heute erneut um Ihre Teilnahme an unserer Studie „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ bitten. Es kann ja unterschiedliche Gründe geben, warum es in Ihrem Fall noch nicht zu einem Interview gekommen ist. Um ein genaues Abbild der Lebenssituation von Erwachsenen erstellen zu können, ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person auch an der Studie teilnimmt. Einige Ergebnisse der vorangegangenen Befragungen haben wir für Sie in dem beiliegenden Faltblatt zusammengestellt.

Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas wird in den kommenden Wochen noch einmal mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen Interviewtermin zu vereinbaren. Das Interview kann telefonisch oder bei Ihnen zu Hause durchgeführt werden, ganz wie Sie es wünschen. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig.

**Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme an einem persönlichen Interview erhalten Sie weitere 10 Euro zum Dank!**

Für Rückfragen oder zum Mitteilen von Kontaktinformationen wie zum Beispiel einer neuen Telefonnummer steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/66 47 436 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de oder das NEPS-Online-Portal unter [www.neps.infas.de](http://www.neps.infas.de) mit Ihrem persönlichen Zugangscode: EINBLENDUNG. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten. Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter [www.infas.de/NEPSErwachsene](http://www.infas.de/NEPSErwachsene) oder unter [www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de).

Wir sind Ihnen sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach  
Direktor des Leibniz-Instituts für  
Bildungsverläufe e.V. (LfBi)  
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

## Panelanschriften Konvertierung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ für Fälle mit Telefonnummer Postpaid



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

inf, Postfach 240101, 53154 Bonn

6097/Lfd

Anrede  
Name  
Anschrift  
PLZ Ort

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

**LfBi**

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR  
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

inf Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Postfach 24 01 01  
53154 Bonn  
Tel. 0800/66 47 436  
NEPSErwachsene@inf.de  
www.neps-studie.de

**inf**

Bonn, Monat 2014

### Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen

Sehr geehrte Frau / geehrter Herr ,

bitte sehen Sie uns nach, dass wir Sie heute erneut um Ihre Teilnahme an unserer Studie „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ bitten. Es kann ja unterschiedliche Gründe geben, warum es in Ihrem Fall noch nicht zu einem Interview gekommen ist. Um ein genaues Abbild der Lebenssituation von Erwachsenen erstellen zu können, ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person auch an der Studie teilnimmt. Einige Ergebnisse der vorangegangenen Befragungen haben wir für Sie in dem beiliegenden Faltblatt zusammengestellt.

Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von inf wird in den kommenden Wochen noch einmal mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen Interviewtermin zu vereinbaren. Das Interview kann telefonisch oder bei Ihnen zu Hause durchgeführt werden, ganz wie Sie es wünschen. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig.

#### Als Dankeschön für Ihre Teilnahme an der Studie erhalten Sie 20 Euro.

Für Rückfragen oder zum Mitteilen von Kontaktinformationen wie zum Beispiel einer neuen Telefonnummer steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von inf unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/66 47 436 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@inf.de oder das NEPS-Online-Portal unter [www.neps.inf.de](http://www.neps.inf.de) mit Ihrem persönlichen Zugangscode: EINBLENDUNG. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten. Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter [www.inf.de/NEPSErwachsene](http://www.inf.de/NEPSErwachsene) oder unter [www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de).

Wir sind Ihnen sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach  
Direktor des Leibniz-Instituts für  
Bildungsverläufe e.V. (LfBi)  
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
inf Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

## Dankschreiben Panel Prepaid



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6097/Lfd

Anrede  
Name  
Anschrift  
PLZ Ort

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

**LifBi**

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR  
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Postfach 24 01 01  
53154 Bonn  
Tel. 0800/66 47 436  
NEPSErwachsene@infas.de  
www.neps-studie.de

**infas**

Bonn, Monat 2014

Sehr geehrte Frau, sehr geehrter Herr ...,

wir haben uns sehr über Ihre erneute Teilnahme an der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ gefreut, die gemeinsam vom infas-Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn und dem Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg durchgeführt wird.

Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich die Zeit für das Interview genommen haben. Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie einen wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes.

**Anbei übermitteln wir Ihnen als kleines Dankeschön für Ihre Unterstützung den Betrag von 10 Euro.**

Voraussichtlich in einem Jahr geht unsere Studie weiter. Selbstverständlich ist auch hier Ihre Teilnahme freiwillig. Wir werden Sie vorab wieder schriftlich über den Start der Studie informieren.

Damit wir Sie dann auch wieder erreichen können, wäre es nett, wenn Sie uns Änderungen Ihrer Adresse oder Telefonnummer mitteilen. Bitte wenden Sie sich dafür an Frau Dr. Angela Prussog-Wagner bei infas. Sie erreichen sie zu den üblichen Bürozeiten unter der kostenfreien Telefonnummer 0800-6647436 oder unter der E-Mail- Adresse NEPSErwachsene@infas.de. Sie können aber auch das neu eingerichtete NEPS-Online-Portal nutzen ([www.neps.infas.de](http://www.neps.infas.de)). Anbei auch noch einmal Ihr persönlicher Zugangscodes, den wir Ihnen ja bereits in einem Brief zugesendet haben: (Eindruck Zugangscodes).

Wir freuen uns bereits auf das nächste Interview und hoffen sehr, dass Sie auch dann wieder teilnehmen werden.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach  
Direktor des Leibniz-Instituts für  
Bildungsverläufe e.V. (LifBi)  
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

## Dankschreiben Panel Postpaid



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6097/Lfd

Anrede  
Name  
Anschrift  
PLZ Ort

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

**LifBi**

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR  
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Postfach 24 01 01  
53154 Bonn  
Tel. 0800/66 47 436  
NEPSErwachsene@infas.de  
www.neps-studie.de

**infas**

Bonn, Monat 2014

Sehr geehrte Frau, sehr geehrter Herr...,

wir haben uns sehr über Ihre erneute Teilnahme an der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ gefreut, die gemeinsam vom infas-Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn und dem Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg durchgeführt wird.

Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich die Zeit für das Interview genommen haben. Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie einen wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes.

**Anbei übermitteln wir Ihnen als kleines Dankeschön für Ihre Unterstützung den Betrag von 20 Euro.**

Voraussichtlich in einem Jahr geht unsere Studie weiter. Selbstverständlich ist auch hier Ihre Teilnahme freiwillig. Wir werden Sie vorab wieder schriftlich über den Start der Studie informieren.

Damit wir Sie dann auch wieder erreichen können, wäre es nett, wenn Sie uns Änderungen Ihrer Adresse oder Telefonnummer mitteilen. Bitte wenden Sie sich dafür an Frau Dr. Angela Prussog-Wagner bei infas. Sie erreichen sie zu den üblichen Bürozeiten unter der kostenfreien Telefonnummer 0800-6647436 oder unter der E-Mail- Adresse NEPSErwachsene@infas.de. Sie können aber auch das neu eingerichtete NEPS-Online-Portal nutzen ([www.neps.infas.de](http://www.neps.infas.de)). Anbei auch noch einmal Ihr persönlicher Zugangscodes, den wir Ihnen ja bereits in einem Brief zugesendet haben: (Eindruck Zugangscodes).

Wir freuen uns bereits auf das nächste Interview und hoffen sehr, dass Sie auch dann wieder teilnehmen werden.

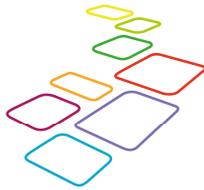
Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach  
Direktor des Leibniz-Instituts für  
Bildungsverläufe e.V. (LifBi)  
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

## Russisches Dankschreiben Panel



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6097/Lfd

Anrede  
Name  
Anschrift  
PLZ Ort

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

**LfBi**

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR  
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Postfach 24 01 01  
53154 Bonn  
Tel. 0800/66 47 436  
NEPSErwachsene@infas.de  
www.neps-studie.de

**infas**

Bonn, Januar 2015

Уважаемая участница исследования, уважаемый участник исследования,

мы были очень рады Вашему участию в исследовании NEPS на тему «Процессы получения образования в Германии», финансируемом федеральным министерством по образованию и научным исследованиям (BMBWF) и проводимом институтом infas.

Мы сердечно благодарим Вас за то, что Вы нашли время для интервью. Вашим участием Вы вносите ценный вклад в успех этого научно-исследовательского проекта.

В приложении Мы пересылаем Вам небольшое вознаграждение за Вашу поддержку в размере 20 евро.

Предположительно через год наше исследование будет продолжено. Разумеется, Ваше участие снова будет на добровольной основе. Мы заблаговременно письменно сообщим Вам о начале исследования.

Чтобы мы смогли снова установить с Вами контакт, просим Вас сообщить нам возможные изменения Вашего адреса либо телефонных номеров. Вы можете это сделать по телефону или по электронной почте.

Пожалуйста, обращайтесь с этой целью к госпоже д-ру Ангеле Пруссог-Вагнер в институте infas. Вы можете позвонить ей в рабочее время по бесплатному номеру 0800-6647436 либо написать сообщение по электронной почте на адрес NEPSErwachsene@infas.de. Вы можете также использовать наш новый интернет-портал ([www.neps.infas.de](http://www.neps.infas.de)). Ниже по тексту напечатан Ваш персональный код доступа, который в предыдущем письме мы Вам уже посылали.

(Eindruck Zugangscodes)

Мы заранее рады предстоящему интервью и очень надеемся, что Вы снова примете в нем участие.

Еще раз сердечно благодарим Вас за участие в нашем исследовании!

С уважением

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach  
Projektleiter der NEPS-Studie  
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

411366/B70/DA/RU/2013

## Türkisches Dankschreiben Panel



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6097/Lfd

Anrede  
Name  
Anschrift  
PLZ Ort

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

**LfBi**

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR  
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Postfach 24 01 01  
53154 Bonn  
Tel. 0800/66 47 436  
NEPSErwachsene@infas.de  
www.neps-studie.de

**infas**

Bonn, Januar 2015

Saygıdeğer araştırmaya katılan,

Federal Eğitim ve Araştırma Bakanlığı (BMBF) tarafından finanse edilen ve infas Enstitüsü tarafından gerçekleştirilen „Almanya’daki Eğitim Akışları“ NEPS araştırmasına katılmış olmanız bizi çok sevindirdi.

Görüşme için zaman ayırdığınız için size candan teşekkür ederiz. Katılımınız ile bu araştırma projesinin başarısına önemli derecede katkıda bulunmaktasınız.

Ekte size desteğiniz için küçük bir teşekkür olarak 20 Avro gönderiyoruz.

Muhtemelen bir yıl sonra araştırmamız devam edecek. Elbetteki burada da sizin katılımınız gönüllüdür. Araştırmanın başlaması ile ilgili sizi önceden yazılı olarak bilgilendireceğiz.

O zaman da size ulaşabilmemiz için bize adresiniz veya telefon numaranız ile ilgili değişiklikleri bildirirseniz çok seviniriz. Bunu telefon ile veya e-posta üzerinden yapabilirsiniz.

Lütfen bunun için infas’ta bayan Dr. Prussog-Wagner’e başvurunuz. Kendisine alışılmış büro saatlerinde ücretsiz telefon numarası 0800-6647436 altında veya NEPSErwachsene@infas.de e-posta adresinden ulaşabilirsiniz. Aynı zamanda yeni kurmuş olduğumuz NEPS-İnternet-Sitesini de (NEPS – Online-Portalını da) kullanabilirsiniz (www.neps.infas.de). Posta ile göndermiş olduğumuz size özel giriş kodu (şifresi):

(Eindruck Zugangscod)

Önümüzdeki görüşmeye şimdiden seviniyoruz ve sizin o zaman da tekrar katılacağınızı ümit ediyoruz.

Araştırmamıza katıldığınız için tekrar çok teşekkür ederiz!

Saygılarımızla

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach  
Projektleiter der NEPS-Studie  
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn